VIII Jahrgang. Freitag, 4. Oktober 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Nr. 233. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Schutz der Bauhandwerker.

Die Forderung nach einer Sicherung der Bauhandwerker gegen Schwindel oder Fahrlässigkeit der Bauunternehmer ist schon seit Jahren wiederholt aufgetaucht und deren Erfüllung auf dem Wege der Gesetzgebung mehrfach versucht worden. Die Frage ist indessen eine überaus umstrittene und sowohl sozial wie wirthschaftlich sehr schwierig. Vermuthlich wird es noch lange dauern, ehe sich die Meinungen, auch unter den zunächst Betheiligten und den juristischen Sachverständigen, vollständig darüber geklärt haben werden, wie und auf welchem Wege den Handwerkern und Bauarbeitern zu ihrem Rechte verholfen werden kann. Selbst darüber ist man noch nicht überall einig, ob dies am besten und wirksamsten auf dem Wege der Reichsgesetzgebung oder der Landesgesetzgebung geschehen kann. Dagegen besteht darüber wohl ein allseitiges Einverständniß, daß hinsichtlich der Bauforderungen schwere Uebelstände vorhanden sind und so oder so dringend Abhilfe erheischen. Vermögenslose und gewissenlose Bauunternehmer borgen das Kaufgeld für die Baustelle und das nöthige Baugeld und lassen es auf dem Grundstück hypothekarisch eintragen, benutzen aber die ihnen alsdann zufließenden Baugeldraten nicht bestimmungsgemäß zur Befriedigung der auf dem Bau beschäftigen Arbeiter, Handwerker und Lieferanten, sondern verwenden es zu anderen, meist persönlichen Zwecken und lassen es dann zur Zwangsversteigerung des fertigen Baues kommen, wobei infolge der Ueberlastung des Grundstückes mit Hypotheken die Baugläubiger mit ihren Forderungen meist ausfallen. Dieser Bauschwindel wiederholt sich in den verschiedensten Variationen in allen Großstädten und schädigt namentlich die kleinen Gewerbetreibenden und auch die Bauarbeiter schwer. Im Reichstage, in den Einzel-Landtagen und in der Presse ist seit vielen Jahren schon eine Beseitigung oder doch wenigstens Einschränkung dieses Uebelstandes verlangt worden und die Regierung gab dem Drängen endlich nach, indem sie im Dezember 1897 den „Entwurf eines Gesetzes, betr. die Sicherung der Bauforderungen" veröffentlichte und der allgemeinen Kritik unterbreitete.

Dieser Entwurf, der nun bereits nahezu vier Jahre alt ist, verhieß den Baugläubigern unter gewissen Voraussetzungen ein beschränktes Vorrecht auf die durch den Bau entstandene Wertherhöhung und enthielt zugleich Bestimmungen und Vorschriften, die der zweckwidrigen Verwendung der Baugelder entgegenwirken sollten. Als Baugläubiger im Sinne des Gesetzes sollten nur die für Rechnung der Baustelleneigenthümer unmittelbar mit der Herstellung des Baues beschäftigten Personen bezw. deren Rechtsnachfolger gelten. Ausgeschlossen sollten alle diejenigen sein, die lediglich als Lieferanten in Frage kommen, also auch die Handwerker, wenn sie ihre Waaren und Erzeugnisse lediglich abzuliefern, nicht auch in den Bau einzufügen haben. Ausgeschlossen sollten ferner sein alle Handwerker und Arbeiter, die nicht für Rechnung der Baustelleneigenthümer an dem Bau thätig sind, also in der Regel die Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitskräfte der Lieferanten und Handwerker. Binnen einer Frist von 6 Monaten können die Baugläubiger ihre Bauforderungen (nicht auch etwaige Schadenersatz-Forderungen) bei dem Grundbuchamt anmelden. Für die nach Ablauf dieser Frist etwa vorliegenden wirksamen, d. h. vom Baustellen-Eigenthümer anerkannten oder gerichtlich festgestellten Anmeldungen sollte nur von Amtswegen als eine „Bau-Hypothek" zu bezeichnende Sicherungs-Gesammthypothek eingetragen werden, innerhalb deren alle Berücksichtigten gleich rangiren sollten und über die jeder Antheilsinhaber in Höhe seines Antheils durch Abtretung, Verkauf, Verzicht u. s. w. frei sollte verfügen können. Diese Bau-Hypothek sollte allen nach dem Baubeginn etwa noch eingetragenen Rechten vorgehen und für den Fall, daß es zur Zwangsvollstreckung für das Grundstück kommt, ein beschränktes Vorrecht auch gegenüber den voreingetragenen Hypotheken genießen. Sie sollte dann gleich hinter dem Baustellenwerth rangiren bezw. demjenigen Baugelderbetrag, der vom Baugeldgeber in gutem Glauben zur Befriedigung von „Bauforderungen im Sinne des Gesetzes" geleistet ist, so daß also sowohl die überschießenden Theile der Baugeldhypothek, als die den Baustellenwerth überschreitenden des Kaufgelderrückstandes oder sonstiger voreingetragener Rechte hinter sie treten sollten.

Dieser Entwurf begegnete einer vielfach absprechenden Kritik, sowohl seitens der juristischen Sachverständigen, als auch der Bauinteressenten mit Ausnahme der Bauhandwerker, die sich im Großen und Ganzen mit dem Entwurf einverstanden erklärten. Einmal wurde bemängelt, daß nur die Neubauten bestimmter Bezirke (sogenannter durch landesherrliche Verordnung noch näher zu bezeichnender Neubaubezirke) und Umbauten überhaupt nicht unter das Gesetz fallen sollten. Zweitens wurde beanstandet, daß nur ein Theil der Baugläubiger berücksichtigt werden sollte, die Lieferanten des Baumaterials, die doch gleichfalls den Mehrwerth wesentlich mitschaffen, von dem Vorrecht der Vorausbefriedigung ausgeschlossen bleiben sollten. Endlich befürchtete man von der gesetzlich vorgeschobenen Taxation der Baustellen eine ungesunde und willkürliche Beeinflussung der Preisentwickelung von Grund und Boden. Alles in Allem glaubte man, daß durch ein solches Reichsgesetz der Bauschwindel zwar hier und da eingeschränkt, in weit höherem Maße aber auch zugleich die gesunde und nützliche Bauthätigkeit gelähmt werden würde.

Die Regierung hat sich diesen Einwendungen nicht verschlossen und nach langen Vorbereitungen nunmehr zwei Entwürfe fertiggestellt. Beide behalten, wie gestern schon kurz ausgeführt, die Sicherung der Bauforderung durch Eintragung einer Hypothek (Bauhypothek) bei, fügen aber, soweit die der Bauhypothek vorgehenden Belastungen den Baustellenwerth übersteigen, die Hinterlegung von Geld und Werthpapieren hinzu. Wie früher, soll auch jetzt der Schutz der Baugläubiger nur in solchen Bezirken stattfinden, für welche das Bedürfniß durch eine landesherrliche Verordnung festgestellt wird. Dagegen sollen nach den neuen Entwürfen auch als Baugläubiger gelten diejenigen, die zur Herstellung des Bauwerkes zu verwendende Sachen geliefert haben. Sehr wichtig ist die Bestimmung des zweiten Entwurfs, wonach, wenn die einem Unternehmer übertragene Herstellung eines Bauwerks an andere Unternehmer (Nachmänner) weiter übertragen worden ist, auch die Nachmänner wegen der ihnen aus dem Werkvertrage gegen ihre Vormänner zustehenden Ansprüche als Baugläubiger (mittelbare Bauforderungen) Haftpflicht-Anspruch machen können. Damit würde allerdings einer von Bauschwindlern gern geübten Schiebung ein Riegel vorgeschoben werden.

Auch sonst enthalten die neuen Entwürfe manche werthvolle Verbesserung gegen den Entwurf von 1897. So wird versucht, eine Umgehung des Gesetzes durch Bestellung eines Erbbaurechts mittelst besonderer Bestimmungen zu verhindern. Gut ist auch die Vorsicht, daß auf Antrag des Baugeldgebers zur Vermittelung der von ihm zu leistenden Zahlungen ein Treuhänder zu bestellen ist.

Beide Entwürfe werden wohl auch wieder zu einer umfassenden Kritik, zu mannigfachen Einwendungen und wohl auch zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten den Anlaß bieten. Man sollte nun aber endlich auch mit dem wichtigen Werke Ernst machen!

Nationalsozial.

Nun ist auch der dieses Mal zu Frankfurt a. M. abgehaltene nationalsoziale Parteitag zu Ende gegangen. Pastor Neumann, der spiritus rector, ist ein Mann von Geist wie von einem gesunden Bethätigungseifer, aber auch — von einer sehr lebhaften Phantasie. Er schwört noch immer darauf, daß es seiner Partei, die niemals eine große Ausdehnung und Macht erlangt hatte und die während der letzten Jahre von dem früher gewonnenen Boden noch ersichtlich verloren hat, vorbehalten sei, das deutsche Parteiwesen von Grund auf zu reformiren. Ihm galten seine Nationalsozialen noch immer als die Zukunftserben allen Liberalismus in Deutschland. Er hat sich das eine Zeit lang so gedacht, daß er eine Fusion mit den Bernsteinianern anstrebte. Diese Idee war immerhin einigermaßen geistreich. Ihre Ausführung hat sich aber durch den Verlauf des jüngsten sozialdemokratischen Parteitages als unpraktisch erwiesen und Herr Naumann hat sie daher aufgegeben. Aber er hat damit nicht auf die Herstellung der großen liberalen Partei verzichtet, deren Anfangs- und Ausgangspunkt er in seiner eigenen kleinen Partei sieht. Er will, nachdem die Sozialdemokratie in Lübeck ihre innern Zwistigkeiten, wenn nicht begraben, so doch verkleistert hat, diese äußerste Linke vor der Hand in Ruhe lassen und den Hebel an einer ganz anderen Stelle ansetzen, nämlich bei den Kleinbauern. Diese will er gewinnen und glaubt sie gewinnen zu können. Denn, so meint er, der Bauer, der nicht auf den Getreideverkauf angewiesen sei, gehöre nicht in den Bund der Landwirthe und werde sich von der Unrichtigkeit der agrarischen Deduktionen überzeugen lassen. Die Bauern aber zählten nahezu drei Fünftel der Mitglieder des Bundes der Landwirthe.

Das Zahlenverhältniß mag stimmen oder nicht, mit der politischen Parteistellung unserer deutschen Bauern ist es ein eigen Ding. Sie sind zur Zeit in vielen Gegenden — im Osten nur verhältnißmäßig spärlich — dem Bund der Landwirthe beigetreten. Es ist gewiß möglich, daß ein gut Theil von ihnen wieder anderen Sinnes wird, wenn ihnen klar gemacht wird, daß ihr materieller Vortheil anderswo besser aufgehoben wird. Darauf rechnen ja auch verschiedene politische Gruppen, die auf dem flachen Lande eine Agitation eingeleitet haben, ohne bisher viel sichtbare Erfolge verzeichnen zu können. Ihnen sollen sich nun nach Naumanns Meinung die Nationalsozialen anschließen oder vielmehr mit ihnen konkurriren. Die nationalsozialen Grundsätze haben indessen für den Durchschnittsbauern absolut nichts verführerisches. Es ist ein phantastischer Traum Naumanns, die Herrschaft über den deutschen Bauern erobern und so den großen Grundstein für die allgemeine liberale Zukunftspartei zu legen, welche ein offenes Auge für die sozialen und wirthschaftlichen Schäden hätte, das bedrohte Wahlrecht, die Koalitionsfreiheit, die politische Bewegungsfreiheit überhaupt sicher zu stellen vermöchte. Das ist eine seltsame Ueberschätzung der Kraft der nationalsozialen Parteiidee und Herr Naumann ist ein sonderbarer Schwärmer.

Der Berliner Märchenbrunnen.

Die Berliner städtische Kunstdeputation hat sich in ihrer Sitzung am Mittwoch eingehend mit der Frage des Märchenbrunnens am Friedrichshain beschäftigt. Der Standpunkt, den sie eingenommen haben soll, ist in folgendem Schreiben des Stadtbauraths Hoffmann an ein Berliner Blatt fixirt:

„Die Kunstdeputation stellte fest, daß sie von Anfang an einen architektonischen Abschluß des weiten Platzes vor dem Friedrichshain beabsichtigte und die Märchen nur als dekoratives Element heranziehen wollte. Die Deputation ist aber auch mit mir der Ansicht, daß die große Brunnenanlage naiver und einfacher behandelt werden muß. Professor Wiedemann — von dem der plastische Schmuck dieses Mittelstückes herrührt — will in diesem Sinne mitthun. Bei der großen Leistungsfähigkeit Wiedemanns glaube ich, daß das allseitig Gewünschte, wenn auch mit viel Mühe und Studium, noch erreicht werden wird."

Wie das „B. T." mitzutheilen weiß, sollen alle maßgebenden Faktoren auf dem Standtpunkt stehen, daß, wenn durch eine kleine unwesentliche Aenderung des Modells, ohne das Größenverhältniß der Brunnen zu beeinflussen, die Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden können, man es vorziehen wird, diese Aenderungen vorzunehmen, bevor der Rechtsweg beschritten wird.

Ebenso hört die „Nationalztg.", daß eine Aenderung der Entwürfe im Sinne der Anregungen des Kaisers ins Auge gefaßt sei und die Beschreitung des Rechtsweges nur für den Fall in Aussicht genommen worden sei, daß in sachlicher Beziehung eine Verständigung nicht erreicht und deshalb die politische Bauerlaubniß verweigert würde.

Ganz im Gegensatz zu dieser versöhnlichen Haltung, wenn man so sagen darf, steht ein Bericht, demzufolge die Kunstdeputation einmüthig der Ansicht gewesen sei, daß dem Einspruch des Kaisers, der in einem längeren, im Auftrage des Ministers vom Polizeipräsidenten an den Magistrat gerichteten Schreiben aus künstlerisch-ästhetischen Gründen gegen die geplante Art der Ausführung des Kunstwerks Einwendungen erhebt und eine völlig andere Grundidee vorschlägt, nicht stattgegeben werden soll.

„Die Deputation fand keinen Anlaß, die bereits in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen in Folge des kaiserlichen Einspruchs anders zu gestalten, und war — ebenfalls einmüthig — der Meinung, daß weder nach dem vom Minister angegebenen Gesetz über die Baufluchtlinien, noch nach dem seiner Zeit bei Uebernahme der Straßen abgeschlossenen Vertrage die Aufstellung der Brunnen von der Genehmigung des Kaisers abhängt. Da das Schreiben des Polizeipräsidenten keine definitive Verweigerung der polizeilichen Bauerlaubniß — diese muß nach dem Gesetz eingeholt werden — enthält, sondern eine Abänderung des Projekts anheimstellt, beschloß die Deputation, dem Magistrat zu empfehlen, dem Polizeipräsidenten mitzutheilen, daß eine Aenderung des Projekts nicht beabsichtigt wird, und den Polizeipräsidenten um eine definitive Aeußerung darüber ersuchen, ob er die Bauerlaubniß ertheilt oder verweigert. Für den Fall der Verweigerung beschloß die Deputation, den Magistrat zu ersuchen, gegen den Polizeipräsidenten die Klage auf Ertheilung der Bauerlaubniß beim Oberverwaltungsgericht einzuleiten."

Welche von beiden Lesarten die richtige ist, läßt sich zur Zeit nicht entscheiden. Jedoch will die „Freis. Ztg." von zuständiger Seite erfahren haben, daß der letzte der von uns hier mitgetheilten Berichte der Wahrheit entspricht und daß die Deputation befürwortet, die Klage vor dem Oberverwaltungsgericht anzustellen, falls auf Grund der Bemängelungen des Kaisers etwa die baupolizeiliche Erlaubniß zur Aufstellung des Märchenbrunnens in der gegenwärtigen Gestalt verweigert werden sollte.

Ueber die Form, in welcher der Kaiser gegen das Hoffmann'sche Projekt des Märchenbrunnens Einspruch

Die Pantomime.

Von Luigi Spontelli.*)

Mit der Wolzogen'schen Neuschöpfung des „Ueberbrettl" tauchte auch plötzlich, wie aus einer Versenkung, die längst vergessene und längst überwundene Pantomime auf, dieses letzte Ueberbleibsel jener entschwundenen Zeit, da noch kein Lessing das deutsche Schauspiel in die Wege künstlerischen Schaffens leitete. Man war über diesen Versuch Wolzogen's, also der Pantomime wieder Geltung zu verschaffen, verblüfft — man belächelte ihn und sagte sich schließlich achselzuckend: „Das ist ein vergebliches Bemühen, denn der Deutsche hat für die Pantomime kein Verständniß."

In gewissem Sinne trifft letzteres zu. Damit ist aber auch nichts weiter gesagt, als nur das Eine, daß dem Deutschen das Verständniß für eine Kunstart abgeht, die heute noch in den romanischen Ländern blüht und sich großer Beliebtheit erfreut. Man mag ja über das Wesen der Pantomime denken, wie man will, ihren Kunstwerth kann kein Mensch hinwegleugnen, ebenso wenig, wie man etwa ihre historische Bedeutung für die darstellende Kunst zu leugnen vermag. Wer sich nur halbwegs mit dem Wesen der Pantomime, ihrer Geschichte und ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung befaßt hat, wird das Bestreben Schreibers dieser Zeilen, eben diese Pantomime in Deutschland wieder zu erwecken, ebenso begreiflich wie als dankbare Aufgabe finden.

Der Ursprung der Pantomime ist schwer zu ergründen; das Bestreben sich mimisch auszudrücken, ist mit den ersten Menschen auf die Welt gekommen. Nach den grundlegenden Untersuchungen hervorragender Gelehrter, wie Geiger, Herbert Spencer, Millers, Merrel, Natzwajeski u. v. A., entwickelte sich die mimische Ausdrucksfähigkeit lange vor der Sprache, hielt dann mit dieser Schritt und vertiefte sich mit steigender Intelligenz immer mehr. In Wirklichkeit entspricht ja jede mimische Bewegung der impulsiven Regung des Geistes und ist vielfach nichts anders als der motorische, unbewußte Ausdruck für diese. Wenn wir einem Menschen auf der Straße zurufen, winken wir ihm auch mit der Hand zu, und wir thun dies unbewußt, weil das Zuwinken die motorische Auslösung für die Intelligenz des Gedankens des Zurufens ist. Im weiteren Sinne ist somit jede mimische Bewegung nichts anderes als ein Ausdrucksmittel der gegenseitigen Verständigung zwischen zwei, mehreren und endlos vielen Intelligenzen. Diese verschiedenen mimischen Bewegungen sind nun im Rahmen dieser Intelligenzen als feststehende, für die einzelnen Ausdrücke als fundamental geltende zu betrachten, denn sie sind genau umschrieben. Mit anderen Worten: Jede Bewegung entspricht einem anderen Worte, an dessen Stelle es also gesetzt werden kann.

Sichere bestimmte Kunde von den ersten Pantomimen überliefert uns die heilige Legende. In der heiligen Schrift ist schon die Rede von pantomimischen Tänzen wie ganzen Aufführungen, bei denen zum Theil auch gesungen wurde. Thatsächlich ist ja die Pantomime der ursprünglichste und naivste Ausdruck für das Bedürfniß des Menschen, sich zu ergötzen, zu erfreuen, an einem Spiel theilzunehmen. Andererseits tritt sie in den Dienst heiliger Handlungen und bildet den wesentlichen Theil gottesdienstlicher Zeremonien. Dies finden wir am deutlichsten bei den Naturvölkern der alten Zeit wie bei denen unserer Tage — ihre gesammte Kunst entspringt der Pantomime und wurzelt in dieser — in der Aufführung pantomimischer Tänze und kriegerischer Spiele, theils um sich zu unterhalten, theils um der Gottheit gefällig zu sein.

Mit der fortschreitenden Kultur entwickelt sich die Pantomime immer mehr und deutlicher. Sie besteht nicht mehr aus einfachen Körperverrenkungen und ungeheuerlichen Sprüngen, sie lenkt vielmehr in die Bahnen des Wohlgefälligen, Heiteren und Schönen. Sie sucht nach runden Linien und unterwirft sich immer mehr den geltenden Gesetzen des Schönen. Am deutlichsten zeigt sich dies in den Perioden der Klassizität. Die pantomimischen Spiele der Hellenen schaffen den köstlichen Reigentanz, führen zu den olympischen Spielen und streben nach Schönheit des Körpers. Und immer höher geht diese Entwicklung, bis sie in der nachchristlichen Zeit die Erkenntniß auslöst, daß in ihr ein künstlerisches Mittel sei, die Seelen der Menschen zu erregen.

Die ersten Pantomimen dieser Art waren durchaus religiöser Natur —, sie befaßten sich mit der Darstellung des Lebens, Leidens und Sterbens Christi. Im selben Maße also durchaus künstlerisch wie die Pantomimen der Juden, die sich ebenfalls biblischer Stoffe bemächtigten, am liebsten der Fabel des Hamann und der Esther.

Diese allerersten wirklichen, echten Pantomimen haben sich bis auf den heutigen Tag noch erhalten und werden heute noch in vielen Ländern zu gewissen Zeiten des Jahres aufgeführt, so hauptsächlich in den slavischen und romanischen Ländern.

Im Laufe der Zeiten genügten die Themen aus der heiligen Legende, Schöpfung u. s. w. nicht mehr und man versuchte es mit den Geschehnissen des Alltags; man suchte nach lustigen, übermüthigen Farcen, nach erschütternden Vorfällen —, nach leicht begreiflichen Vorkommnissen aus dem Leben der Zeitgenossen. Aber es bedurfte einiger Jahrhunderte, bis sich die Pantomime so weit entwickelte, daß sie den breiten Boden der Allgemeinheit sich erwerben konnte —, die erste Kunde von Pantomimenkünstlern stammt aus dem Jahre 1533, da ein gewisser della Croce auf öffentlichen Märkten sich produzirte. Dieser della Croce, zubenannt della Lara, war Dichter, Sänger und Pantomimist in einer Person, der Begründer einer neuen Kunstrichtung. Mit Croce taucht auch zum ersten Male der Name „Pierrot" auf in einer Komödie des Cristoforo Castaletti. Seit damals gehört die Pantomime der Kunstgeschichte an. Nun blicke man auf die lange Reise der großen berühmten Pierrots zurück und — bedauere es nicht, daß wir diese Kunstgattung „Gottlob" längst überwunden haben! Da haben wir Guérin, genannt Lafleur und bekannt unter dem Namen Gros-Guillaume, der ein Freund Heinrich's IV. und Richelieu's war; man blicke zurück auf Marais, den besten Freund Molières, auf Prévot, Hamoche und zuletzt auf Deburau, den M. Jules Janin „Le plus grand comédien de notre époque" nannte, und dem er die Verse widmete:

Et du Pierrot blafard brisant le masque étroit,
Le front de Deburau perçait en maint endroit.

Gerade Deburau ist der wichtigste Merkstein in der Entwickelung der Pantomime, denn er ist der Schöpfer der modernen, impressionistischen Schule. Sein Schüler war Legrand, dieser hatte Roose zum Schüler, und Roose war mein Meister, bei dem ich in ehrlichem Bestreben, der Kunst zu dienen, die Kunst der Pantomime erlernt habe.

Unsere modernste Zeit hat neben der stilisirten Pierrotpantomime, die immer die Königin aller Pantomimenspiele bleiben wird, auch noch das Mimodrama geschaffen —, eine französische Pantomime, die der naturalistischen Schule der Moderne angehört. Dieser Art ist auch meine eigene Pantomime „Die Brüder". Der realistische Vorwurf erfordert Kraßheit und derbes Zugreifen, immerhin kann echte Kunst auch das Gewöhnliche vergolden, — denn naturalia non sunt turpia.

*) Mitglied des z. Z. im Wilhelmtheater gastirenden Dr. Ewers'schen „Ueberbrettl", Begründer der modernen Pantomime in Deutschland.

erhoben hat, erfährt ein Berliner Lokalblatt, daß das Polizeipräsidium den Magistrat davon in Kenntniß gesetzt habe:

„Se. Majestät habe den eingereichten Plänen seine Zustimmung nicht geben können. Er stelle jedoch eine Abänderung der Entwürfe anheim."

Von der Bauabtheilung des Berliner Polizeipräsidiums liegt bisher noch kein Wort der Entscheidung vor. Das Polizeipräsidium hat sich lediglich darauf beschränkt, die Zeichnungen weiter zu befördern und sie mit dem erhaltenen Bescheid der Stadt wieder zuzustellen.

Was die Rechtsfrage anlangt, so ist diese Frage zunächst nach dem Vertrage vom Jahre 1875, der über diese Materie zwischen Staat und der Kommune abgeschlossen ist, zu beurtheilen. In diesem Vertrage steht wohl, daß der Staat in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen Denkmäler errichten kann, nicht aber, daß er oder die Krone ein Recht besitzen oder sich vorbehalten, die Errichtung von Denkmälern zu überwachen, zu genehmigen oder zu verbieten. Auch die bekannte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 14. Dezember 1899 in Sachen des Portals für den Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain spricht zu Gunsten der Stadt. Nach dieser Entscheidung, in der es heißt:

„Die Handhabung der Baupolizei beschränkt sich aber keineswegs auf die Wahrnehmung bautechnischer Anforderungen, wie sie in der Regel durch die Baupolizeiordnungen fixirt werden. Ihre Schranken sind nur diejenigen, die das Gesetz (Landrecht) der Handhabung der Polizei zieht. Es steht ihr also auch hier der Schutz der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Ruhe zu, oder wie es in § 66 ausgedrückt ist und im § 71 im Wesentlichen wiederholt wird, sie hat alles zum Schaden oder zur Unsicherheit des genannten Wesens dienende zu hindern," können ästhetische Rücksichten nicht zur Ablehnung des Märchenbrunnens dienen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Engländer sind scheinbar unverbesserlich. Ueberall stehen die Boeren in der Offensive. Sie haben mit ihrem zu Beginn beobachteten Prinzip, niemals ihrerseits zum Angriff vorzugehen, um möglichst Leute zu schonen, anscheinend völlig gebrochen. Sie haben, wenn es auch ihrerseits nicht ohne Verluste abgegangen ist, den Engländern eine große Menge Menschen in den letzten 3 Wochen außer Gefecht gesetzt. Die Proklamation Kitcheners hat nicht den geringsten Erfolg gehabt. Im Gegentheil scheint der Stein mehr denn je ins Rollen gekommen zu sein. Trotzdem giebt sich ein großer Theil des englischen Volkes, zu dieser Anschauung gebracht durch die Jingo-Presse, der Ansicht hin, daß eine baldige Beendigung des Krieges in nächster Aussicht stehe. Wir erhalten nachstehende telegraphische Mittheilung:

London, 4. Okt. (W. T.-B.)

„DailyCronicle" will aus bester Quelle erfahren haben, man rechne auf einen plötzlichen vollständigen Zusammenbruch des Widerstandes der Boeren und entsprechend auf eine rasche Beendigung des Krieges. Man beabsichtige daher keine weiteren Verstärkungen nach Südafrika zu schicken, abgesehen von den Ersatztruppen, welche bestimmt sind, die Reihen der durch Krankheit oder von dem Feinde gelichteten Truppen zu ergänzen.

Wenn hier gesagt wird, daß die Regierung keine weiteren Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden beabsichtige, abgesehen von den Ersatz-Truppen, so ist diese Absicht sehr wohl zu verstehen. England ist militärisch vollständig ausgeschöpft. Es kann nur mit Mühe und Noth die Lücken füllen, welche Krankheit und die Kugeln der Boeren in die Reihen der Armee gerissen. Der nach Indien gegebene Befehl, indische Truppen nach Südafrika zu schaffen, resultirt einzig und allein aus dem militärischen Zusammenbruch Englands. Interessant ist es übrigens, daß eine Reihe von deutschen Offizieren, welche die indischen Truppen in China im Feuer gesehen haben, von denselben außerordentlich geringschätzig sprechen und denken. Namentlich die Sikhs seien fast durchweg feige und undisziplinirte Leute, welche es einmal sogar fertig bekommen haben, ihren verwundeten Major in den Händen einer chinesischen Räuberbande zu lassen und auf weite Entfernung vor derselben auszukneifen. Mit diesen Leuten dürften die Boeren ebenso fertig werden, wie mit den Tommies aus England.

Ganz im Gegensatz zu der in den Kreisen der Zivil-Bevölkerung Englands herrschenden Stimmung fassen die Londoner Militärs die Situation sehr pessimistisch auf. Man ist in diesen Kreisen der Ansicht, daß die Lage derjenigen bei Ausbruch des Krieges vor zwei Jahren außerordentlich ähnlich sehe.

Ueber die letzten großen Kämpfe verbreitet Lord Kitchener nachstehende Meldung:

Oberst Kekewich berichtet folgende Einzelheiten über den Angriff der Boeren auf sein Lager. Vor Tagesanbruch war eine Patrouille von Yeomanry-Leuten ausgesandt worden, die den vorrückenden Feind traf; sie gab ein Warnungszeichen, jedoch zu spät, um zu verhindern, daß die kleine Abtheilung überrumpelt wurde. Dadurch vermochten die Boeren sich einer Stellung zu bemächtigen, welche ihnen in günstiger Schußweite eine gute Deckung bot. Von dort überraschten sie das Lager mit einem heftigen Feuer, während zugleich Flankenangriffe von beiden Seiten erfolgten. Die ganze Abtheilung Kekewich's hielt sich unter schwierigen Umständen sehr tapfer. Der Angriff wurde nach mehr als zweistündigem Kampf abgeschlagen. Die Boeren verbrauchten gewaltige Mengen Munition und „müssen" schwere Verluste erlitten haben. Die Mannschaften Fetherstonhaughs sind jetzt mit denen Kekewichs in Fühlung. Dieselben nehmen die Verfolgung des Feindes auf. Die etwa 40 Verwundeten, über die noch bestimmte Nachricht gefehlt hat, werden heute nach Rustenburg gesandt.

In einem weiteren Telegramm meldet Kitchener, daß Oberst Kekewich selbst schwer verwundet sei, „daß es ihm jedoch wieder etwas besser gehe. Nach Telegrammen aus Durban werden an der Grenze von Nord-Natal und Zululand eiligst britische Truppen konzentrirt. Unter den per Bahn nach der Front abgehenden Regimentern befinden sich Oberst Bethune's berittene Brigade, die aus 300 Mann bestehenden Dragoner, das vierte Bataillon der Imperial Yeomanry, mehrere Batterien reitender Artillerie und eine Pompom-Sektion.

Das will wenig zu der Meldung Kitchener's, daß die Boeren aus Natal herausgeschlagen seien, passen!

Ob aus der Hinrichtung des Staatsanwalts v. Broeksma, eines der tüchtigsten, hervorragendsten und wohlmeinendsten Beamten des Boerenregimes, den Engländern erspriessliche Früchte erwachsen werden, kann sehr dahingestellt bleiben. Es mag sein, daß die Engländer bei ihm kompromittirende Dokumente vorgefunden haben, aber selbst wenn formell Hochverrath vorgelegen hat, so kann er hier schwerlich mit dem gewöhnlichen Maaße gemessen werden. Als Vertreter hat Broeksma den Boeren zu nützen gesucht. Aber daß seine Vermittelung für die Boerensache von großer Bedeutung gewesen sei, ist schwerlich anzunehmen. Selbst wenn es ihm gelungen wäre, Dr. Leyds mit wichtigen Nachrichten zu versehen, so hat Broeksma mit den Kämpfern der Boeren schwerlich Fühlung haben können. Es ist außer Zweifel, daß die Erschießung Broeksma's auf seinen speziellen Freund Schalk Burger einen sehr tiefen Eindruck machen wird. Aber wenn die Engländer glauben, den Boeren durch solche Henkerthaten einen demonstrativen Beweis ihrer Energie und ihres Stärkegefühls zu geben, so ist andererseits weit eher zu erwarten, daß die Boeren an den englischen Gefangenen Rache nehmen, als daß sie von weiteren Kämpfen abgeschreckt würden.

Deutsches Reich.

— Reichskanzler Graf Bülow wird morgen von Preetz nach Berlin zurückkehren.

— Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Fall einer neuerlichen Nichtbestätigung Stadtrath Kaufmanns der frühere Stadtsyndikus und jetzige Ober-Verwaltungsgerichtsrath Meubrink vom König zum kommissarischen Verweser der zweiten Bürgermeisterstelle von Berlin ernannt werden soll.

Ausland.

— Die französische Kammer soll erst zum 15. November einberufen werden.

— Die Ernennung des Generals Florentin zum Großkanzler der Ehrenlegion läßt gewisse Pariser Kreise immer noch nicht zur Ruhe kommen. Nun hat Vice-Admiral Gervais deshalb seine Entlassung als Mitglied des Ordensraths eingereicht; dasselbe beabsichtigt General Hartung zu thun. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Florentin seinerseits von seinem Posten zurücktritt; in diesem Fall dürfte dem früheren Präsidenten der Republik, Casimir Perier, der Posten des Großkanzlers angetragen werden.

— Der Anarchist Johann Most wurde vom Gerichtshof in Chicago freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er in seinen Reden Aufreizungen begangen hat. — Die Abhaltung der Versammlung, in welcher Emma Goldmann die Rede noch einmal halten wollte, welche auf Czolgosz nach dessen Angaben von entscheidendem Einfluß war, ist verboten.

— Der chinesische Hof wird morgen Singanfu verlassen; der dortige Palast wird niedergerissen werden. 700 000 Taels soll Li-Hung-Tschang borgen für die Reiseausgaben des Hofes.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Irene" ist am 1. Okt. in Danzig, S. M. S. „Gefion" am gleichen Tage in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt worden. S. M. S. „Brummer" ist am 1. Okt. in Kiel wieder eingetroffen. S. M. S. „Geier" ist am 30. Sept. in Shiakwan angekommen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korvettenkapitän Hoffmann, am 2. Okt. in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Fürst Bismarck", Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an Bord, beabsichtigt am 4. Okt. von Tsingtau nach Nagasaki in See zu gehen.

Eine neue Verlustliste (Nr. 19) des ostasiatischen Expeditionskorps, welche 22 zumeist an Typhus und Ruhr Verstorbene aufführt, wird im „Reichsanz." veröffentlicht.

Sport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, den 3. Oktober.

Karlshorst tritt jetzt in das Zeichen der großen Herbstereignisse. Das Haupt-Hürdenrennen im Werthe von 10 000 Mk. wurde am Donnerstag gelaufen und sah von unserer jüngsten Hürdenklasse sechs Vertreter am Ablauf. Als Favorit ging „Kathrein" ins Rennen. Die Stute konnte jedoch nur einen halben Erfolg erringen; denn nach schärfstem Kampf kam es schließlich — im Hürdenrennen eine Seltenheit — zu einem todten Rennen zwischen „Kathrein" und „Pestilenz". Die übrigen Rennen sahen die Favoriten siegreich. O. v. S—r.

1. Jungfern-Hürden-Rennen. Staatspreis 15 000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. R. Zersch-Köstritz's F.-St. „Lora". 2. Hrn. Wesendorfs br. St. „Seaside". 3. Hrn. K. v. Tepper-Laskis F.-H. „Federfuchser I." Tot.: 38:10. Platz: 24, 23, 29:20. 8 Pferde liefen.

2. Hack-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1100 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Lt. F. A. v. Goßler's (3. Hus.) br. St. „Eventualität" (Bes.) 2. Lt. Reisner's (5. Hus.) br. St. „Emma" (Bes.) Tot.: 24:10. Platz: 25, 40:20. 4 Pferde liefen.

3. Haupt-Hürdenrennen. Preis 10000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 3200 Meter. † Mr. B.'s F.-St. „Pestilenz". † Hrn. F. Kühn's br. St. „Kathrein". 3. Hrn. K. v. Tepper-Laski's hbr. W. "Lustig". Tot.: 16 (Pestilenz), 11 (Kathrein): 10. Platz: 32 (Pestilenz), 29 (Kathrein): 20. 6 Pferde liefen. Nach heißem Endgefecht in todtem Rennen geendet, vier Längen zurück der Dritte.

4. Bièvre-Jagdrennen. Preis 2500 Mk. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. A. v. Heimendahl's F.-W. „Floh" (Lt. K. v. Zingler), 2. Hrn. Glagau's br. St. „Lehnsjungfer II." (Lt. F. A. v. Goßler). Tot.: 17 : 10. 3 Pferde liefen.

5. Herbst-Handicap-Hürdenrennen. Preis 2500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. H. Manske's br. H. „Siegwart", 2. Hrn. M. Sommerfeld's F.-St. „Allora". Tot.: 18 : 10. Platz: 25, 30 : 20. 6 Pferde liefen.

6. Preis von Fehrbellin. 2500 Mk. Handicap-Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's F.-W. „The Villain" (Hr. M. Lücke), 2. Hrn. H. Suermondt's br. W. „Sprit III." (Lt. Suermondt), 3. † Lt. v. Schmidt-Pauli's (3. Gde.-Ul.) br. H. „Nerv" (Bes.), 3. † Major v. Goßler's br. St. „Golconda" (Lt. F. A. v. Goßler). Tot.: 40 : 10. Platz: 32, 48, 16 („Nerv") 20, („Golconda") 20. 8 Pferde liefen.

7. Residenz-Jagdrennen. Preis 4000 Mark. Distanz 3500 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's F.-W. „Wohlfarts", 2. Hrn. H. Suermondt's br. St. „Treulos". Tot.: 15 : 10. Platz: 28, 36 : 20. 6 Pferde liefen.

Neues vom Tage.

Vom Gustav Adolf-Verein.

In der gestrigen öffentlichen Versammlung des Gustav Adolf-Vereins hielt Pastor Meyer einen Vortrag über die evangelische Diaspora in Belgien. Pastor Bourrier-Paris machte Mittheilungen über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Geistliche aus der katholischen Kirche ausgetreten seien. Die große Liebesgabe, für welche Barcelona, Bentschen (Posen) und Erle (Westfalen) vorgeschlagen waren, wurde in namentlicher Abstimmung der Gemeinde in Bentschen zuerkannt. Erle erhielt 5269, Barcelona 6369 Mk. Als Ort der nächsten Versammlung wurd Cassel gewählt.

Unschuldig im Zuchthaus.

G. Frankfurt a. M., 4. Oktober. (Privat-Tel.) Der Vertheidiger des Arbeiters Koch, der 3 Jahre unschuldig im Zuchthaus verbracht hat, beantragt von der Staatskasse 10000 Mark Entschädigung.

Mordanfall in einem Eisenbahnkoupee.

In einem Wagenabtheil zweiter Klasse des gestern früh $2^1/_2$ Uhr aus Westfalen in Kassel eingelaufenen Schnellzuges ist kurz hinter der Station Mönchehof auf einen Reisenden ein Mordanfall verübt worden. Der Angreifer gab auf den Reisenden, welcher schlief, drei Revolverschüsse ab und verwundete ihn schwer am Kopfe. Der Ueberfallene hatte noch die Kraft, seinem Angreifer den Revolver zu entreißen und die Nothleine zu ziehen. Als der Zug zum Stehen gekommen war, wurde der Verbrecher vom Zugpersonal festgenommen. Es ist der 22 Jahre alte Wilhelm Rathgeber aus Eschwede. Derselbe war früher Stationsdiätar und ist vor drei Monaten entlassen worden, seitdem war er Materialienverwalter in Hagen (Westfalen), wo er angeblich auch in den Schnellzug gestiegen ist. Der Ueberfallene ist der Großkaufmann Ludwig Schade, welcher in Leipzig-Plagwitz wohnt und sich auf der Rückkehr von einer Geschäftstour durch Westfalen und Rheinland befand. Schade hatte bedeutende Geldsummen bei sich. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunden nicht lebensgefährlich sind

Zum zweiten Male abgebrannt.

Lemberg, 4. Okt. (Tel.) Die im Jahre 1899 abgebrannte und wieder aufgebaute Stadt Lubaczow ist wieder ein Raub der Flammen geworden. 230 Häuser sind abgebrannt. Die Bevölkerung kampirt im Freien.

Selbstmord während der Kassenrevision.

Triest, 4. Okt. (Tel.) Während einer Kassenrevision bei der Agentur des österreichischen Lloyd in Konstantinopel, bei welcher sich ein Defizit in der Kasse herausstellte, erschoß sich einer der bei der Agentur beschäftigten Beamten. Die Erhebungen über den Umfang der Veruntreuungen sind im Gange, man nimmt an, daß es sich um etwa 150 000 Franks handeln werde.

Zum Untergang des englischen Torpedobootszerstörers „Cobra".

Das Verdikt des Leichenschaugerichts in Grimsby hinsichtlich der bei dem Untergang der „Cobra" ums Leben gekommenen Mannschaften besagt, die Mannschaften seien ertrunken, weil die „Cobra" aus unbekannter Ursache bei 10 Faden Wassertiefe entzweibrach. Der Gerichtshof wies darauf hin, daß nach seiner Ansicht die „Cobra" zu leicht gebaut gewesen sei, und sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung stärkere Torpedobootsjäger bauen werde. Ein merkwürdiges Urtheil!

Ein bösartiger Rowdy

scheint der Kandidat der Medizin Oskar Roller zu sein, welcher vom Berliner Landgericht wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Er hatte ohne jede Veranlassung dem Tapeziermeister Albert in einem Restaurant einen derartigen Faustschlag in das rechte Auge versetzt, daß die Sehkraft auf diesem Auge fast vollständig erloschen ist. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß beantragt.

Zusammenstoß mit Wilderern.

Die beiden Wilderer, die von dem Förster Gerisch, wie schon kurz gemeldet, in der Nähe von Sagan angeschossen wurden, sind im Krankenhause gestorben. Gerisch hat auch die übrigen sieben verletzt, als sie auf ihn mit Kolben und Messern eindrangen. Die Betheiligten wurden bereits verhaftet. Die Verletzungen des Försters sind ungefährlich.

Unterschlagungen.

Die Oberamtssparkasse in Backnang (Württemberg) ist behördlich geschlossen worden. Der Sparkassier Lober ist nach Verübung von Unterschlagungen und Bücherfälschungen geflüchtet.

Vom Berliner Milchkrieg.

Recht interessant ist es, daß es der Landwirthschaftsminister v. Podbielski, der den Ruf eines ebenso erfahrenen Geschäftsmannes wie ausgezeichneten Landwirthes genießt, abgelehnt hat, der agrarischen Milchzentrale beizutreten und von seinem Gute Karstedt nach wie vor seine Milch an seinen bisherigen Milchpächter, der einer der Führer der Berliner Abwehrbewegung ist, liefert.

Zum Vorsitzenden des Handelsvertrags-Vereins

wurde der Geh. Kommerzienrath Hertz gewählt an Stelle des erkrankten Dr. v. Siemens.

Rechtsanwalt Horn.

Wegen der gestern von uns erwähnten Angelegenheit, die sich zwischen einem Mimiker in Hadersleben und Rechtsanwalt Horn in Insterburg abgespielt, hat die „Nat.-Ztg." in Insterburg bei dem Rechtsanwalt angefragt und die telegraphische Nachricht erhalten, daß er leider unvorsichtig gewesen sei.

Ein Zwischenfall im Reichstagsgebäude.

Der Verband fortschrittlicher Frauenvereine mußte auf die Tagung im Reichstagsgebäude verzichten, weil die Versammlung polizeilich überwacht werden sollte. Die Reichstagsbeamten erklärten jedoch, nicht ohne weiteres zugeben zu können, daß die Polizei das Reichstagsgebäude zwecks Ueberwachung der Versammlung betrete.

Typhus und Scharlach.

Zwickau, 4. Okt. (Tel.) Im benachbarten Reinsdorf ist der Typhus stark aufgetreten. Die Ursache dürfte schlechtes Trinkwasser sein.

Bremen, 4. Oktbr. (Tel.) Hier nimmt die Scharlachepidemie zu; namentlich sind unter den erkrankten Kindern bereits eine Reihe von Todesfällen zu verzeichnen.

Mit Pferden des ostasiatischen Expeditionskorps

wird jetzt die chinesische Kavallerie billig ausgerüstet. Der größte Theil der Pferde unserer Expedition ist wegen der hohen Rücktransportkosten und der Gefahr ihres Eingehens bei der Seereise in China geblieben. Es heißt, Yuanchikai soll die Absicht haben, die Pferde en gros zu einem Durchschnittspreise aufzukaufen, um damit die — chinesische Kavallerie beritten zu machen.

Unter dem Vorsitz der General-Feldmarschalls Grafen v. Waldersee

findet am 17. d. M. in Berlin im Hotel Kaiserhof eine Vereinigung der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Heeres und der Flotte statt, welche an dem Zuge nach China theilgenommen haben.

Dr. Ewers' Ueberbrettl in Danzig.

(Wilhelmtheater).

Ein Spottname war's, das „Ueberbrettl", wenigstens empfand es so die große Menge des gebildeteren Publikums, als Ernst von Wolzogens „Buntes Theater" nach langen, sich hindehnenden Vorbereitungen zur Thatsache ward, und so wird es noch heute in den weitaus meisten Kreisen empfunden. Aber Wolzogen, wie seine Mitarbeiter, unter denen ja Hanns Heinz Ewers an erster Stelle zu nennen ist, wollten ernst genommen sein, und sie setzen es auch immer mehr durch, daß sie von der großen Allgemeinheit ernst genommen werden. Man kann in der anfänglichen Verkennung des Wesens des „Ueberbrettl" sogar ein gewisses Märtyrerthum für eine gute Sache finden; jedenfalls muß an der Sache reichlich Gutes sein, wenn sie mit so viel werbender Kraft immer mehr Vorurtheile zu besiegen vermag.

Das Gute aber, das daran ist, gehört nicht dem „Ueberbrettl" allein an, es steht in innigstem Zusammenhang mit der „modernen" Litteratur und Kunst, modern nicht blos in dem Sinne, daß damit die letzte Zeitepoche angedeutet wird, als vielmehr nach dem Begriff der bis ins Extremste mit kampflustigem Selbstbewußtsein und frischer Lebenskraft auftretenden Kunstrichtung, die ja in der „Jugend", d. h. in der bekannten illustrirten Zeitschrift, eine typische Vertreterin hat.

Diese moderne Kunst, die ja noch immer, nachdem sie seit der ersten Zeit des übertriebenen Naturalismus so manchen karrikaturartigen Auswuchs schon abgestreift hat, nicht das Ideal vollkommener Abgeklärtheit erreicht hat, sondern noch immer nach Vollendung ringt, hat sich nun in der jüngsten Zeit an eine schwere Aufgabe herangewagt, an die künstlerische Reformation des „Brettls", des Variété. Daß das Durchschnitts-Variété in vieler Hinsicht reformfähig und auch reformbedürftig ist, dafür bedarf es keines langen Beweises; man braucht nur an die Fadenscheinigkeit des „Humors" so vieler durch den Ungeschmack des Publikums verwöhnter „Humoristen", an die oft ans Widerwärtige grenzende Banalität und lediglich auf das gemein Sinnliche spekulirende Singsangerei der Mehrzahl der Brettl-Soubretten zu erinnern, wie an die vollständigen Abwesenheit auch des geringsten litterarischen Werthes in dem, was an „Text" auf den meisten Variétébühnen — viele große nicht ausgeschlossen — geboten wird.

Hier reformatorisch einzusetzen, hier Hand anzulegen, um nicht nur das weitere Sinken des Variété-Niveaus zu verhüten, sondern vielmehr den Geschmack des Publikums zu läutern und dem Brettl auch einen Widerschein von wirklicher Kunst zu geben, dieses Unterfangen ist gewiß ein verdienstvolles und heischt schon an sich Anerkennung. Es verdient aber noch mehr Interesse und Beachtung, wenn es mit einer neuen allgemeinen Kunstrichtung zusammen einsetzt.

Wie viel Staub hat das Bekanntwerden der Absicht des Freiherrn Ernst von Wolzogen, unter thätiger Betheiligung lebender Dichter ein „Buntes Theater", ein Reform-Variété, einzurichten, s. Z. in allen litterarischen und Kunstkreisen aufgewirbelt, obwohl Wolzogen gar nicht der eigentliche Vater der Idee war, diese vielmehr schon von zwei dänischen Dichtern, freilich ohne Erfolg, ins Praktische übersetzt und dann in deutschen litterarischen Kreisen sehr vielfach erörtert worden war! Das Interesse blieb der Sache auch in ungemindertem Maße erhalten nach ihrem Inslebentreten, ja es steigerte sich noch, als selbst viele Leute, die theils mit ernsten Zweifeln und ungläubigem Kopfschütteln, theils mit billigem Ulk dem Unterfangen von Weitem zugesehen hatten, sich dem mächtigen Eindruck der direkten persönlichen Einwirkung der Ueberbrett'l-Veranstaltungen nicht entziehen konnten.

So wird es auch manchem Danziger Kunstfreund gegangen sein, namenlich solchen, die weder Freunde der extremen Auswüchse des modernen Kunstwesens, noch besondere Verehrer des Variétés überhaupt sind. Namentlich über die moderne Dichtkunst, über die Frage, wieweit man durch widerwärtiges Milieu, durch die die Wahl „anrüchiger", dem empfindlicheren Anstand unsympathischer Sujets als Dichter die Gebote der Aesthetik verletzen darf, ohne aus dem Begriff „Kunst" mit seinen Dichtungen überhaupt herauszufallen, bezw. wie weit die künstlerische Schönheit der Form und Sprache und der geistige Gehalt an Witz und Satire den unästhetischen sachlichen Inhalt einer Dichtung heiligen — über diese Frage kann man ja sehr getheilter Ansicht sein. Manchen wird einige Unbehaglichkeit befallen haben, wenn er die von den Billeteuren angebotenen für 30 Pfg. Fabeldichtungen Dr. Hanns Heinz Ewers' studirte und sich vorstellte: so soll dieser Abend aussehen? —! Er sah aber ganz anders aus!

Die Szene: ein in vornehmer Einfachheit ausgestatter Salon, in welchem die Mitwirkenden zwanglos sich aufhalten. In den Kostümen herrscht nichts Uniformes; jeder kleidet sich nach seinem Geschmack und so varriiren die Kostüme der Damen und Herren — das Dr. Ewers'sche Ueberbrettl repräsentirt eine ganze Gesellschaft — von der Zeit der französischen Revolution bis zu Kostümen, deren Vorlagen gradezu aus der „Jugend" ausgeschnitten sein könnten.

Aber ein vornehmer Hauch liegt über dem Ganzen; man fühlt, hier hat der grobsinnliche Schmutz keinen Raum, hier waltet künstlerisches Empfinden und Geist.

Dr. Hanns Heinz Ewers tritt vor an die Rampe. Er stellt sich vor als lebendiger deutscher Dichter. Seine Begründung dafür schmilzt in eine Erklärung hinüber, was das Ueberbrettl will und soll: das Variété auf eine litterarisch und künstlerisch höhere Stufe bringen. Er giebt einen Abriß der noch jungen Geschichte des Ueberbrettls. Dann, mit besonderer Wärme, bezeichnet er diesen ersten Abend in Danzig als einen Merkstein für die Geschichte des Ueberbrettls: zum ersten Male öffnet sich ihm die Bühne eines wirklichen Variétés. Direktor Meyer sieht nicht, wie die meisten Variétéleiter, im Ueberbrettl eine gefährliche Konkurrenz. Sein erprobter Kunstsinn hat volles Verständniß für die Bestrebungen Wolzogen's und seiner Mitkämpfer; sein Haus — in dem ja auch sonst schon wirklicher Kunst gern eine Stätte bereitet wurde — macht in Deutschland den bemerkenswerthen Anfang für die Anbahnung der angestrebten Reformen.

Seinem Publikum sagt Dr. Ewers nach, es möge nicht an Theatervorstellungen denken, sondern sich in einen Gesellschaftskreis versetzen, in dem zwanglose Unterhaltung verschiedenster Art geboten wird.

Programme für die Vortragsreihe giebt's nicht. Jeder und Jede der Mitwirkenden wird vom Leiter, Dr. Ewers, mit wenigen Worten vorgestellt und desgleichen Titel und Art des Vortrages angegeben.

Alle Arten Vortragsnummern erscheinen, alle sind Parallelen zu Variété-Nummern, komische Deklamationen, koupletartige Gesänge, ernstere Lieder, komisches Soubrettenduett, — aber alles in einer, ich möchte sagen „Vervornehmung", daß der Eindruck ein unwiderstehlich packender wird. Im weiten, dicht gedrängten Zuschauerraum herrscht infolgedessen eine hier ganz ungewönliche Stille, eine Spannung, wie sie eben nur ein außergewöhnlich gefesseltes Interesse hervorrufen kann.

Wozu auf die Einzelvorträge näher eingehen? Ihr großer Reiz hängt ja doch ganz wesentlich mit der Individualität, der feinsinnigen Auffassung, der dramatisch geschulten Vortragsweise der Mitglieder so eng zusammen, er hängt so sehr an dem Ausdruck des gesprochenen oder gesungenen Wortes, daß hier auf dem todten Papier doch kein lebensvolles Spiegelbild davon gegeben werden kann.

Aber Dr. Ewers! Er trägt selbst seine Fabeln vor, „Im Karpfenteich" („Solch eine schöne, schleimig weiche und bläulich bleiche Wasserleiche!"), „Der Mistkäfer" („Ein Mistkäfer hatte von seinem Papa Den größten Misthaufen in Afrika Und noch dazu einen Thaler geerbt") u. s. w. Er trägt auch andere moderne Dichtungen vor von Arno Holz, Hans Adler, Detlev von Liliencron 2c. Und da bekommen diese Dichtungen ein ganz anderes Gesicht, als wenn man sie liest. Da begreift man vollkommen, was diese jugendlich begeisterten kunstlitterarischen Stürmer wollen, da weht ein Hauch von eigenartig individueller origineller Aesthetik, von scharfem, kritischem, ja kaustisch witzigem Geist, aber auch von warmem Empfinden, das oft von einer kleinen Dosis stillen, wehen Weltschmerzes infizirt erscheint, hinüber in die Zuhörermasse.

Ja, der Eindruck dieser modernen Dichtungen, in Humor und Satire, die vorwiegen, wie im Ernst, kann ein großer sein, er wird tiefgehend, wenn die Begeisterung der Schöpfer ihn beim Vortrag hebt und trägt.

Mimodrama! Ein neues Wort. Das Ueberbrettl oder Herr Spontelli hat ihn erfunden. Die Sache ist im Grunde nicht neu: eine Uebertragung der Pantomime, wie sie schon bekannt war, ins Moderne mit Böcklinisch düsterer Stimmung. Eine Bordelldirne; ihr „Beschützer" soll einen schon beraubten Besucher umbringen. Er erkennt ihn: es ist sein eigener Bruder. Mit ihm will er entfliehen, er kann nicht, die Dirne hat den Verbrecher in Händen. Zwei Dolchstiche in die eigene Brust — aus ist die Komödie! Das ist in solcher Darstellung sehr packend, aber ein großes Bedenken hat die Sache doch. Weil für die stummen Personen eine übertrieben heftige Geberdensprache nöthig ist, eignen sich nur Stoffe mit höchstgradiger Aufregung zur Behandlung in dieser Manier. Und dann: wie ist es bei diesen Zerrbildern der Ausdrucksweise mit der empfindsameren Aesthetik?

Im höchsten Grade fesselnd ist ja der Versuch des Meisters Spontelli, in solcher Form der Pantomime eine neue, frischlebige Zukunft zu geben. Ob auf lange Dauer, das steht wohl noch dahin.

Alles in Allem! Der gestern Abend im Wilhelm-Theater hat den Danzigern ad oculos demonstrirt, daß die Schöpfung des Ueberbrettl wirklich eine künstlerische und litterarische That gewesen ist! Möge sie ihren segensreichen Einfluß auf unser Varitéwesen nicht verfehlen!!

Stadttheater.

„Die Hugenotten" von Giacomo Meyerbeer.

Man mag sagen und eifern gegen die Meyerbeer'schen Prunkopern, soviel man will, seine „Hugenotten" behaupten das Feld noch immer mit Ehren, und alle Wagner-Enthusiasten vermögen nicht gegen die Thatsache anzukämpfen, daß hier ein Riesenstrauß üppiger Melodieblüthen und ein Reichthum leidenschaftlichen Empfindens dem musikalischen Genie entsprossen sind, die, umrankt von einer hochinteressanten, historisch-romantischen Handlung, eine ganze ansehnliche Reihe moderner Produktionen in den Schatten stellen. Was mögen doch für Stimmen gewesen sein, die jene Original-Partitur ohne Striche durchzukämpfen im Stande waren! Heute ist nur noch ein Torso davon geblieben, und dennoch hat eine rechtschaffene Provinzbühne ihre liebe Noth, die erforderlichen Sängerkräfte dafür aufzutreiben.

Dem vielfach geübten Brauche, die ersten vier Wochen jeder Saison zu einem „Sängerkriege" auszugestalten und die Sieger für sich zu gewinnen, hat sich Herr Direktor Sowade bis jetzt nicht zugewendet. Vom Standpunkte der Humanität aus kann ihm nur zugestimmt werden. Allerdings — und damit erscheint die Kehrseite der Medaille — ist unsere Oper demzufolge den Unbilden der Verhältnisse in hohem Grade ausgesetzt und das Publikum unter Umständen gezwungen, statt den guten Willen für die That zu nehmen. Das Publikum ist aber wie allbekannt nirgends bonae voluntatis, sondern zumeist rücksichtsloser als — die Recensenten.

Der gestrige Abend war nach dem einleitenden Geläute des Eremiten das erste Theaterereigniß unserer diesjährigen Opernsaison. Die ersten Kräfte stellten sich zum ersten Male vor, das Haus war vorzüglich besetzt. Die Oper selbst war gut vorbereitet, und Herr Kapellmeister Kiehaupt, dessen sichere Führung sich beruhigend und aneifernd überall fühlbar machte, leitete das Werk. Das Orchester bot sein Bestes, und die Chöre und Ensembles wurden sicher und energisch zusammengehalten.

Frau Leonore Vetter, unsere neue Primadonna, eine angenehme, stattliche Erscheinung, zeigte sich in der Partie der Valentine als eine durchaus routinirte Künstlerin, die sehr rasch in den Räumlichkeiten orientirt war und durch ihr musikalisches Können sofort für sich einnahm. Obwohl die Partie nur im dritten und vierten Akte bestimmend eingreift, verstand es Frau Vetter gleichwohl, durch Entfaltung bemerkenswerther Stimmmittel und natürliche, die Situation durchaus subjektiv auffassende Darstellung zu interessiren. Die Stimme stellt sich als ein wohlklingender, umfangreicher Sopran dar, dessen Kraft ihr immer die Führung sichert und welcher neben einem gesunden, üppig quellenden Forte auch in den Pianostellen leicht und mühelos anspricht. Schon mit dem großen Duett im dritten Akt errang die Künstlerin lebhaften Beifall, und der Erfolg des vierten Aktes wäre ein noch größerer gewesen, wenn sie hier nicht durch ihren Partner beinträchtigt worden wäre. Herr Lommerzheim sang den Raoul mit anerkennenswerther Tüchtigkeit und verleugnete nirgends die Vorzüge, die wir bereits an ihm kennen gelernt. Seine Romanze im ersten Akte gelang tadellos und verdiente durch geschmackvollen Vortrag ein volles Lob. Leider stellte sich sehr bald eine heftige Indisposition ein, die das Duett des vierten Aktes fast unmöglich machte und jedenfalls auch dazu beitrug, daß darstellerisch der ritterliche Charakter beinahe ins Gegentheil umschlug. Die Direktion wird zu erwägen haben, ob sie alle Strapazen der nächsten Abende — Lohengrin, Tannhäuser — auf diese eine Schulter wälzen darf. Jedenfalls wäre es es durchaus ungerecht, den lyrischen Helden für etwaiges Versagen in den Partieen des anderen Fachs verantwortlich zu machen. — Als Marcel entwickelte Herr Jellouschegg ein Organ von ächtem Baß-Charakter. Voll und kräftig, wenn auch nicht ohne Mühe bis zur tiefsten Tiefe reichend, dürfte die Stimme für das hiesige Haus vollkommen genügen, und man wird dem Künstler empfehlen dürfen, nicht allzu ängstlich nur auf großen Ton bedacht zu sein, sondern ein größeres Gewicht auf deutliche, flüssige Aussprache und gewandten Bewegungen zu legen. Die zermoniöse Figur des Marcel läßt ja allerdings hierzu nicht überall genügende Spielraum; außerdem wirkt das erste Auftreten naturgemäß hindernd. Man wird also zunächst weitere Partieen abwarten müssen, um ein endgiltiges Urtheil abzugeben. Einen zweiten Bassist lernten wir in Herrn Robert Seim kennen, welcher die Partie des St. Bris mit angenehmer, sonorklingender Stimme sang und die ernste Figur würdig darstellte. Recht tüchtig sang und spielte Herr Dahn den Nevers. Man sieht den jungen talentvollen Künstler immer gern auf der Bühne und gesanglich war er gestern vorzüglich disponirt, sodaß die sympathische Gestalt des hugenottischen Edelmanns vortheilhaft in den Vordergrund trat. Auch Frl. Seybold gab gestern als Königin bei weitem mehr Stimme als bei ihrem ersten Auftreten, und wenn man bezüglich der Koloratur mit Rücksicht auf den immer größer werdenden Mangel an guten Koloratursängerinnen nicht allzu hohe Ansprüche stellt, so konnte diese Leistung recht wohl befriedigen. Als Page hat Frl. Schäfer die Erwartungen erfüllt, die man nach ihrer Rose Friquet hegen durfte. Sie sah im Uebrigen reizend aus und erfreute durch sicheres couragirtes Auftreten. Von den übrigen kleinen Partien sei noch die des Bois Rosé's hervorgehoben, mit welcher sich Herr Franz Birrenkoven — der dritte aus der bekannten tenorreichen Familie — präsentirte und durch hellen, klaren Klang einen guten Eindruck erzielte. Die beiden Balletszenen waren von Fräulein Eltersberg wiederum sorgfältig vorbereitet und wurden exakt unter Aufgebot alles Liebreizes der jungen Damen ausgeführt.

-n.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. Oktober:

Angekommen: „Herkules," Kapt. Bager, von Lysekil mit Steinen. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Glaffalt," SD., Kapt. Stephen, von Aberdeen via Stettin mit Heringen.

Gesegelt: „Ornan," Kapt. Carlsen, nach Bogense mit Holz. „Hermine," Kapt. Ensberg, nach Lübeck mit Melasse. „Luna," SD., Kapt. Taarvig, nach Lulea leer. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Aslang," SD., Kapt. Gundersen, nach Lulea leer. „Sylt," SD., Kapt. Steffen, nach Gefle leer.

Neufahrwasser, 4. Oktober.

Ankommend: 2 Dampfer.

Einlager Schleuse vom 3. Okt.

Stromab: 4 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Gütern, D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Neptun", Kapt. König, von Graudenz mit je 5 To. Weizen und Gerste und div. Gütern an Bromberger Dampfergesellschaft, D. „Schwan", Kapt. Miethner, von Königsberg mit 100 To. Roggen an E. Berenz, D. „Marie", Kapt. Gnoyke, von Cadinen mit Ziegeln an M. Rabowski, D. „Brahe", Kapt. Rochlitz, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick, D. „Friede", Kapt. Groß, mit div. Gütern und D. „Autor", Kapt. Koschke, mit div. Gütern und 25. To. Erbsen, beide von Königsberg an E. Berenz; sämmtlich nach Danzig. **Stromauf:** 8 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern. D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer nach Königsberg, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, D. „Bertha" Kapt. Mull, D. „Frisch", Kapt. Bellmann, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler in Elbing, D. „Jul. Born", Kapt. Görgens, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing. D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Danzig mit div. Gütern an Lubinski-Graudenz.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. Okt. Wasserstand 0,20 Meter über Null. Wind: Ost. Wetter: Bedeckt. Barometerstand: Schön.
Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und abgefahren

Handel und Industrie.

New-York, 2. Okt. Weizen eröffnete willig, gab im Verlaufe nach auf ungünstige europäische Marktberichte, Verkäufe des Auslands, Zunahme der Ankünfte im Innern und auf Abgaben der Haussiers, befestigte sich schließlich, da die Exportnachfrage zunimmt und die Baissiers decken. Schluß stetig. — Mais zog nach der Eröffnung an auf geringes Angebot und Deckungen, schwächte sich später ab im Einklang mit Weizen und auf ungünstige europäische Marktberichte; schließlich führten reichliche Deckungen eine Steigerung herbei. Schluß fest.

Chicago, 2. Okt. Weizen ging im Preise zurück auf ungünstige europäische Marktberichte, Verkäufe des Auslands und Zunahme der Ankünfte, befestigte sich schließlich auf zunehmende Exportnachfrage. Schluß stetig. — Mais konnte sich anfangs behaupten auf geringes Angebot, schwächte sich jedoch später ab im Einklang mit Weizen und auf ungünstige europäische Marktberichte. Schließlich zogen die Preise an auf reichliche Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. Oktbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,5	WSW	leicht	halbbedeckt	8,3
Blacksod	764,9	WNW	schwach	heiter	10,0
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	762,5	NNW	mäßig	wolkig	13,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,4	WSW	leicht	Dunst	12,9
Helder	762,6	S	s. leicht	Nebel	12,7
Christiansund	755,4	W	stark	bedeckt	12,4
Skudesnaes	757,9	S	mäßig	bedeckt	13,6
Skagen	759,1	W	leicht	bedeckt	14,8
Kopenhagen	761,3	W	s. leicht	Nebel	15,1
Karlstad	759,6	SSO	leicht	bedeckt	13,6
Stockholm	760,9	SSO	leicht	bedeckt	15,0
Wisby	761,1	S	leicht	halbbedeckt	14,4
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	—	—	—	—	—
Keitum	761,8	still	—	wolkenlos	14,3
Hamburg	763,7	SW	schwach	Nebel	14,0
Swinemünde	763,4	still	—	Nebel	13.2
Rügenwaldermünde	763,1	S	s. leicht	Dunst	12,8
Neufahrwasser	762,9	S	s. leicht	Dunst	12,3
Memel	762,8	SO	leicht	wolkig	12,8
Münster Westf.	764,3	W	s. leicht	bedeckt	11,2
Hannover	763,1	still	—	wolkig	13,6
Berlin	763,8	still	—	wolkig	14,8
Chemnitz	764,5	WNW	leicht	wolkig	9,3
Breslau	764,0	SSO	s. leicht	Nebel	12,8
Metz	763,2	N	leicht	bedeckt	11,4
Frankfurt (Main)	762,8	NO	leicht	wolkig	13,8
Karlsruhe	—	—	—	—	—
München	762,8	still	—	Nebel	11,5
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	755,1	O	leicht	Dunst	12,0
Riga	764,4	S	s. leicht	wolkig	11,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 765 mm befindet sich westlich von Irland und über Rußland, während eine Depression unter 755 mm das norwegische Meer bedeckt. In Deutschland ist das Wetter ziemlich warm, trocken und außer im Osten meist trübe.

Meist kühleres und trübes Wetter mit stellenweisem Regen ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Gebäudesteuer haben die Gebäudeeigenthümer schriftlich oder protokollarisch Anzeige zu machen von allen Veränderungen, die dadurch entstehen, daß

1. bisher steuerpflichtige Gebäude in die Klasse der steuerfreien oder
2. bisher steuerfreie Gebäude in die Klasse der steuerpflichtigen,
3. bisher mit Vier vom Hundert des Nutzungswerthes besteuerte Gebäude in die Klasse der nur mit Zwei vom Hundert steuerpflichtigen Gebäude oder umgekehrt übertreten,
4. besteuerte Gebäude durch Veränderung in ihrer Substanz, namentlich durch das Aufsetzen eines Stockwerks oder durch das Anbauen eines Gebäudetheils an Nutzungswerth gewinnen, oder
5. besteuerte Gebäude durch Veränderung in ihrer Substanz, namentlich durch das Abnehmen eines Stockwerks oder durch das Abbrechen eines Gebäudetheils an Nutzungswerth verlieren,
6. besteuerte Gebäude durch Vergrößerung der dazu gehörigen Hofräume oder Hausgärten an Nutzungswerth gewinnen, oder
7. besteuerte Gebäude durch gänzliche oder theilweise Abtrennung der dazu gehörigen Hofräume oder Hausgärten an Nutzungswerth verlieren,
8. Gebäude neu entstehen oder von Grund aus wieder aufgebaut werden, oder
9. Gebäude gänzlich eingehen.

Wer die rechtzeitige Anmeldung solcher Veränderungen unterläßt, welche eine Erhöhung der Steuer bedingen, verfällt in die gesetzliche Strafe und ist zur Nachzahlung der hintergangenen Steuer verpflichtet. Bei Veränderungen, die Steuerfreiheit oder Steuerverminderung bedingen, ist im Falle unterlassener Anmeldung die bisherige Steuer fortzuentrichten.

Für diejenigen Veränderungen, die uns auf Grund der ertheilten Baukonsense seitens der Königlichen Polizei-Direktion mitgetheilt sind, haben wir Anmeldungsformulare den Hauseigenthümern bereits zur Ausfüllung übersandt.

Die Hauseigenthümer, welche Formulare nicht erhalten haben, werden aufgefordert, die erforderlichen Formulare in unserem Steuerbureau, Hundegasse Nr. 10, Zimmer Nr. 3, bei Herrn Stadtsekretär Gorsch in Empfang zu nehmen, welcher auch in jedem einzelnen Falle die erforderliche Auskunft geben wird.

Danzig, den 26. September 1901. (14377

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.

Aufgebot.

Der Kaufmann **Gustav Habenstein** in Berlin C, Scharrenstraße 22, hat beantragt, seine verschollenen Geschwister, den Landwirth **Jacob Ferdinand Habenstein**, geb. am 6. Oktober 1851, und die Wirthschafterin **Wilhelmine Henriette Habenstein**, geb. am 23. Juli 1832, Kinder der **Johann Reinhold** und **Elisabeth** geb. **Neumann Habenstein'**schen Eheleute, zuletzt wohnhaft in Klein Lesewitz, für todt zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 18. März 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 15, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Marienburg, den 24. Juli 1901. (14823

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten

Gestern Nachts 12 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Mohr, geb. Majewski

im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 4. Oktober 1901.

Carl Mohr, Bauunternehmer
nebst Tochter und Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 1/25 Uhr, vom Sterbehause, Breitgasse 56, Eingang Zwirngasse, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb am Herzschlag unser innigst geliebter, theurer Vater, Sohn und Bruder, der

Kgl. Eisenbahn-Sekretär

Georg Rubesch.

Oliva, 2. Oktober 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 5. Oktbr. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Georgstraße 10, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend um 6 Uhr entschlief sanft mein herzensguter Mann, unser fürsorglicher, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Großonkel, der

Lehrer und Organist a. D.

Julius Witte

im 80. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 2. Oktober 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend um 3 Uhr Nachmittag vom Trauerhause Große Berggasse 6 aus nach dem Trinitatis-Kirchhofe statt.

Die Beerdigung des Fleischermeisters

Johann Gottlieb Anacker

findet Montag, den 7., Vormittags 10 Uhr von der St. Bartholomäi-Kirche aus nach den vereinigten Kirchhöfen statt.

Die Beerdigung der Frau

Bertha Klemm

findet Sonnabend den 5. Oktober pünktlich um 2 Uhr vom Trauerhause Heilige Geistgasse 79, aus nach dem neuen Heil. Leichnamskirchhof statt.

Dienstag Nachm. verschied meine liebe, gute Frau und unsere sorgsame Mutter

Pauline Kluck

geb. Marschall.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, den 4. Okt. 1901.

Johannes Kluck, Maler,
nebst 5 unmünd. Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Vorm. 9 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe in Stolzenberg statt.

Nachruf.

Am 2. Oktober cr. verstarb unser Vereinsmitglied der

Königliche Eisenbahnsekretär
Herr

Georg Rubesch

im 45. Lebensjahre.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. (14762

Danzig, den 3. Oktober 1901.

Verein der Staatsbahn-Supernumerare.

Fleischer-Innung Danzig.

Am 2. Oktober früh 10 Uhr entschlief unser Innungs-Kollege und Freund, der Fleischermeister

Johann Gottlieb Anacker.

Wir, die um den Dahingeschiedenen trauern, haben seinen biederen, braven Charakter kennen und achten gelernt, da der Entschlafene 55 Jahre der Innung angehörte und bis zu seinem Ende treu dem Verwaltungsamte dieser Korporation seine Dienste gewidmet hat. — Mit tiefer Trauer und Schmerz sehen wir einen der Bravesten von uns scheiden.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Kollegen ersuche vollzählig zu erscheinen, findet am Montag, den 7. d. Mts., Vorm. 10 Uhr von der Bartholomäi-Kirche aus statt.

C. A. Jllmann,
Obermeister.

14790)

Die Beerdigung unserer Tochter

Alma Loth

findet Sonntag, 6. Oktober Vormittags 9 Uhr vom Olivaer Thor aus statt.

Adolph Loth
Rosalie Loth geb. Nuss.

Am 24. September 1901 verstarb in Halle nach längerem Leiden die Wittwe

Henriette Gabriel

geb. Cyper,

welches allen Bekannten hiermit anzeigen

Danzig, 4. Oktober 1901.

Die Hinterbliebenen.

Gottesdienst-Anzeige.
Sonntag, den 6. Oktober, Mittags 12 Uhr: (9744b
Altkatholischer Gottesdienst
in der Heil. Leichnamkirche.



Königlich Preußische Klassen-Lotterie.
Zur 4. Klasse 205. Lotterie habe noch 1/4-Kaufloose abzugeben
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (14660

Auctionen

Auktion Weidengasse Nr. 6, Vorderhaus, 2 Treppen links.

Sonnabend, den 5. Oktober, Vorm. 11 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs von Danzig gegen baare Zahlung versteigern:
2 mah. Kleiderschränke, 1 nußb. Vertikow, 1 rothbraune Plüschgarnitur, 1 Schlafsopha, 1 gr. Ripssopha, 1 mah. Sophatisch u. 5 div. Tische, 1 mah. Spiegel mit Spind, 1 Spiegel mit Marmorkonsole, 1 Spiegel mit Holzkonsole, 1 mah. Kommode, 2 fichtene Kleiderschränke, 3 Etageren, div. Stühle, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Kronleuchter, 1 Regulator, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, Meyers Konversationslexikon, Lampen, Bilder und Hausgeräth,
wozu ergebenst einlade. (14687
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Dienstag, den 15. Oktober 1901, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der **Pfandleihanstalt** von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:
von Nr. **23679 bis 27602**
bestehend in **Herren- u. Damenkleidern** in allen Stoffen, **Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (14783
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Auktion Zigankenbergerfeld 25 bei Königsthal.

Montag, den 7. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:
3 div. Kleiderschränke, 4 nußb. Restaurationstische, 1 mah. Nähtisch, 1 Kommode mit Marmorplatte, 1 Glasschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Schiebebettgestell, 1 mah. Toilettenspiegel, 17 Sophaspiegel in Goldrahmen, 1 alterthümliche Uhr, [illegible] 1 Gartenbank, 1 Hängelampe, 1 Hobelbank [illegible], 1 Gartenbank, 1 gr. Partie trockenes Ahornholz, 1 Wetterfahne pp.,
wozu ergebenst einlade. (14784
A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Auktion in Brösen (Kurhaus).

Am Montag, d. 7. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
550 Fl. Rothwein, 450 Fl. Rheinweine, 100 Fl. Sekt u. ca. 200 Fl. div. Weine, sowie div. Spirituosen, als Cognac, Rum, Liqueure pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1. (14818

Sonnabend, d. 5. Oktober, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale **Altst. Graben 54** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:
1 fast neues Billard nebst allem Zubehör, sow. Kleider, Möbel, Wäsche u. Betten
wozu einladet
S. Weinberg,
vereideter Auktionator.

Grosse Auktion.
Morgen Sonnabend, 5. Oktober cr., Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage die bei mir in meinem Auktionslokal **Altst. Graben No. 38** hingeschafften Möbel an den Meistbietenden versteigern: Kleiderschränke, Bettgestelle, Spiegel, Stühle, Tische, Sophas, Speise-Ausziehtisch, Trumeauxspiegel Spiegelspinde Petroleumofen, Betten, Geschirr Kleider, Blitzlampe, Stubenlampe, Mehlschale, Schreibtisch, Uhren, 1 neuen Wolf für Fleisch. 1 Mikroskop für Fleischbeschau. und mehrere andere Sachen; hierzu lade ergebenst ein.
R. Stüwe, Auktionator.

Auktion in Ohra, Hauptstraße 16.

Sonnabend, den 5. Oktober, Nachm. 3 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung
diverse Getreidevorräthe an Futtermehl, Kleie, Holzpantoffeln und verschiedene andere Vorkostgegenstände, sowie **1 Fahrrad**
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (14820
Janke, Gerichtsvollzieher.

Pfandverkauf.

Dienstag, 8. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in Troyl auf dem Kahne No. 1 Elbing (14819
43000 Ziegel
im Pfandverkauf (§ 368 H. G. B.) öffentlich meistbietend versteigern.
Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 5. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Geschäftslokale 4. Damm 3, parterre,
verschied. alte **Möbel,** als: **1 antiken Schreibsekretär,** Schränke, Tische, Stühle, Bettgest., Schlafbänke u. a. m.
Ferner: 1 Partie zur Naht gebrachte Herren- u. Damen-Gamaschen pp. (14742
wegen Fortzugs und Geschäftsaufgabe meistbietend gegen Baarzahl. à tout prix versteig.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Pfandverkauf.

Sonnabend, 5. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in Troyl [illegible]
circa 21000 Ziegel
im Pfandverkauf (§ 368 H. G. B.) öffentlich meistbietend versteigern. (14694
Wodtke, Gerichtsvollzieher, **Danzig, Faulgraben No. 10.**

Auktion in Zoppot

Sonnabend, den 5. Oktober, Vormittags 1/2 10 Uhr werde ich hierselbst Danzigerstr. 42 (Bauplatz) und demnächst Seestraße Nr. 50 (Baubureau) im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Arnold** folgende zur **Lippke**'schen Konkursmasse gehörige Gegenstände als:
2 Elevatoren, Fensterbogen, Leitern, Blöcke, alte und neue Thüren und Fenster, Arbeitsschlitten, Fässer und 3 Jauchepumpen, Reinigungsklappen, Gyps, Cement, Thonfliesen, Schablonen, Ballons, eis. Rohre, 1 Dezimalwaage, sowie Stallutensilien, ferner versch. Bretter und Abschnitte, Balken, Gerüstbretter, Hobelbänke, 1 Partie Baubeschläge, Nägel pp. und Bureau-utensilien (14726
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben 64. (9587b

Alte Gummischuhe und Stiefel werd. gek. Hausthor 7. (9525b

Ein noch gut erhaltener
Gardinen-Möbelwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe- und Preisangabe unter 14664 an die Exp. d. Bl. (14664

E. gut erh. **Damm'sche Klavierschule** für alt zu kaufen ges. Off. m. Prs. u. K 627 an die Exp.

Alte Münzen und Medaillen,
in Gold, Silber und Kupfer, werden stets gekauft
Zoppot, Schulstraße 21 b.

Ein eiserner **Sparherd** zu kauf. gesucht. Off. u. K 606 an d. Exp.

Paten-Bierflaschen werden gekauft Altstädtisch. Graben 81.

Bayr.- u. Seltrfl. k. 1. Priestrg. 6, p.

Patentflaschen werden gekauft Altst. Graben Nr. 111.

Suche ein gut erhaltenen Schneidertisch zu kaufen. Off. mit Pr. u. K 653 an die Exped.

Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Off. u. K 664 an d. Exped.

Alte Patentbierfl. sucht zu kauf. **Richard Marawski,** Pfefferst. 71.

Pfeilerspiegel

mit hellem Rahmen wird für alt zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe über Höhe, Breite und des Preises unter K 658 an die Exped. dies. Bl. (14812

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Bodenkummel. **Strelczek,** Altstädt. Graben 62, Thüre 4. (9754b

Neue Sendung doppelt gereinigter Bettfedern und Daunen

empfehlen (14766
zu ausserordentlich billigen Preisen
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt Nr. 25/26.

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (14395
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Ein gebrauchter
Geldschrank
zu kaufen gesucht. (14732
Offerten unter „Geldschrank" an die Dirsch. Ztg., Dirschau.

Ausgek. Haare w. stets gekauft 1. Damm 13, Friseurgesch. (9716b

Gut erhalt. Plüschsopha
wird zu kaufen gesucht. Offrt. mit Preisangabe unter 9723b an die Exped. erbeten. (9723b

Haare werden zu den höchst. Preisen gekauft Ketterhagergasse 1 im Friseurgesch. (9695b

Arbeitspferde.
2 kräftige, 7—8jährige, gesunde Pferde (Paßpferde) zu kaufen gesucht. Off. unt. K 526. (9698b

Zweithüriger
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit Prs. u. K 512 an die Exp. (9694b

[illegible]

Grundstücks-Verkehr.

Ankauf.

Suche ein gut verzinsliches **Hausgrundstück** zu kaufen. [illegible] Off. u. K [illegible] an die Exped.

[illegible]

Neueres Privathaus
sucht bei 10—12000 Mark Anzahlung [illegible] zu kaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Grundstück
wird bei 2—3000 Mk. Anzahlung von gl. zu kauf. ges. Offert. unt. K 654 an die Exped.

Verkauf.

Ohra, Südliche Hauptstraße ist ein (9547b
Grundstück,
best. aus einem Hause mit vier Wohnungen und ca. 10 preuß. Morgen Land zu verkaufen, dasselbe eignet sich z. Gärtnerei auch Landwirthschaft. Zu erfrag. Danzig, Bischofsberg 2 b. Eigenthümer **Beier** auf dem Hof.

Gartengrundst. Rechtst. f. 20000 M. z. h. **Andersen,** Holzgasse 5. (9705b

Neufahrwasser,
Albrechtstraße, **Bauparzelle** zu verkaufen. Zu erfragen **Sasperstraße Nr. 42.** (9703b

Umständehalber
9% verzinsl. Haus, 14 kl. Wohn., in Schidlitz, 15000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offert. unt. K 551 an d. Exp. d. Bl. erb. (9691b

Schöne kleine Villa,
eignet sich als Ruhesitz, Pension. und zu jedem Geschäft, ist in Oliva, nahe am Markt, billig zu verkaufen. Offerten unter K 361 an die Exped. (9484b

Habe i. A. preiswerth große und kleine (14675
Grundstücke
in u. außerhalb der Stadt zu verkaufen. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73.

Meine sehr gut einger. **Gärtnerei,** mit gut eingef. Blumengeschäft verbunden, will ich verkaufen. Preis der Gärtnerei 65000 Mk. Anzahl. 20-25000 Mk. Für kapitalkräftige, intelligente Gärtner eine gute u. rentable Existenz. Ums. l. Buch nachweisl. **Max Erdmann,** Handelsgärtn., Ostseeb. Zoppot b. Danz. (9747b

Ein Grundstück,
19 kulm. Morgen, Boden erster Klasse, mit 2 mass. Wohnhäusern, ist krankheitshalber sehr günstig mit und ohne Inventar zu verkaufen evtl. zu verpachten.
Wilh. Reinke,
Dirschauerwiesen. (14800

Grundstücks-Verkauf.
6 Hufen gr. Grundstück, an Chaussee, Kanal u. Weichsel gelegen, vorgerückten Alters weg. sofort zu verkaufen. (14779
J. Müller, Schönbaum.

Bauplatz
1000—1500 qm, oder Lagerplatz Einfahrt Engl. Damm, für Holz- u. Kohlengeschäft, Fuhrhalterei od. Gärtnerei 2c. passend, habe zu verkaufen oder zu verpachten **Langgarten 71/72. Flemming.**

Grundstück in Hochstrieß, v. a. der Kaserne, zu verkaufen. Zu erfr. Goldschmiedeg. 15, 2. (9750b

Haus mit Mittelwohn. u. Hof durchführ. z. and. Straße nahe Hausth. gel. ist b. 3-4000 Anzahl. z. verk. Näh. Johannisg. 38, 1 Tr.

Grossartige Kapitals-Anlage!
Zinshaus in der Nähe des Bahnhofs, vollständig neu, gut vermiethet, äußerst günstige Hypotheken, umständehalber sofort zu verkaufen. Mindeste Zahlung 30000 M. Offerten unter K 671 an die Expedition dieses Blatt. erbet. Agenten verbeten. (14888

Mein Grundstück
Nähe des Fischmarktes, mit Hof u. Hinterhaus, Mittelwohnung. für Gewerbetreibende pass., bin ich willens, aus freier Hand bei 7-8000 M. Anzahlung zu verk. Off. u. K 648 a. d. Exp.

Verpachtungen

Kleines Zigarren-, Spielwaaren- und Papiergeschäft an altes Paar oder alleinstehende Person abzugeben. Offerten unter K 644 an die Exp. d. Bl.

Restaurant mit Garten
und großem Tanzsaal ist vom [illegible] zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres [illegible] Nr. 5, **Gustav Karow.** (9778b

Pachtgesuch

Suche eine Filiale Café, Chokolade, Konfitüren oder ähnliche Branche zu übernehmen. Offerten unt. N. 100 postlagernd **Zoppot** erbeten.

Verkäufe

Fortsetzung Seite 10

„Donna",
kurzhaarige braune Hündin, deutsch-engl. bester Abstammung im 4. Felde, ff. Race, flotte Suche, fest vorstehend, hasenrein, vorzüglich. Wasserhund, Apporteur, wachsam, nicht bissig, stubenrein, wegen Nachzucht in gute Hände billig zu verkauf. **Ed. Jortzik,** Mattenbuden Nr. 6.

2 junge flotte Pferde,
1 neuer Kutschwagen, 1 Marktwagen und eleganter Schlitten wegen Geschäftsverlegung billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 78.

6 überzählige Pferde
hat zu verkaufen Dominium Müggau bei Danzig. (9761b

Altst. Graben 67, lks., elegantes Jaquet-Costume, Hüte b. zu vrk.

Trauanzug, fast neu, billig zu verk. Scheibenritterg. 1, 3. (9753b

Gut erhalt. **Winterüberzieher,** Anzug, Schlafrock, Abendm., D.-Sachen zu vrk. Pfefferstadt 74, 2 r.

Eine Guitarre und e. alterthüml. Schreibsekretair preiswerth zu verkaufen. Off. u. K 659 a. d. Exp.

Harmonika, 2reihig, bill. zu vrk. Kl. Schwalbengasse 5, 1, vorne.

Feines, nuß. Salon-Pianino, weil etwas gebraucht, bedeutend billiger zu verk. Lastadie 22, prt.

Elegantes Pianino billig zu verk. Neufahrwasser, Kleine Str. 11.

Fast neues kreuzsait. **Pianino** mit Aufsatz ist aus herrschaftl. Hause umständehalber zu verk. Offerten unt. K 640 an die Exp.

Möbel.
Wir verkaufen zu zurückgesetzten Preisen: (14468

Plüsch-Sophas	für 45 M.
Schlaf-Sophas	„ 46 „
Plüsch-Garnituren	„ 115 „

Bettstellen, Matratzen billigst
B. Altmann & Co.,
Möbelfabrik,
Breitgasse Nr. 32.

Zu verkaufen
1 fast neuer mahg. Plüschgarn. mit dunkelrothbr. Plüschbezug. Sopha, 2 Faut., 2 Fenst.- u. Fußkiss. garn. Tischdecke v. dems. Plüsch, **1 Wanduhr im Metallgehäuse, 1 ovale Fussbank m. Polsterung 1 Pfeilerspiegel in Goldrahmen** mit Marmorkonsole, **1 hohe Tischlampe, 2 Gypskonsolen, 1 nussb. Zigar.-Kast.** (Bildharb.) Langfuhr, Hermannshöfw. 18, 3

Poggenpf. 29, 1, ist e. Kinderbettgestell, Bankenbettgestell, Schlafkommode, Federmatratze Plüschsopha sehr billig zu verkaufen.

Ein Bettgest. mit Matratze bill. abzugeben Reitergasse 13, part.

1 Tafelklavier 20, 1 Schlafbank, 1 birk. Kinderausziehbettgestell, 1 Schlafsopha zum Ausz. 12 M. zu v. Weißmönch.-Hinterg. 25, p.

Nußb. Kldrschr., Plsp., Sophat., Stühle, a. f. n., b. z. v. Fischm. 39, 1.

Umzugsh. 1 Phonogr. m. Platt., Symph., 2 Biers. m. Musik Schlsb. Eckspind, Tisch, Portièrenstange b. z. Verk. Heil. Geistgasse 23, 2.

Ein gutgehendes **Restaurant** ist umständehalb. zu verkaufen. Offert. unt. K 667 an die Exped.

Wegen Wegzugs von Danzig ist eine nußbaumne Wohnungseinrichtung für Stube nebst Kab. zu verkaufen Seifengasse 3, 1.

Nußb. Kldrschrk., Vert., Sphtsch., Ripssph., Stühle, Pfeilerspg., Regul., Kldrstdr., Säul., Plüschgarnit., Ausziehtisch, Spieltisch zu verk. Frauengasse 44, 2 Tr

Sofort zu verkaufen: Eine ganz neue Aussteuer, 1 eleg. Plüschgarnit. 110 Mk., 1 nußb. Kleiderschrank, Vertikow, gutes Schlafsopha in Plüsch, 1 Damenschreibtisch, 2 nußb. Paradebettgestelle, 1 Trumeauspiegel mit Stufen 45 Mk., Stühle, 1 Ripssopha 27 Mk., 1 Herrenschreibtisch, 1 Küchentisch, Waschtoilette, Pfeilerspiegel 12 Mk. u. Speisetisch Frauengasse 33, 1 Tr. (9777b

Zurückgesetzte Stühle, Spiegel, Gardinenstang. billig zu verk. Häkerg. 10. (9763b

N. Plüschgarnit. 110, Plüschs. 40, Schlafs. i. Plüsch 45, Ripss. 27 M., Spht., Spgl., nßb. Spind, Vertik., Paradebft. m. M. z. v. Vorst. Gr. 17

[illegible]

Möbel jeder Art
[illegible]

[illegible]

Alte Fenster, Thüren, Oefen, Fussboden [illegible]

2 Paar starke Arbeitsgeschirre zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 84. (9640b

Rothe Vormauerungssteine
billig abzugeben. Offert. unter K 532 an d. Exp. d. Bl. (9690b

Dom. Czerniau
verkauft **täglich ab Feld**
Magnumbonum
zum Tagespreise. (14327

Gut erhaltenes Coupé,
welches auch zu öffnen ist, zu verkaufen **Sellke,** Baumgartschegasse 18, Hof. (9631b

Kumstschneidem. vk. Melzerg. 17. (9480b

Mohnblumensträuße
aus Crêpepapier werd. wie neu hergestellt, sowie Füllhörner, Körbch., Ampeln bill. aufgearb. u. bronz. Tobiasgasse 29. (9649b

Neuheit in Sträuß., Lampenschirmen, bronzirten Hufeisen, Stück 40 und 20 Pf., Mohnblumen, Dtzd. von 30 Pf. an, Myrtenkränze von 1,50 M. an, sowie Spielsachen aller Art Tobiasgasse Nr. 29. (9650b

Feinste Dabersche
Speisekartoffeln
und **Prof. Maerker** verkauft täglich zu billigen Tagespreisen in jedem Posten
Bieler, (14661
Jenkau bei Danzig.

Grabgitter stehen billig zum Verkauf Fleischergasse 23.

Ca. 30 Zentner **Heu** zu verkaufen. **A. Kung,** Heiligenbrunn.

Pfefferstadt 1 part., ein großes Repositorium und zwei große Firmenschilder billig zu verk.

Eine lange Leiter, 11 Fuß lang, billig zu verk. Zapfengasse 11, pt.

Ein großer Dauerbrandofen, passend für ein größeres Lokal, preiswerth zu verkaufen Holzschneidegasse 7/8, im Souterrain.

Hintergasse 14, 3 Tr., ist ein Myrthenbaum zu verkaufen.

Ein eisernes Begestell mit Matratze, e. Kleiderschrank, e. eisern. Waschtisch, e. kl. Tisch, e. Ausziehbettgestell u. e. gr viereck. Korb b. zu verk. Jopengasse 29.

Ca. 150 Ztr. Futterrüben
hat zu verkaufen **Kaworski,** Landau an der Laake.

Frische große Wallnüsse zu hab. Königshöh, Heiligenbrunn.

Zimmergesuche

Junger Kaufmann sucht per sofort ein möbl. sep. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unt. K 641 Expd.

Eine Kellnerin sucht sofort ein gut möbl. Zimmer mögl. mit Kabinet, nur Rechtstadt, mit separatem Eingang, part. oder 1. Etage. Preis 30 Mk. Offerten unt. K 663 an die Exp.

Langfuhr. Möbl. Vorderzimm., womögl. mit Pension vom ält. Herrn ges. Offert. u. K 660 Exp.

Eine Dame sucht in der Nähe der Langgasse ein
gut möblirtes Zimmer
mit guter Pension. Offerten unter K 650 an die Exped. d. Bl.

Anst. jg. Mann s. Schlafst., Nähe Johannisg. Off. unter K 634 erb.

Wohnungsgesuche

Gesunde, sonnige Winterwohn., 1 Tr., v. 3-4 Zimm. m. Veranda u. kl. Garten, w. z. 1. Januar v. einer kleinen Familie, 3 Personen, in Zoppot, Oberdorf, zu miethen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. **K 621** an d. Exped. d. Bl. erb.

Suche e. Wohn., St., Kab., Kch., N. d. Fraueng. Off. u. K 642 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Suche e. Raum mit Feuerungsanlage, z. Werkst. u. Wohnung, bevorz. Paradiesg., Pfefferstadt, Schüsseldamm od. deren Nähe. Offert. unter K 605 an die Exp.

Eine Werkstätte m. Feuerungsanlage und Wohnung, auf der Altstadt, Nähe Fischmarkt, wird zu miethen gesucht. Offerten unter K 604 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Pfefferstadt 72
moderne geräumige Wohnung, 5 Zimmer, Bad 2c. sofort zu vm. Näheres part. rechts. (9471b

Langfuhr,
5 Zimmer, Balk., Veranda u. all. Zubehör zum Preise v. Mk. 600, 3 Zimmer mit allem Zubehör für Mk. 300 zu verm. (13595
Quabius, Mühlenweg 2.

Fleischergasse 60a, 1,
Versetzungsh. 5 Zimmer, Bad, Burschen-, Mädchenst. von sof. zu verm. Besicht. v. 12-2. (9560b

Brösen, Villa „Eugenia"
herrschaftl. Wohnungen von [illegible] Zimmern mit allem Zubh. und Garten zu vermieth. Näh. daselbst oder Danzig, Hopfengasse 47. (11822

Große Gerbergasse 4,
Saal-Etage, 4 gr. Zimmer, gr. Entree, Zubeh. per 1. Okt. für 900 Mk. zu verm. [illegible] oder (13100

Stube, Kabinet, Kammer, 15 M. [illegible] 14 zu [illegible] (13755

[illegible] (14565

Langfuhr, Hauptstrasse 12, [illegible] 400 M. [illegible] (14564

[illegible] Wohnung, 3 Stuben mit Zubeh., sofort für 15 M. mon. zu verm. Schidlitz, Unterstraße 44. (14563

Wiesengasse 1—2, Wohnung 2 Zimm., Cb., Entr. u. Zub. v. gl. o. sp. zu vm. Näh. 1 Tr., rechts. (9665b

Langenmarkt 42,
herrsch. Wohnung, 2. u. 3. Etg., 7 Zimm., Bad, gr. Zub., auch jede Etage allein zu vermieth. Näheres part. 11—1. (9618b

Geräumige Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör versetzungshalb. sofort zu verm. **Mottlauergasse 13, 2.** (9644b

Hint. Lazareth, Jungstädtgasse 4, ist versetz. 1 Wohn. von 3 Zimm. u. Zubehör sogl. zu verm. (9642b

Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Balkon, für 462 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (9645b

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon, für 22 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (9646b

Herrschaftl. Wohnung
Saal, 4 Zimm., Badestube u. Zub. v. 1. Okt. zu v. Zu erfr. Kaninchenberg 14, **Murawski.** (14100

St. Barbaragasse,
Ecke Engl. Damm unweit der Langgarter Kirche sind noch einige neue sehr freundl. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubehör bill. zu verm. Näh. b. Hausw. das. (12614

Hopfengasse 91a, 2. Etage, 2 Z., E. u. Zbh. sofort zu vermieth. (9615b

3 Wohnungen
1. resp. 2. Etage,
3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, gr. Entree und Zubehör, sehr gut gelegen und vornehm ausgestattet, im neuen Hause, am Holzraum, von gleich oder später **billig** zu vermiethen. Zu erfragen bei Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt Nr. 1 b, 1. (13992

Neufahrwasser, Fischerstrasse 8-9, mehr. Wohnung., je 3, 4 und 5 Zimmer, Küche, Nebenraum, Badeeinr. sof. zu vm. Nh. das. Nr. 7. **Poschmann.** (9549b

Pfefferstadt 79
(Hauptbahnhof).
Habe noch eine **elegante moderne Wohnung** von 6 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube und reichlichem Zubehör mit Balkon, per sofort zu vermiethen. Näh. b. Portier. (14665

Zoppot, Benzlerstr. 3, 1,
warme Winterwohnung sogl. zu vermiethen oder bis zum April einzelne und zusammenhängende Zimmer mit und ohne Küche zu vermieth. (14650

Schäferei 12-14 ist eine herrschaftl. Wohnung mit Badeeinrichtung von sofort oder später zu vermiethen. Näh. b. Portier. (9623b

Langfuhr, Brunshöferweg 26, Stb., Küche, Nebenräume a. kdrl. Leute sof. z. v. Näh. das. **Schnenemann** u. Altst. Graben 105. (9711b

Wohnung v. 4 Zimmern sogl. zu verm. Vorst. Graben 7, pt. (9545b

Sandgrube 28a (Heumarkt), 1. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimm., Badezimmer, Balkon, Mädchenst. 2c. sogl. oder später zu verm. Näh. Altst. Grab. 11, 1, v. 9-11 u. 3 1/2-5 U.

Wohnung
2 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen
Langgarten 71/72, part.

Langgarten 71/72,
1. Etage,
4 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres daselbst part.

Straussgasse 7a, b, c,
Wohnungen von zwei und drei Stuben nebst Zubehör, neu, dekorirt u. bequem eingerichtet, per sofort zu vermiethen. Miethspreis pro Anno von 315—425 Mark. Zu erfragen beim Polier.

Pfefferstadt 29 3 Zimmer, Kab., Küche u. Zubeh. sogl. z. vrm. Meld. part. 9746b

Zwirngasse 3 Wohn., Stb., Kch., Zub. sofort od. 15. Okt. zu verm.

2 Zimmer, 2 Kab., all. Zubehör, für 46 Mk. sofort od. später zu verm. Zu erfr. **2. Damm 14, pt.**

Wohn., für 13 Mk., v. gleich zu vm. Dreherg. 7, Hof. **Nanjeck** z. erfr.

Kab., Küche, Boden v. gl. o. 15. Okt. zu vm. Baumgartscheg. 5, 2, vorne.

2 Stuben, Küche sind von gleich zu vermiethen Heumarkt Nr. 7, Seitengebäude.

Stube, Cab., Küche u. Boden sof. zu vm. Näh. Brandgasse 12, p., l.

Breitgasse Nr. 56,
Eingang Zwirngasse, 2 Zimmer, Küche zu vermiethen.

2 kl. Stuben u. Küche von sofort, 16,50 Mk. Brabank 20, Eg. Karpfs.

Einfache Jahreswohnung, best. aus 2 Stuben, Küche, Keller, Stall für 11 Mk. monatl. sof. zu verm. **F. Blaurock,** Zoppot. (9748b

Mehrere freundl. Wohnungen
von Zimmer, Küche u. Cabinet sind noch zu vermiethen (14797
A. Schoenicke & Co.,
Schellmühl.

Stube, Kabinet u. Küche
z. 1. November zu verm., Preis 17,50 Mk. Stadtgebiet 66/67, 1.

Hirschgasse 11 eine Wohnung 2 Zimmer, 1 Kabinet zu verm.

Langfuhr,
Brunshöferweg 44d, a. d. Hptstr., Wohn. v. 5 Zim., Bad u. Zub., evtl. a. Stallung f. 3 od. 6 Pferde, zu vm.

Langfuhr, Eschenweg 12,
Wohnung v. 2 Zimm., gr. Entr. u. Zub. N. das. b. **Stoeppel** im Laden.

Karpfenseigen 17/18 Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör, 29 M., zu verm. Näh. parterre links.

Zimmer, Küche u. Zub. v. sofort zu verm. Jopengasse 9, 3 Trp.

In der Villa
Jäschkenthalerweg Nr. 20, Ecke Akazienweg sind herrschaftliche Wohnungen von 4—5 auch 9 Zimmern, Badestube, reichl. Zubehör, Garten sofort auch später zu vermiethen. Näh. dortselbst. (9739b

Vorst. Graben 30e. Stübch. f. 7 Mk. zu vm. Altst. Graben 93, pt. lks.

Fleischergasse 60c, 1,
versetzungshlb. 5 Zimmer, Bad, Burschen-, Mädchenst. von sof. zu verm. Besicht. v. 12-2. (9560b

Wohnung, Stb., Kch., Keller, Stall, klein. Vorgarten 13,50 Mk. 1. November. **Halbe Allee, Bergstraße 5.**

Eine freundl. Wohnung für 15 M. 2 Tr. hint., vom 1. Nov. zu verm. Off. unt. K 598 an die Exp. d. Bl.

Rammbau 24 eine Oberwohn. an eine anst. Frau zu vermieth.

Wohnungen sofort zu vermiethen.
Schidlitz, Unterstraße 29.

Saal-Etage, Schmiedegasse 6, zu vermiethen. Näh. 2 Trepp.

2 Wohnungen für 18 und 19 Mk. sofort zu vermiethen Langfuhr, Elsenstraße 19.

Weidengasse 42 ist die 1. Etage von 3 Zimmern zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen
besteh. aus 4 Zimmern, Badest., Mädchenst. u. sämmtl. Zubehör sind per gleich oder später zu verm. Stadtgraben 19, hochprt, u. Pfefferstadt Nr. 74, 1. Etage. Näh. Pfefferst. 74. 2. Et. (9519b

Saal-Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche, Boden u. Keller p. gleich zu verm. N. 3. Damm 9, 2. (9505b

Melzerg. 17 Wohn. zu vrm. (9481b

Wohn. Halbe Allee, Bergstr. v. gl. zu vm. N. Sandgrube 29. (9666b

In meinem Hinterhause habe parterre und 1 Tr., Wohnung aus Stube, Kabinet, Küche 2c. bestehend zu vermiethen, eventl. passend für eine Familie. Näheres im Kolonialwaarengeschäft Hundegasse 21. (14699

1 kl. Wohn. zu verm. Pfefferst. 65. (9696b

Wohn. zu 14 u. 8 M. zu vermth. Schidlitz, Oberstraße 40, 1. (9694b

Saal-Etage, 4 Zimm., Entr., Küche, Boden u. Keller p. gleich zu vm. N. 3. Damm 9, 2. (9588b

Brunshöferweg 26/27, 2 Läden mit großer Wohn., Nebenr. sofort zu verm. u. beziehen Näh. daselbst **Zimmermann** u. Altst. Grab. 105. 9709b

Englischer Damm Nr. 12
Stube, Kab., Entr., Küche sofort zu vrm. Nh. Altst. Grb. 34. (9668b

Englischer Damm Nr. 12
Vorderhaus Wohnung für 18 M. sofort zu vermiethen. Näheres Altstädtischer Graben 34. (9667b

Eine Dame in Oliva wünscht, da alleinsteh., ein hübsches, geräum. möbl. Zimmer (Hauptstr.) dar. an eine ältere Dame zu vermiet. Off. unt. 14787 an die Exp. (14787

Breitgasse 45
ist die 3. Etage von gleich zu vermiethen. Näheres part. (9756b

Faulgraben 2—3,
herrschaftl. Wohnung, direkt an der Straßenbahn Brösen, 3 Min. v. Hauptbahnh., besteh. aus 4 Zim., Mädchenstube und reichl. Zubehör sof. zu verm. Näheres Faulgraben 9a, 2 Tr.

Engl. Damm 11 Wohn., 3 Zimm. u. Zubeh. bill. zu vrm. Näh. Hinterh., part. r. (9752b

Ohra, Radaunenstraße 34, Wohn., best. aus Stube, Küche, Stall z. 1. November zu verm.

Stube, Küche, Bod. Kell. f. 14 M. sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (9765b

Weidengasse 46, 1. Et.,
Wohn. v. 3 Zimmern 2c. zu verm.

Grabengasse 9
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör und eine Bodenstube, neu dekorirt, eventl. mit Gaseinrichtung, per sofort zu vermiethen. Miethe jährlich 450 M. Zu erfragen part.

Tagnetergasse 2, 2. Etg., Wohnung, 2 Stuben, Cabinet und Küche per sofort zu verm.

Ochsengasse 7 sind von gleich Wohnungen an ordentl. Leute zu vermiethen.

Hundeg. 24 Stube, Kab., 1. Et., sogl. zu verm. Näheres Laden.

Hohe Seigen Nr. 23 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zub. v. gleich od. später zu vrm. (9760b

Tobiasgasse 25 kl. Wohn. zu vrm.

Holzgasse 11, 2 Tr.,
2 Stuben, Kabinet, K., B., K. für 420 Mk. mit Wasserz. sofort zu verm. Näheres 1 Tr. (9771b

Gr. Zimmer u. Nebeng., a. pass. z. Lagerraum, z. vm. Breitg. 77, 1.

Eine Wohnung für 15 Mk. 1. November zu vermiethen. St. Michaelsweg Nr. 5 a.

St. u. Kch. sof. zu vm. Nd. Seig. 2.

Melzergasse 6
ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit a. ohne Möbel sof. zu verm.

Eine kl. Wohnung vom 15. zu verm. **Jungferngasse 25, 2.**

Jungferngasse 30, v. gl. e. Wohn. zu vm. Zu erfr. 1 Tr. b. **Reschke.**

Zimmer.

Langgarten 57, 1 Tr.,
ein großes gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (9669b

Vorstädt. Graben 16, 2 Trep., möblirt. Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermiethen. (9641b

Jopengasse 51, 2, möbl. Zimmer z. verm. (9715b

Weideng. 6, 2 Tr. r. möbl. Z. zu vm. 9710b

Möblirt. schönes **Vorderzimmer** z. vm. Sandgrube 46, pt., l. (9717b

Pfefferstadt 16 ist 1 mbl. Vrdrz. an 1 Hrn. mit Pens. zu vrm. (9712b

Ein hübsch möblirt. freundl.
Vorderzimmer
in neuem feinen Hause ist für einen billigen Preis zu verm. **Pfefferstadt 71. 4. Etg.** (9684b

Frdl. mbl. Zim. m. gt. Pens. f. 1-2 Herr. Fraueng. 49, 2, z. vm. (9687b

Jungst. Gasse 10, 1, Nähe Werft u. Art.-Kas., 1-2 mbl. Z. z. v. (9656b

Kabinet zu verm. Häkerg. 60, 2, v.

Altst. Graben 89, 1 Treppe, möblirtes Vorderzimmer zu vm.

2 freundlich gelegene Zimmer an anständige junge Leute zu vm. Kl. Hosennähergasse 3, parterre.

Ein möbl. Zimm. an e. Kellnerin zu verm. Berholdschegasse 2, 2.

Kl. Stube, sep. Eing., von gleich zu verm. Mottlauergasse 2, 2, l.

Ein Vorderzimmer, Aussicht nach der Mottlau, zu vermieth. Münchengasse 12, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer u. Cab., g. sep., zu verm. Heilige Geistgasse 61, 2.

Heil. Geistgasse 31, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension, Eintritt i. d. Garten zu vermiethen Alt-Schottland 114, neb. Schweizgrt.

Schmiedegasse 6, 2 Trepp., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Ein gut möbl. Zimm. m. auch ohn. Cabinet von sof. zu verm. (9726b
Fr. Bansmer, Weideng. 6, 1.

Möbl. Zimm. m. od. oh. Pns. sof. od. spät. zu vrm. Jungstädtg. 6, 2 r.

Fleischergasse Nr. 78
ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieth. (9730b

Vorst. Graben 53, 2 Tr.,
gut möbl. Zimmer, Kabinet und Burschengelaß sofort zu verm.

Heil. Geistgasse 49, 2, gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Vorst. Graben 53, 3, saub. u. f. m. Zimm. u. Kab., sep., zu vm.

Ein möbl. Zimm. m. sep. Eing. sofort zu verm. Pfefferstadt 22.

Gut möbl. freundl. Zimmer ist zu verm. Breitgasse 90, 1 Tr.

Hl. Geistg. 53, hochpt., e. gut möbl. Vorderz. mit a. oh. Pens. zu vrm. (9736b

Heilige Geistgasse 122, 3, möbl. Vorder-Zimmer sofort oder später billig zu verm.

Separ. Parterrezimmer sofort zu verm. Baumgartschegasse 44.

Frauengass. 38, pt., Flureingang, möbl. Zimmer sofort zu verm.

Ein frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., an 2 anst. jg. Leute mit auch ohne Pens. bill. zu v. Rammbau 46, 1, l.

Breitgasse 112, 2, ein fein mbl. Vorderzimmer billig zu verm.

1. Damm 15, 3, ein hübsch möbl. Vorderzimmer für 18 M. zu v.

Poggenpfuhl 68, 1, f. möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer sof. billig zu vm

Lokales.

* **Die alten Thaler.** Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet: Von der Reichs-Finanzverwaltung ist den Bundesregierungen und den in Betracht kommenden Reichsbehörden das Ersuchen zugegangen, die ihnen unterstellten Kassen anzuweisen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und später eingehenden Einthalerstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben. Es handelt sich hierbei lediglich um eine Nützlichkeitsmaßregel, der Verkehr soll allmählich von diesen wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmessers unbequemen Münzen entlastet werden, sie bleiben jedoch ein gültiges Zahlungsmittel. Der noch im freien Verkehr befindliche Umlauf der Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 wird auf nicht viel über 20 Millionen Mark geschätzt und es steht zu erwarten, daß sie in 2 bis 3 Jahren ganz aus dem Verkehr verschwunden sind.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** Sofort Danzig, Magistrat, Magistratsbote, auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt der Kündigung mit Pensionsberechtigung, Anfangsgehalt 1200 Mk., Höchstgehalt 1800 Mk., erreichbar in 15 Jahren. — 1. November 1901, event. sofort, Dt. Eylau, Magistrat, Bureaugehilfe, auf einmonatige Kündigung, 60 Mk. monatlich; die Stelle ist pensionsberechtigt.

* **Aufnahmen für das Westpreußische Stutbuch.** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen macht bekannt, daß die noch nicht definitiv gemusterten Stuten zu Stutfohlen aus 1898 und 1897 auf den diesjährigen Hengstkörungsterminen der einzelnen Kreise dem anwesenden Pferdezucht-Instruktor, Herrn Oekonomierath Plümicke, vorzustellen sind, ebenso auch solche dreijährige Stutfohlen, welche die betreffenden Besitzer in das Stutbuch aufgenommen zu sehen wünschen. Die Termine finden statt: 9. Okt. Vorm. 11 Uhr in Altmark (Kr. Stuhm), 10. Okt. Vorm. 9 Uhr in Marienwerder und Nachm. 2 Uhr in Czerwinsk, 11. Okt. Vorm. 8½ Uhr in Rosenberg und Mittags 12 Uhr in Dt. Eylau, 12. Okt. Vorm. 9 Uhr in Neumark (Kr. Löbau), 14. Okt. Vorm. 7½ Uhr in Strasburg und Vorm. 11½ Uhr in Briesen, 15. Okt. Vorm. 8 Uhr in Thorn und Mittags 12 Uhr in Culmsee, 16. Okt. Nachm. 1 Uhr in Culm, 17. Okt. Mittags 12 Uhr in Grutta.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 22. September bis Sonnabend, den 28. September 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 49 männliche, 53 weibliche, 102 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, — weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 35 männliche, 25 weibliche, 60 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 27 eheliche, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber —, Flecktyphus —, Cholera asiatica —, Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 15, darunter Brechdurchfall a) aller Altersklassen 15, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 13, Kindbett- (Puerperal-) Fieber —, Lungenschwindsucht 2, Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, Alle übrigen Krankheiten 38, darunter Krebs 4. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

Handel und Industrie.

Berlin, 3. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September.

Aktiva.	Mk.	
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet	830 442 000	Abn. 111 185 000
2. Best. a. Reichsksch.	22 399 000	Abn. 3 898 000
3. do. Noten and. Bank.	8 978 000	Abn. 2 095 000
4. do. an Wechseln	1 065 759 000	Zun. 133 377 000
5. do. an Lombardforderungen	128 251 000	Zun. 63 375 000
6. do. an Effekten	31 428 000	Zun. 23 712 000
7. do. an sonst. Aktiven	90 147 000	Zun. 13 748 000
Passiva.		
8. das Grundkapital	150 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	40 500 000	unverändert
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	1 430 427 000	Zun. 257 824 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	523 141 000	Abn. 169 562 000
12. die sonstigen Passiva	33 336 000	Zun. 1 276 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat September 2 164 108 700 Mark abgerechnet.

Berlin, 3. Okt. Die „Berliner Korrespondenz" meldet: Die von der Subkommission festgestellte Registratur über die am 18. und 19. September unter dem Vorsitze des Handelsministers abgehaltene Besprechung betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 wird als Beilage der Nummer 17 des Ministerialblattes der Handels- und Gewerbeverwaltung veröffentlicht werden.

Breslau, 3. Okt. Die „Breslauer Zeitung" schreibt: In der gestrigen geheimen Sitzung des Aufsichtsraths der „Rhederei vereinigter Schiffer" wurde beschlossen: Die Gläubiger sollen sich bereit erklären, auf die Hälfte ihres Guthabens zu verzichten, für die andere Hälfte Vorzugsaktien des Unternehmens in Zahlung zu nehmen. Der Aufsichtsrath ist der Ansicht, daß, wenn die Vermeidung des Konkurses möglich sein soll, die Forderungen an den betrügerischen Manipulationen beider Direktoren die Höhe von 4 800 000 Mk. nicht übersteigen dürften. Der Aufsichtsrath tritt mit einem baaren Zuschuß von 500 000 Mk. ein. Den Aktionären soll vorgeschlagen werden, die Aktien in eine zusammenzulegen. Sollten sich alle Gläubiger und Aktionäre bereit erklären, die Bedingungen zu erfüllen, so ist die Vermeidung des Konkurses wahrscheinlich.

Bremen, 3. Okt. Baumwolle: Steig. Upland middl. loco 44¼ Pfg.

Hamburg, 3. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 29½, per December 30, per März 31, per Mai 31½. Ruhig.

Hamburg, 3. Okt. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Oktober 7,62½, per November 7,67½, per December 7,77½, per Januar 7,87½, per März 8,02½, per Mai 8,12½. Ruhig.

Hamburg, 3. Okt. Petroleum fest, Standard white loco 6.95.

Paris, 3. Oktober. Getreide-Markt. Weizen ruhig, per Oktober 20,85, per November 21,15, per November-Februar 21,40, per Januar-April 21,70. Roggen ruhig, per Oktober 15,40, per Januar-April 15,65. Mehl ruhig, per Oktober 26,90, per November 27,15, per November-Februar 27,40, per Januar-April 27,80. Rüböl ruhig, per Oktober 60½, per November 60¾, per November-December 60¾, per Januar-April 60½. Spiritus ruhig, per Oktober 31¼, per November 31¾, per November-December 31¾, per Januar-April 33¼. Wetter: Schön.

Antwerpen, 3. Okt. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18¼ Br., do. per November-December 18½ Br., do. per Januar-März 18¾ Br. Ruhig.

Paris, 3. Oktober. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 20 à 20¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Oktober 23½, per November 23¾, per Januar-April 24¼, per März-Juni 24¾.

Pest, 3. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per Oktober 7,72 Gd., 7,73 Br., per April 8,18 Gd., 8,19 Br. Roggen per Oktober 6,81 Gd., 6,82 Br., per April 7,06 Gd., 7,07 Br. Hafer per Oktober 6,71 Gd., 6,72 Br., per April 7,06 Gd., 7,07 Br. Mais per Oktober 5,10 Gd., 5,11 Br., per Mai 5,08 Gd., 5,09 Br. Wetter: Schön.

Liverpool, 3. Okt. Baumwolle. Umsatz: 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Oktober 4 26/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 19/64 do., November-Dezember 4 16/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 16/64 do., Januar-Februar 4 16/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 16/64 do., März-April 4 17/64 Käuferpreis, April-Mai 4 17/64 do., Mai-Juni 4 17/64–4 18/64 d. Werth.

London, 3. Okt. Die Bank von England übernimmt ... Die Anmeldungen auf 3 Millionen Pfund Sterling 3proz. lokale Anleihe eingegangen. Der Mindestpreis ist auf 98 Prozent festgesetzt. Die Rückzahlung erfolgt am 1. April 1912 zu Pari.

Havre, 3. Oktbr. Kaffee in New-York schloß stetig, 5 Points Hausse. Rio 75 000 Sack, Santos 61 000 Sack Receties für gestern.

Havre, 3. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 36¾, per December 37, per März 37¾, per Mai 38¼. Behauptet.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. Oktober 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	152–166	128–132	—	122–132
Stolp	—	—	—	—
Danzig	170	130	120–140	120–136
Thorn	174–178	130	123	126–132
Königsberg i. Pr.	154–161	137½	—	120
Allenstein	155	—	—	125
Breslau	156–170	140–146	126–144	127–148
Posen	159–174	134–139	126	124–152
Bromberg	164	140	140	134–142
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	163	134	—	143
Stettin Stadt	152	131	128	130
Königsberg i. Pr.	159	135	—	142
Breslau	171	139	138	150
Posen	172	139	—	138

*) Neuer Hafer 133.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				3.10.	2.10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75¼ Cts.	162,75	163,75
Chicago	Berlin	Weizen	December	67 Cts.	160,25	160,50
Liverpool	Berlin	Weizen	Oktober	6 sh. 6¼ d.	168,20	166,75
Odessa	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	162,75	164,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	165,00	165,00
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	147,00	150,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	141,00	141,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	145,75	145,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	119 hl. fl.	134,25	135,75
New-York	Berlin	Mais	do.	61⅜ Cts.	129,25	128,75

Berliner Börse vom 3. Oktober 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.70
do.	3	90.25
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.30
do.	3½	100.40
do.	3	90.30
Bad. St.-Anl.	4	104.90
Bayr. St.-Anl.	4	104.70
Sächsische Rente	3	86.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.30
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.30
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	98.10
do. do	3	88.40
Ostpreußische	4	102.30
do.	3½	96.40
do.	3	—
Pommersche	3½	97.30
do.	3	86.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	96.50
do. do.	3	86.60
Posensche 6.–10.	4	102.20
do.	3½	97.00
do. Ser. C.	3½	96.50
do. Ser. A. u. B.	3	87.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.30
" " 1.B.	3½	97.30
" " 2.	3½	97.25
" neuländ. 2.	3½	96.30
" rittsch. 1. 2.	3	86.50
" neuländ. 2.	3	86.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.50
" " kleine	5	82.20
" innere	4½	71.80
" kleine	4½	72.00
" äußere	4½	72.90
" 500 L.	4½	72.90
" 100 L.	4½	73.20
" 20 L.	4½	74.00
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	103.50
Chinesische Anleihe 1895	6	101.90
" " 1896	5	95.00
" " 1898	4½	83.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 8/5	38.90
" Goldrente L. 500	1.80	39.30
" " L. 100	1.80	30.00
" " L. 20	1.80	30.00
Griech. Monop.	1¾	42.40
" " 500 Frcs.	1¾	43.30
" Gld. Pi. r. Lar.	1 8/5	37.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.60
Ital. Rente	4	99.20
" 4000–100 Frcs.	4	99.20
" " neue	4	98.60
Lissab. 1. und 2.	4	70.30
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	97.90
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.50
" "	4⅕	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.10
" " 2–8	4	99.10
Portugiesen 4½%	fr.	36.30
Rum. amort. Rente	5	90.70
" 400 M.	5	91.30
" 1892/93	5	90.70
" [illegible] M.	5	91.00
" 1889	5	77.30
" " de 1890	4	77.20
" " de 1891	4	77.30
" " de 1894	4	77.20
" " 1000 Frcs.	4	77.30
" " 500 Frcs.	4	77.50
" " de 1896	4	77.20
" " 1000 Frcs.	4	77.20
" " 500 Frcs.	4	77.50
" " de 1898	4	77.50
" Schatzanw.	5	94.80
" 810 M.	5	95.30
" 405 M.	5	95.30
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.50
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	92.40
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	92.40
Schweden 1880	3½	98.00
Schwed. Staats. 1886	3½	96.90
" " 1890	3½	97.75
Serb. Goldpfandbr.	5	96.00
Serb. Staatsr. 95	4	65.70
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.65
" " D.	1	23.45
" Adm. 1888	1	99.10
" " kleine	5	99.10
Ungar. Gold-Rente	4	100.30
" " 500 fl.	4	100.70
" " 100 fl.	4	100.70
" Kronen-Rente	4	—
" 1000–100	4	93.60
" Staats-Rente	3½	83.50
" Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	—
" " 3. 4. f. 8.	3½	45.00
" " 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	43.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
" " conv.	4	97.90
" " 8.	3⅓	90.75
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk. 1900	4	98.00
" " S. 251–340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46–190 uk. 1905	3½	91.50
" " S. 301–330 uk. 1908	3⅓	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.00
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.00
" " 8. unk. 1906	3½	89.80
" " 9. unk. 1907	3½	89.20
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	74.60
" 7. 8. unk. 1904	4	74.60
" 9. 10. unk. 1906	4	74.60
" 11. 12. unk. 1908	4	74.60
" 2. 3. unk. 1906	3½	69.70
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
" " 14. unk. 1905	4	97.90
" " 11.	3½	92.50
" " 15. unk. 1904	3½	91.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17. unk. 1906	4	98.00
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
" " 1894	3½	92.20
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	98.90
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.60
" "	4	81.25
" "	4	80.80
" "	3½	74.75
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.75
" " " " 1908	3½	91.25
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	98.80
" " " " 1910	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.00
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	20.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.60
Große Berliner Straßenb.	10½	196.75
Königsberger Pferdebahn	—	22.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	136.60
Marienburg-Mlawka	3	72.50
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	103.10
Anatolische	4½	82.50
" 60%	4½	82.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108.70
Nordd. Lloyd	8½	108.40
Hansa-Dampfsch.	14	123.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	175.00
Bendix Holzbearb.	9	—
Berliner Holzkomptoir	0	59.50
Bochumer Gußst.	16⅔	183.40
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	2.50
Danziger Aktienbr.	7½	115.00
Danziger Oelmühle	0	10.90
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	66.00
Dynamit-Trust	10	148.60
Elektr. Kummer	0	1.75
Gelsenkircher Bergwerke	13	160.00
Harpener	11	155.25
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	102.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	98.50
Königsberger Walzmühle	13	121.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	180.75
Orenstein u. Koppel	20	110.25
Schalker Gruben	75	260.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	145.25
Stettiner Cham.	25	246.00
Stettiner Vulkan B.	14	194.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.90
" " 1874	3	88.80
" Ergänzungsnetz	3	88.80
" " St. 3.	5	108.40
" " Gold	4	100.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.25
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	106.00
" Smolensk	4	97.75
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.75
North. Gen. Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	103.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	79.00
" Handels-Ges.	8	132.30
" Kassen-Verein	8½	144.75
Breslauer Diskonto	4	70.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	115.00
Deutsche Bank	11	192.10
Dsch. Effecten-Bank	4	100.50
" Genossenschaftsb.	5	100.25
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	106.00
" Nationalbank	8	119.25
" Ueberseebank	8	124.50
Diskonto-Gesellschaft	9	171.90
Dortmunder Bankverein	8	100.00
Dresdner Bank	8	120.00
Hamburger Hypotheken	8	142.00
Hannoversche Bank	6	105.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	114.25
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.70
Nationalbank f. Deutschl.	6½	98.80
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.20
Ostdeutsche	7	106.25
Preuß. Boden-Credit	7	128.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	152.60
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.00
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	111.75
Reichsbank	10.26	153.10
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	108.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th.	100	4	139.90
Bayr. " "	100	4	—
Don.-Regul. ö. fl.	100	5	—
Köln. Mind. Th.	100	3½	129.90
Mein. Pr.-Pfd.		4	129.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl.	250	3.2	—
" " 1860 ö. fl.	500	4	—
Oldenburger Th.	40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe		—	—
" 66er "		—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)		—	97.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.30
Braunschweiger Th. 20	127.80
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	28.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.00
Meininger fl. 7	26.10
Neuchateler Fr. 10	27.60
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	27.90
Ung. Staat ö. fl. 100	300.00
Venetianer Le. 30	26.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.21
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.1825
Engl. Banknoten	20.37
Franz. "	80.90
Italien. "	78.60
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.25
" Zollcoupons	323.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.35
" "	100 Fl.	3 M.	167.85
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.80
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.37
"	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.80
"	100 Fr.	2 M.	80.65
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	78.40
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.65
"	100 S.R.	3 M.	213.80
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4 %.




IX. IX.

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 11. Okt. 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100000
Hauptgewinn: Mk. 10000, 8000 etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3. (13938

Für Gartenbesitzer!

Zur Herbstdüngung
der Obstbäume und Weinreben, sowie der Warmhauspflanzen und Blumenzwiebeln ist es von größtem Erfolge, die
„Albert'schen Pflanzen-Nährsalze"
anzuwenden.
Ueppiges Wachsthum, reicher Blüthenflor werden in überraschendem Maaße erzielt.
Alleinvertretung für Danzig der Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich a./Rhein.
habe ich übernommen und empfehle diesen Artikel geneigter Beachtung.
Joh. Merres, Samenhandlung,
6. Stadtgraben 6. (14585

Wirthschaftsgeräthe,
Porzellanteller von 5 ₰ an,
Emaillewaaren,
Küchenlampen von 25 ₰ an,
Tischlampen von 1,20 ℳ an,
Waschservice enorm billig.
Polsterbetten.



(eigenes starkes Fabrikat)
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebr. Löwenthal,
Milchkannengasse 13. (14683

P. P.

Nachstehend erlaube mir die ganz ergebene Mittheilung, daß ich in
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 23
ein
Herren-Garderoben- und Uniformen-Maass-Geschäft
unter der Firma (14286
F. Härzer
eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums durch Lieferung guter Stoffe, sowie sorgfältigster und elegantester Ausführung aller mir gütigst ertheilten Aufträge zu erwerben. Um gütige Unterstützung mein. Unternehmens bittend zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung
F. Härzer.

Sämmtliche Neuheiten
in
Petroleum-, Gas- und elektrischen Beleuchtungsartikeln
sind eingetroffen. (14101
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Hüte Dich!

vor minderwerthigen Zuthaten für Dein Kleid. Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man ausdrücklich die vorzüglich bewährten, in jedem besseren Geschäft erhältlich. Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde „Primissima" Kragen- und Gürtel-Einlage, besonders „Practica", sowie die vulkanisirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" und „Matador" mit der Marke des Erfinders „Vorwerk". (13712

Bei Beginn des Winterhalbjahres empfehle meine mit den besten und neuesten Musikstücken versehene
Musikalien-Leihanstalt.
Abonnementspreis vierteljährlich 3–5 Mk. mit und ohne Prämie.
Eintritt jeden beliebigen Tag. (14491
Hermann Lau, Langgasse 71.

Regenschirme,

Eigenes Fabrikat.

anerkannt nur solide Qualität,
von Mk. 1,25 bis Mk. 40.
Ball-, Promenaden- und Gesellschafts-Fächer von 50 ₰ bis ℳ 200.
Spazierstöcke in allen Preislagen
empfiehlt (14233
Rudolf Weissig,
Danziger Schirmfabrik,
Matzkauschegasse, am Langenmarkt.
Reparaturen u. Beziehen von Schirmen schnell u. billigst

Burk's Arznei-Weine

Analysiert im Chem. Labor. der K. W. Centralstelle für Gewerbe u. Handel in Stuttg. — Von vielen Aerzten empf. Vielfach prämiirt. In Flaschen à ca. 100, 260 u. 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

C. H. Burk Stuttgart. Schutz-Marke.

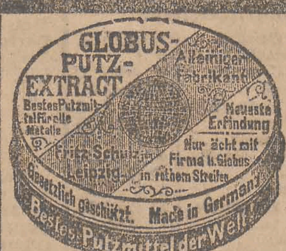
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen.
Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend und leicht verdaulich.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz). Verdauungsflüssigkeit.

Mit edlen Weinen bereitete, Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandteilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsinwein, Burk's China-Wein etc. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beiliegende Beschreibung. (2107m)

Sect Matheus Müller
Hoflieferant
Eltville a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (19606m



Neueste Auszeichnung:
Goldene Medaille
Welt-Ausstellung Paris 1900
Collectiv-Ausstellung der chem. Industrie.

Viel besser als rothe Putzpomade ist **Globus-Putzextract**
von (7642
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Ueberall vorräthig!

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's **Selbstbewahrung** 82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. (13088

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn. Baugewerk-, Bahnmeister-, Tischler-Fach-Schule.
Elektrot. Laborat. — Staatl. Prüf.-Commissar (9257m

J. Merdes,
Weingroßhandlung,
Hundegasse 19
Telephon-Nr. 482.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.
Spezialität:
Rhein- u. Moselweine. (9047

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen
Kaiser-Oel
(Wortschutz unter Nr. 16691, Klasse 20b)
Bestes, nicht explodirendes Petroleum!
Vollständig gefahrlos, wasserhell und von hervorragender Leuchtkraft; brennt vollständig geruchlos und sparsam.
General-Vertreter für Händler:
Felix Kawalki, Danzig,
Langenmarkt Nr. 32. (13655

Meiner geehrten Kundschaft von Oliva und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein bis dato unter der Firma C. Schoeps geführtes Geschäft an Sattlermeister Herrn Kaesler aus Heiligenbeil verkauft und heute übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Hedwig Schoeps.

Einer geehrten Kundschaft von Oliva und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich das von Frau Schoeps übernommene Sattler-Geschäft unter der Firma Erwin Kaesler genau in dem Maßstabe wie meine Vorgängerin weiter führen werde. Ich werde durch Lieferung nur streng reeller Waare, wie sauberster Arbeit bemüht sein, mir das vollste Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben. Ich bitte ganz gehorsamst, das Vertrauen welches, meine Vorgängerin genoß, gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Erwin Kaesler,
Sattlermeister.

SORAN unentzündliches Fleckenwasser



entfernt ohne Mühe und ohne Ränder zu hinterlassen Flecke aller Art, es ist außerdem 3 Mal sparsamer als Benzin.
à Fl. 60 Pfg. (13683
Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/132.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich einer Geschäftsreise halber mein Geschäft
vom 7. Oktober
auf ca. 8–10 Tage geschlossen halte.
395g) Hochachtungsvoll
C. A. Focke, Zoppot.



Apotheker Carl Seydel's
Fermentpulver!
Bestes Backpulver in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (14584
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.

Grosser Sect-Ausverkauf,
pro Flasche 1 Mark,
sowie andere Weine zu billigsten Preisen
96766) **Dominikswall 13.**

Achtung Kranke! Neues Heilverfahren. Elektrohomöopathie Fr. Schulz Kiel Friedrichstr. 44 für Heilung folgender Krankheiten Garantie Magen, Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, g. veraltete Wunden, Flecht., Krampfadergeschwüre, Epilepsie u. and. Nervenleiden, brieflich. (9751b

---

Wer?

zum Herbst u. Winter sich und seine Kinder warm und elegant kleiden will!

Wer?

beim Einkauf seiner Bekleidung Geld sparen will!

Wer?

trotz der billigen Preise nur feine, aus besten Stoffen, gutsitzende und sauber gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben kaufen will!

Der

besuche einzig u. allein das mit ersten Neuheiten ausgestattete und größte Auswahl bietende
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft
von
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Trotz der billig. Preise werden **Rabattmarken** zugegeben.
13913

Zarte Haut!
eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit
Echter Birkenbalsam.
Erhältlich in Fl. à 60 ₰ u. 1,00 ℳ bei Carl Lindenberg, Breitgasse Nr. 131/32. (8258

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab
die allbeliebten Berliner frischen warmen Blut- u. Leberwürstchen
zu haben bei
W. Gatz, Pfefferstadt 62.

A. Eycke
Burgstraße 14–15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Briketts 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (12389

Rathgeber für Eheleute v. Dr. M. Lewitt.
Buch über die Ehe m. 39 Abbild. von Dr. Retau.
Preis für jed. Buch bei Voreins. 1,50 ℳ, p. Nachnahme 1,70 ℳ, beide Bücher zus. 2,50, Nchn. 2,70.
Adolph Willdorff, Berlin N. 22, Joachimstr. 13. (14381m

Beste Langschiff. Nähmaschine liefere f. 75 Mk. bei wöchentl. 1 Mk. Abzahlung u. kleiner Anzahlung 2 Jahre Garantie. 8 Tage Probe. Baar 15% Rab. v. Jezierski, Danzig, Johannisg. 21. (8925b

---

Frühstückskäsechen
Berliner Form
100 Stück franko 3 u. 500 Stck. 12,50 Mk. empfiehlt G. Hahn, Fabrikant, Stadtgebiet 52. (9362b

---

Die Bürsten-Fabrik

von
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren
für den Hausbedarf,
die Equipage und die Landwirthschaft.
Parquet-Bohnerbürsten.
Parquetboden-Wichse von O. Fritze & Co., Berlin
Stahldrahtbürsten und Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden.
Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten
Neu! Verstellbarer Federbesen Neu!
zum Reinigen von Zimmerwänden, Plafonds, Gemälden, Gobelins, Stuckverzierungen 2c. (14368
Fensterleder, Fensterschwämme, verstellbarer Fensterputzer,
Piassava-Artikel, Besen, Bürsten etc.
Cocos- und Rohr-Matten,
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Verkäufe

Birkene, mahag. u. nußbaum
Möbel
in grösster Auswahl zu wirklich billigen, zurückgesetzten Preisen
empfiehlt die
Möbelfabrik J. Lessheim,
4. Damm 13.
Bedienung reell bei langjähriger Garantie.
(12564

Geschäft
ohne Konkurrenz, verkäuflich. Kaufpreis 3500 Mk., nachweislich monatlicher Reingewinn über 300 Mk. Offerten unter K 631 an die Exp. d. Blattes.

Restaurant mit voll. Konf. u. bess. Kundsch. zu vk. Uebern. ca. 2500 ℳ erforderl. Off. u. K 668 an d. Exp.

Papagei zu verk. Langgarten 55.

Milchziege zu verkaufen Ohra, Korinthengasse Nr. 14.

Großer wachsam. Hund bill. zu verk. Zoppot, Bergstr. 6.

Junge dänische Tiger-Dogge zu vrk. Schichaugasse 20, Hof, 1 Th.

Ein schöner Fuchshund zu verk. Kroll, Bekleidungsamt.

Brieftauben wegen Fortzugs von Danzig bill. abzugeben Töpfergasse 5/6, part.

3 Katzen, beste Rattenfänger, zu verk. Goldschmiedegasse 13, 3.

Jg. weiß. Hündchen, stubenrein, billig zu verk. Karpfenseigen 16.

2 Zwergpapageien vk. Kalkg. 8b, 1

Kanarienhähne à 4,5,7 ℳ, 6 Tage Probezeit. Hochfeine süße Som.-Rübsen, M. „Züchters Freude" zu haben Schüsseldamm 17.

Teckel, 5 Wochen alt, Rüde 25 Mk., Hündin 20 Mk., soweit Vorrath, abzugeb. (14798 Ed. Bodtke, Kahlbude.

Kaninch. z. vrk. Gr. Schwalbeng. 5.

Ein langer Plüschmantel u. ein seid. Kleid, fast neu, zu verk. Ohra Hauptstraße 4.

Alte Herren- u. Damenkldr., billig zu verkauf., desgl. Journale 2c. Langgarten Nr. 15.

Gut erh. Wintersachen f. Erw. u. Kinder billig zu verkaufen Pfefferstadt 73, part., rechts.

Ein grauer Kostumrock, Paletot billig zu verk. 1. Damm 4, 1.

Abendmantel zu verkaufen Breitgasse 128 129.

Sopha 20, Nachtstuhl 6, a. Kleider zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Einige gut erhaltene Winter-Paletots für Damen sind billig zu verkauf. Matzkauschegasse 1.

Schwarzer Anzug, Tisch, Schlafsopha zu verkaufen Weidengasse 33, 3 Treppen.

Gut erhaltene Herrenkleider sind billig zu verkaufen Tobiasgasse 1, 2 Treppen.

Ein gr. fichten-, ein birken- und ein mahag.-Kleiderschrank zu verk. Johannisgasse 62, 3 Tr.

Plüschgarnitur, klein. Plüsch- u. Ripssophas, nußb. Ripssopha mit Muschelaufsatz billig zu verkaufen Melzergasse 1, part.

Btg. m. o. oh. Mtr., mah. Näht. u. a. Tisch, Kleidrschr., Spieg., Schlafsopha, gr. Stuhl b. z. v. Lastadie 10.

Elegant. Buffet, (9749b Plüschgarnitur nebst Tisch u. Teppich, 1 Trumeau, Kleiderschrank nebst Vertikow, 2 eleg. Säulen, gr. Bild, Händl. verb., preisw. z. vk. Milchkanneng. 14, 1.

Billig zu verkaufen **Ausziehtisch** mit 4 einlegbaren Platten Breitgasse 71, 2. (386g

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grb. 30, 1. (9653b

Sopha, Sophatisch, Schaukelstuhl, Kindertisch nebst Stuhl, eis. Polsterbettgestell, Kommode, Betten Altstädt. Graben 60, 1.

Himmelbettgestell zu verkaufen Wallgasse Nr. 21a, Thüre 5.

Ein Schlafsopha ist billig zu verk. Zoppot, Brombergstraße 3, 2 Tr.

Mod. 2-thür. f. n. Kldrschr. u. hochl. Rohrst. b. z. vrk. Jungerngasse 6.

Ein Küchentisch ist billig zu verk. 2. Damm 4, 2 Tr. rechts.

Gutes Plüschsopha zu verk. Sandgrube 41a, beim Portier.

Ein Plüschsopha u. Sophatisch ist zu verk. Sandgrube 1, Wallgang c, 2 Treppen links.

G. erh. Sopha zu vk. Faulgrab. 21.

Bettgest., Matr., zu v. Hausth. 8, 2.

Plüschgarnitur, 1 Tisch, 2 Bettgestelle, 1 Kommode, 2 Waschtische, 1 Schlafsopha, 1 Sopha billig zu verk. Heil. Geistgasse 98, parterre.

Kinderbettgestell zu verkaufen Große Bäckergasse 4a.

Waschtisch, imit. nußbaum, sehr gut erhalten, preiswerth zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 35, 1, b. Giesemann. (9639b

50 feine Betten, 10 große Spiegel billig zu verkaufen (9501b **Milchkanneng. 15, Leihanstalt.**

Mod. Soph., Schlafsoph. i. Plüsch, Rips, birk. Bettgest. mit Matratze b. zu vk. Vorst. Graben 17. (9591b

Hochelegante Salongarnitur billig zu verkaufen Pfefferstadt 76, 4 Tr., links. (9553b

Federwagen, Parkwagen und Break (9733b billig zu verk. Junkerg. 1a. Münz.

Schreibsekretär (Kunstwerk) zu verkaufen Fleischergasse 38a.

Mehr. gr. Bütt., Plätteis., Plttbr., Waschl. b. zu verk. H. Seig. 8, Th. 6.

Ein fast neuer **Kinderwagen** mit Gummirädern u. ein helles **Kleid** für schlanke mittelgroße Figur zu verkaufen Schießstange 4b, 2.

1 Schneidertisch u. Bettrahmen billig zu verk. Töpfergasse 23, 3.

Ein großer Familientisch billig zu verkaufen Häkergasse Nr. 31.

Speise-Glaskast. z. v. Hundg. 53, p.

Eine Badeeinrichtung ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 94.

Eine goldene Damen-Uhr ist billig zu verkaufen. Offert. unter K 669 an die Exp. d. Blatt.

Klein. Repositorium. Zither mit Noten billig Niedere Seigen 18.

3 Blitzlamp. à 5 Mk. Breitg. 99, 1.

Speisezwiebeln für den Winterbedarf, zentner- und maaßweise, zum Engrospreise nur an Händler abzug. Häkergasse 14, Keller. (9647b

Einen eichenen Wäschekasten, ein Schlafsopha zu verkaufen Kleine Hosennähergasse Nr. 8.

Ca. 20 kg feinstes Maschinen-Oel billig zu verkf. Molkerei Breitgasse Nr. 1.

Ein gut erh. Fach-Repositorium zu verkaufen. Auskunft ertheilt Peters, Langfuhr, Posthorn.

Ein Kinderwagen, gut erhalt., preiswerth zu verkaufen Langfuhr, Marienstraße 23, 3 Tr. r.

Wer kauft eine Tischdecke mit Danziger Ansicht. Preis 45 ℳ? Offerten unt. K 618 an die Exp.

Neuer Cadéofen billig zu verkaufen Gr. Krämergasse 6.

Ein kupferner Kessel, 75–80 Ltr. Inhalt, ist zu verk. Johannisgasse 42, hochparterre.

Billig!! Eschen-Buffet zu Restaurationszwecken Kaninchenberg Nr. 13a, parterre zu verk.

Repositorium mit Tombank zu verk. Näh. Hundeg. 33, 2. (9636b

Paul Rudolphy

Langenmarkt No. 1 und 2.

Fernsprecher 1101. Fernsprecher 1101.

Nur kurze Zeit:

Räumungs-Verkauf

in allen Abtheilungen meines umfangreichen Geschäftes.

Besondere Vortheile: Die neuen Herbstwaaren, welche ich persönlich außergewöhnlich billig am Herstellungsorte erstanden habe, kommen in meinem Räumungs-Verkauf mit zur Auslage.

Die Preise übertreffen an Billigkeit alles bisher Gebotene

und sind bei jedem Artikel deutlich lesbar auf dem Preiszettel notirt.

Kleiderstoffe für den Herbst.

Neueste Erscheinungen in Seide, Wolle, Halbwolle und Phantasie-Geweben.

Mühlhauser Tuche und Warps Sortiment I Meter 20 Pf. Sortiment II Meter 35 Pf. Sortiment III Meter 50 Pf.
Stoff zu einem Hauskleide . . . . . . 1,20, 2,10, 3,00 M.

Homespun, Covert coats Noppen-Loden Meter 70 Pf. Zibeline Meter 90 Pf. Himalya Meter 1,10 M.
Stoff zu einem Kleide . . . . 3,50, 4,50, 5,50 M.

Nouveauté: Phantasie-Kleiderstoffe Meter 95 Pfg.

schwarz, marine, grün, bordeaux und mit schwarzen Seidenglanz-Effekten.

Kammgarn-Stoffe und Cheviots Sortiment I Meter 65 Pf. Sortiment II Meter 90 Pf. Sortiment III Mtr. 1,35 M.
Stoff zu einem Costume . . . . 3,90, 5,40, 7,50 M.

Reizende Karos u. Kinder-Schotten Sortiment I Mtr. 40 Pf. Sortiment II Mtr. 70 Pf. Sortim. III Mtr. 1,00 M.
Stoff zu einem Kinderkleide für 4 Jahre 1,06 M., für 6 Jahre 1,60 M.

Schwarze und couleurte Seidenstoffe,

prachtvolle Qualitäten zu eleganten Roben, Blousen, Röcken, Besätzen und zum Abfüttern.
Stoff zu einem Hochzeitskleide 21 Mk., zu einer Gesellschaftsrobe 19 Mk., zu einer Blouse 4,50 Mk.

Neuheiten zu Matinées und Morgenkleidern 2,10, 1,50 Mk., 75 Pfg.

Velour-Parchende, Veloutines und Druck-Parchende von 27 Pfg. an.
Kleiderbesatz-Artikel, Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei.

Leinen-Waaren.

Fertige Wäsche. Tricotagen.
Handschuhe. Strümpfe.
Corsets. Schürzen. Schleier.

Gardinen.

Läufer- und Möbelstoffe.

Teppiche. Tischdecken.

Abgepaßte Portièren. Lambrequins.

Strickwolle

und diverse Kurzwaaren.

Axminster Teppiche . . . . 4,25 M.
Tuch-Lambrequins, goldgestickt 2,75 M.
Tischdecken goldodurchwirkt mit Schnur und Quasten . . 1,65 M.
Jute-Portièren . . . . 19 Pf.
Läuferstoffe . . . . 20 Pf.
Cocus-Matten (Thür-Vorleger) . . 18 Pf.

Englische Tüll-Gardinen

neue, wunderhübsche Muster in Relief, Spachtel und Schweizer-Tüll
ca. 115 cm breit das Meter 24 Pf.
das Fach, jeder Shawl 2,50 m lang, 1,20 M.
ca. 125 cm breit das Meter 30 Pf.
das Fach, jeder Shawl 2,75 m lang, 1,75 M.
ca. 135 cm breit das Meter 38 Pf.
das Fach, jeder Shawl 3 m lang, 2,25 M.
Das Eintheilen und Säumen der Gardinen wird auf Wunsch gratis und sofort ausgeführt.

Wachstuche abgepaßt u. meterweise, in Holz, Mosaik und Damast, in großer Auswahl.

Bettdecken, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Eiserne Bettstellen mit Matratze.
Fertige Matratzen 4,50 Mk. und Keilkissen.
Fertige Betten Ein Stand: Unterbett, Deckbett und Kissen 14,50 M.
Bettlaken Halbleinen ohne Naht . . 1,00 M.
Kissenbezüge aus Züchen oder Dowlas . 38 Pf.
Deckbettbezüge aus Züchen oder Dowlas 1,62 M.
Strohsäcke gestreift und glatt . . . 95 Pf.

Rohweiße Küchenhandtücher	10 Pf.
Gerstenkorn- do.	10 Pf.
Gesichts-Handtücher	25 Pf.
Damast- do.	35 Pf.
Militär- do.	35 Pf.
50 cm Gerstenk.- do.	24 Pf.
Fenster-Putztücher	18 Pf.

Damast-Tischtücher	1,25 M.
Damast-Gedecke	3,75 M.
Theetisch-Tücher mit Franzen	88 Pf.
Altdeutsche Tischtücher für Restaurationen	90 Pf.
Servietten für Restaurationen	18 Pf.

Hemdentuch	Mtr. 19 Pf.
Dowlastuch	" 26 Pf.
Linontuch	" 30 Pf.
Renforcétuch	" 36 Pf.
Negligee-Stoffe	" 38 Pf.
Pelz-Piqués	" 40 Pf.
Fancy-Flanelle	" 45 Pf.

Ein Posten Strickwolle Ia. Qualitäten 1 M. 20 Pf., 1 M. 65 Pf.

Ein Posten Castor-Rockwolle Glatt, nur schwarz Pfd. 2 Mark.

Ein Posten Estremadura M. H. Marke das Pfd. 1 M. 20 Pf.

Rester von: Seiden-Bändern, Rüschen, Spitzen, Posamenten, Besätzen, Stickereien, Kleiderknöpfen, Seidenen Schärpen.

Schwarze wollene Kinderstrümpfe für jedes Alter, Paar 20, 28, 35, 43, 50 Pfg.
Schwarze wollene Damenstrümpfe in richtiger Größe . . . . . . Paar 45 Pfg.
Schwarze wollene Damenhandschuhe mit Rauhfutter . . . . . Paar 28 Pfg.

(14794

Während des Räumungs-Verkaufs werden Waaren an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Rabattmarken bei jedem Cassa-Geschäft in Höhe des Einkaufs.

Aufmerksame coulante Bedienung. **Umtausch bereitwilligst gestattet.**

Paul Nachtigal.

Größte Kaffee-Rösterei Danzigs.

Importirte im Monat September folgende Quantitäten Kaffee:

Datum der Ankunft	6. 9. 01	per Dampfer	„Bernhard"	5820 Pfd.	Santos,	Detailpreis pro Pfd.	0,60 Mk.
„ „ „	16. 9. 01	„ „	„Vesta"	6800 „	Columbia	„ „ „	0,80 „
„ „ „	16. 9. 01	„ „	„Vesta"	2390 „	Costarica	„ „ „	1,20 „
„ „ „	19. 9. 01	„ „	„Sirius"	5320 „	Demerari	„ „ „	1,10 „
„ „ „	21. 9. 01	„ „	„Ernst"	29880 „	Santos	„ „ „	0,60 „
„ „ „	27. 9. 01	„ „	„Vesta"	7920 „	Antioqua	„ „ „	0,90 „
„ „ „	27. 9. 01	„ „	„Vesta"	4170 „	Antioqua	„ „ „	0,70 „
„ „ „	27. 9. 01	„ „	„Vesta"	2520 „	Costarica	„ „ „	1,20 „
			Sa.	64820 Pfd.	Kaffee.		

Ständiges Roh-Kaffee-Lager von ca. 60 Sorten garantirt reiner Natur-Kaffees.

Preise für gerösteten Kaffee:

Santos-Mischung. pro Pfd. 0,80 und 0,90 Mk.

Guatemala-Mischung pro Pfd. 1,00 Mk.

Java-Mischung pro Pfd. 1,20 Mk.

Mocca-Mischung pro Pfd. 1,40 Mk.

(1469)

braun Preanger-Mischung pro Pfd. 1,60 Mk.

Diner-Mischung pro Pfd. 1,80 Mk.

Menado-Mischung pro Pfd. 2,00 Mk.

Vollste Entfaltung der Aromas. Grösste Ergiebigkeit. Feinster Geschmack.

Detail-Geschäfte:

Danzig, Brodbänkengasse 47
„ Altstädtischer Graben 25
Marienburg, Niedere Lauben 12.

Niederlagen.

Verkauf in plombirten Originalpacketen zu gleichen Preisen und in gleichen Qualitäten wie im Hauptgeschäft.

Zoppot, G. Wrobel, Seestrasse 51.
Oliva, C. Karweck, Köllner Chaussee 27.
Langfuhr, H. Zielke, Langfuhr, Am Markt.
Neufahrwasser, S. Tomaszewsky, Olivaerstrasse 74—75.
Danzig, E. Weigle, Fischmarkt 25.
„ B. Wachs, Pfefferstadt 41.
„ G. Einhaus, Langgarten 11.
„ P. Mertins, Paradiesgasse 5.

Meine sämmtlichen Kaffees werden vor und während des Röstens von Staub, Steinen und anderen schlechten Bestandtheilen der Rohwaare durch patentirte Maschinen sorgfältigst gereinigt.
Die Rösterei kann täglich im Betrieb Brodbänkengasse 47 besichtigt werden.

Versand-Bedingungen:

9 Pfund franko jeder Poststation.
5 Pfund franco innerhalb der ersten Zone.

Auf Wunsch liefere in 1/1 u. 1/2-Pfund-Packeten.
Verpackung wird nicht berechnet.

Muster und Preisliste gratis und franko.

Bestellungen werden täglich durch meine Fuhrwerke frei Haus nach Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot und Neufahrwasser zugesandt.

Fernsprecher No. 660.

Paul Nachtigal,

Kaffee-Import- und Versand-Geschäft.

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk.

Fertige Betten Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. Hochfeine Brautbetten von 40—70 Mk.

Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles, was zum Bett gehört empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (14631

Fein.möblirtes Vorderzimmer, 1. Etage, sofort oder 15.Oktober zu verm. Hauptstr. 105. (9762b

Offizierwohnung, möbl., ein Zimmer, Kab. u. Burschengelaß zu vm. Kohlenmarkt 21. (9755b

Fleischergasse 68,Th.D, 2mbl.Z., gz.sp., bill. zu v.;ev.Burschengel.

Pfefferstadt 48 sep. mbl. Offiz.-Wohn. zu verm.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pens., Klavierb., preisw. zu vm. Langfuhr, Mirch. Prom. 3, 1.

Breitgasse 25, gut möblirtes Zimmer billig zu verm. (9774b

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer in der 1. Etage zu verm. **Heilige Geistgasse 61.**

Mattenbuden 9, 1. Etg. gut möblirtes größeres Vorderzimmer mit Pension und separ. Eingang, vom 15. d. Mts. resp. 1.November zu vermiethen. Auch für Einjährige passend.

Möbl.Zimmer, sp.Eing.,an anst. Leute z.v. Brodbänkeng.36,H.,1.

Frauengasse 48, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderz. billig zu verm.

Brodbänkengasse 23, gut möbl. Zimmer an 1-2 jungeLeute zu v.

Schmiedeg. 23, 2, fein möblirtes Vorderz. an e. Hrn. z.vm. (9776b

Heilige Geistgasse 36, 2, ff. möbl. Vorderzimmer, sep., an1-2 Hrn. mit Pension zu verm. (9768b

Frdl.möbl.Zimmer, nahe Bahnhof, zu verm. Hint. Lazareth 9,1.

Möbl. Vorderzimm., mit a. oh. Kab., zu verm. Breitgasse 111, 2.

Schichaugasse 24, 1 Trp., gut möblirtes Zimmer zu verm.

Nahe Bahnh. u. Gericht gut möbl. Zimmer, Eg.sep., auf W. b. Pens. sof. zu verm. Schichaugasse 24, 1.

Fleischerg. 46, 3 Tr., vis-à-vis Kas. Wieb. f. möbl. Vorderz. z. v.

Heilige Geistgasse 94, zwei einzelne, helle, möbl. auch unmöbl.Zimmer sofort zu verm.

Ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang und Schreibtisch ist Frauengasse 30, 1, zu vermieth.

Kassubischer Markt 23, 3, möblirt. Zimmer mit Pension.

Langgarten No. 40, 1 Tr. gut möbl. Zimmer sof. zu verm.

Frauengasse 8, 1, ist ein recht gut möblirtes Zimmer, sep. gelegen, sofort zu vermiethen.

Hintergasse 14, 3, ist ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Paradiesgasse 6-7, 2, gut möblirtes Vorderzimmer, sep. Eingang, zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 81, 1, gut möblirtes Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Faulgraben 6/7 n. Hauptbhf.,ist e. gut möbl. Zimm. 3. Etg. sof. zu verm. Pr. 20 Mk. per Mt.

Fleischergasse 68, Thüre C, sind 2 möblirte Zimmer, im Ganzen auch getheilt, von sofort zu vermiethen bei **George.**

Petershagen a. d. Rad. 33, 3, ist ein gut möbl.Zimm. bill. zu vm.

Vorstädt. Graben 31, 1 Tr., 2 saubere, gut möbl., sep. geleg. Vorderzimmer, auf Wunsch Pension sofort zu vermiethen.

Möbl. Wohnung in der Melzergasse vis-à-vis dem Offizierkasino sofort zu vermiethen durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Frauengasse 14,1, ist e.gut möbl. Vorderzimm.mit sep.Eg.sof.z.v.

Vorstädt.Graben 31 2 saub. gut möbl.,sep. gelegene Zimmer sofort zu vermiethen. Auf Wunsch Pension.

Ein grosses möbl. Vorderzimmer mit Kabinet, eventl. Burschengelaß zu vermiethen **Langgarten 71/72, part.**

Hl.Geistg.128,1,NäheHolzm.,gr. f.mbl.Vorderz.,1Tr.,z.15Okt.z.v.

Hundegasse 39, Hange-Etage möbl.Zimm. u.Kab. v. gl. zu vm.

Johannisg. 62, 1, in der Nähe v. Damm,gutmbl.Zm.,sep.Eg.zu v.

Hirschgasse 1, parterre, ein fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl.Zimmer m. e.Hrn.m.Pens. bill.zu vm.Hintergasse 19b, 1 Tr.

Eine Mansardenstube sofort zu verm. Näh. Stadtgraben 19,2, r.

Poggenpfuhl 65, 3 Tr., ist eine kleine Stube sofort zu vermieth.

Junge Leute finden Logis Gr. Schwalbeng. 19, part. (9708b

Logis zu hab. Altst. Graben 85.

Junger Mann findet bill. Logis mit Kaffee Johannisgasse 20, 2.

Jg. anständ. Mädchen findet gute Logis Fleischergasse 9, 1 Tr.

Anständ. junge Leute finden im eigenen Zimmer gutes Logis Rammbau 46, 1 Tr., links.

Junge Leute finden Logis Gr. Bäckergasse 10, 2 Tr. (9600b

Ein junger Mann findet Schlafstelle Poggenpfuhl 58.

Anst. junge Leute finden Kost und Logis Hundegasse 118, part.

Jg. Leute find. anst. Logis im eig. Kabinet Rammbau 32, 1.

Logis f. eig.Zm. m.g.Beköst., pro Woche 10 Mk., z.hab. Lastadie 10.

J.Mann find.g.Logis mit Kaffee im sep. Zm. Barth.-Kircheng.15.

Anst.jg.Mann f.g.Logis m.Bek.i. möbl. Vorderz. Häkergasse 9, vorn.

Logis f. e. jg. Mann a.Wunsch Bek. Schüsseld. 5b, 3, Eg. Faulgrab.

Ein junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 33, 1 Treppe.

2 anständige junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 2, 1.

Anst.jg.Mann f.g.Log.m. auch Kaffee gl.od.Okt. Fischmarkt 47, 2.

Logis z. h. Hint.Adl.Brauh.15,1.

Junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 14, 1 Tr. r.

Jg. Leute od. Mädch. find. gutes Logis Spendhausneug. 5, 3 Tr.

Jg. Leute find. bill. Logis mit guter Bek. Fleischerg. 8, 2 Trp.

1 anst.jg.Mann find. gut.Log. m. a. oh. Pens. Brodbänkeng. 12, 3.

Jg.Leute f. g. Logis Fischm. 6, 2.

Mitbewohnerin mit Betten kann sich melden Breitgasse 22, 2.

Mitbewh. f.j.M. Schmiedeg. 26, 3.

Anst. junges Mädchen m. Bett findet Schlafstelle im f. Hause. Offerten unt. K 594 an die Exp.

Anständ. Mitbewohnerin kann sich melden Burgstraße 3, part.

Pension

Junger Mann findet gute Pension Hundegasse 50, 1. (9719b

Eine Mitpensionärin zu ein. Schül.d.höh.Töchtersch. in gebild.Fam.gesucht. GutePflege, Beaufsichtig.d.Schularb.durch e. Lehrerin. Off.unt.K 615 an d.E.

Vorzügliche Pension für Schüler oder Schülerinnen zu haben Jopengasse 6, 2 Trp.

Pension für Damen Kassubischer Markt Nr. 23, 3.

Guten kräft. Mittags- und Abendtisch im u. außer dem Hause empfiehlt Pensionat Mattenbuden 9, 1.Etg.

Div. Vermiethung

Pferdestall, Wagenremise u. Futtergelaß Fleischergasse 60b zu vm. (9561b

Laden Holzergasse 16, zu verm. Näh. 1 Tr. bei **Sennert.** (12132

Gr.heller Keller, Eing.von der Straße, am Altst. Graben, in der Nähe d.Markth.gel., paff.z.Bierverl., Klempnerwerkst. 2c. zu vm. R.M.Noll, Altst. Grab. 72. (9494b

Oberspeicher-Räume, 1. u. 3.Etage, hell,trocken u.groß, Hopfengasse 108 sofort zu verm. evtl. sind Speicher zu verk. Näh. bei J.Brok, Langgarten 11. (9660b

Pfefferstadt 79 (Hauptbahnhof). **Grosser Laden mit 2 Schaufenstern** geeignet zum Wirthschafts-Magazin od.Komtoirräumen Wohnung, großer Keller pp., sofort zu vermiethen, eventuell auch ohne Wohnung. Näheres beim Portier. (14666

Ohra, Vogelgreif 22, Laden, Wohnung sofort zu vermiethen und zu beziehen. Näh. daselbst Frau Lutz. (9548b

Speicher-Oberräume im Steffen-Speicher, Hopfengasse, billig zu verm. Näheres Milchkanneng. 26 I. Komt. (9682b

Kastanienweg 5a ist **Pferde-Stallung,** geeignet für die Herren Offiziere zu vm. Näheres daselbst bei Kotzky.

Kastanienweg 5a sind Kellerräume trock., geeign. zu jed.Geschäft, auf Wunsch auch Wohn., ferner Wohnung von 2 Zimm. u. Zubehör u. e.Wohn. von 1 Stube u. Küche billig zu vermieth. Näheres daselbst.

Hôtel de Stolp Pferdeställe, verschließb.Remise zu vermiethen.

Langgarten 79, 2 Pferdeställe zu 2 und 4 Pferden sofort zu vermiethen.

Kl. Laden m.Wohnung Schidl., Carthäuserstraße 85 zu verm. Gr.tr.Kell.z.v.Hundeg.53. (9725b

Gr. helles Zimmer, hochpart., mit Gaseinrichtung u. Wasserleitung ist Frauengasse 19 sofort zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. lks.

Breitgasse 56 Laden zu vermiethen.

Große Parterreräume mit 2 gr. Kellern, Gaseinrichtung, Hof (Rechtstadt), zum Komtoir mit Lager, kl. Fabrikanlage 2c. geeignet, auch getheilt, zu verm. Näh. Vorst. Graben 27, 1 Tr.

Pferde-Stall mit Heuboden in Neufahrwass., Albrechtstr. 14, für 3 od. 4 Pferde sofort für nur 12 Mk. per Monat zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Grill, Bergstraße 1.

Laden, Küche, Hofraum sofort zu vermieth. Petersiliengasse 3.

Sandgrube 28. Ecke Heumarkt, ist d. Laden mit angrenzender Wohnung, worin seit Jahren ein Delikateß- und Aufschnitt-Geschäft mit Erfolg betrieben worden ist, zu verm. Kolonial- und Speicherwaaren dort großes Bedürfniß. Näh. Altst. Graben 11, 1, v. 9-11 Uhr. **M. Jacobsohn.**

Bier- od. Geschäftskeller mit Komtoir, seit 30 J. als Bier-Verlag ben. Langenm. 21 z. vm.

1 Pferdestall Holzschneidegasse 6 z. h. Näh. Weiden-Kaserne.

Hell.Keller, p.z.Werkst.,n.Wohn., z.v. Gr.Allee, Lindenhof.**Witt.** (9766b

Offene Stellen

Männlich.

1 Schuhmachergesell f. dauernde Beschäftig. Mausegasse 11, part.

Friseurgehilfe u. Lehrling gesucht **M. Blaschewski,** Kalkgasse 2.

Tüchtiger Schuhmacher für Reparaturarbeit nach Zoppot gesucht bei Rück, Südstraße.

Zuverl. Malergehilfen stellt ein (14712 **Joh. Schirmer,** Zoppot.

Tücht. Schneidergesell f. 5. Besch. Zoppot, Eisenbahnstr. 5. (9653b

Tapezierkutscher, zuverl. nüchterne Leute, die in der Stadt u. Vororten genau Bescheid wissen, können sich Morgens 8 Uhr melden Langgart. 27. (14425

Tischlergesellen auf Särge w.sof. eingestellt Ohra Hauptstraße 4.

Barbier-Gehilfe findet angenehme Aushilfe Langfuhr, Brunshöferweg 21.

Agenten für Lebens-, Volks- u. Feuerversicherung bei hoh. Provision gesucht. Auch solch. als Nebenbeschäftigung f. Handwerker u. Frauen. Off. unt. K 625 an die Expedition d. Blattes erb.

Sie müssen, wenn Sie billigst Stellung suchen, die „Allgem. Vacanzenliste für das Deutsche Reich", Nürnberg 68, verlang. Checks inser. kostenl. (13010

Hoher Nebenverdienst! In den günstigsten Bedingungen suchen für Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (14599 **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.** Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Barbiergehilfen sucht per sofort E. Kinny, Neufahrwasser. (14452

Ein Bau-Ingenieur m.Vermessungsarbeit. vertraut, **oder Vermessungstechniker** gesucht. Solche, die bei Straßenbahnbauten bereits thät. waren, erhalten den Vorzug. Offert. mit Lebenslauf, Angabe d. Militärverhält. u.K 357 an die E. (9469b

Ein Tischlergeselle findet dauernde Arbeit bei Tischlermeister Lange in Rahmel. (14745

Ein tüchtiger **Konditor,** der in allen Fächern selbstständig arbeitet, findet sofort bei hohem Gehalt angenehme Stellung. Offert. mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbet. (14736 **Emil Jseke,** Lauenburg i. Pomm.

Tcht. Barbierg. u. 1 Lehrl. sucht **W. Remus,** Fris., Stadtgebiet 7. (9706b

Für Komtoir und Reise suche zum sofort. Antritt einen jungen Mann aus der Kolonialwaarenbranche, der sich als Verkäufer bereits bewährt hat. Meld. zwisch. 3 u. 4 Uhr, 1 Tr. **S. Berent, Danzig,** Kohlenmarkt 27. (6734b

Uniform-Rockschneider, nur erste Kraft, stellen sofort dauernd bei hohem Lohn ein. Nur solcher kann sich melden, welcher tadellose und saubere Arbeit liefert. **M. Kemski & Co.** Große Wollwebergasse Nr. 24, 1. Etage.

Raseurgehilfen z. Aush. sucht **H. Gross,** Kalkgasse Nr. 5.

Zuverlässige Malergehilfen und Laufburschen stellt ein **F. Bockenheuser,** Röpergss. 19.

Suche zum 15. Oktober einen nüchternen (9735b **Hausknecht,** am liebsten solchen, der beim Fleischer gewesen. **Franz Rösler,** Neufahrwasser.

Hausd.u.Kutsch.f.Danz.Knech.u. Jung.f.N.Berl.u.Schlsw.N.f.j. **H.Glatzhöfer,** Breitg.37,Gef.-B.

Ein Kanzlist, der schon längere Zeit in einem Anwalts- u. Notariats-Bureau beschäftigt gewesen ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. mit Angabe d. Gehaltsansprüche sowie unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften unt. K 643 an die Exp. d. Blatt. erb. (14781

Malergehilfen finden Beschäftigung Tobiasgasse 29.

Wir suchen für unsere Werkstatt zum baldigen Antritt einen tüchtigen, gelernten **Gürtler und Bronceur. Elektrizitäts-Aktiengesellsch.** vorm. Schuckert & Co., Technisches Bureau Danzig, 14793) Neugarten 20/21.

Barbiergehilfe für Sonnabend und Sonntag zur Aushilfe gesucht oder feste Stellung. **A. Beeskow,** Tobiasgasse Nr. 5.

Maler-Gehilfen stellt ein **E. Danneberg,** Trinitatiskirchengasse 4.

Schneider für Lager-Jaquets stellt ein **Alb. Lickfett Nachf.,** Langebrücke.

Buffetiers, 500 Mk. Kaution, Oberkellner, 300 Mk. Kaution, Kellnerlehrlinge, 1. Hotelhausdiener sofort gesucht **Cl. Hickhardt, Breitgasse 60.**

Holzdrechsler für leichte Zinndreherei m. f.Heil. Geistgasse 99.

Ein tüchtiger Kassirer, nicht unter 28 Jahren, welcher bereits eine ähnliche Stellung bekleidet hat, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, mit dem gesammten Kassenwesen und der doppelten Buchführung bestens vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, wolle sich sofort melden. Gehalt 1700 Mk. und 100 Mk. Gratifikation. Der Eintritt soll am 1. November cr. eventuell auch etwas später erfolgen. Zeugnißabschriften, Photographie und ausführlicher Lebenslauf sind der Meldung beizufügen. Die Stellung ist dauernd. (14741 F. Wiechert jun., Kunstmühle Pr. Stargard.

Junger Mann mit guter Schulbildung kann bei uns event. sofort als **Komtoir-Lehrling** eintreten. Bewerbungen nur schriftlich mit Lebenslauf und Abschrift der Schulzeugnisse erbeten. (384g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".

Ordentlicher Kutscher wird für meine Mineralwasserfabrik eingest. **Dr. Lewschinski,** Vorstädt. Graben 54. (14813

Schneidergef. f.Platz u. Schlafst. k. sich mld. Tagneterg. 10, 1 Tr.

Kautionsfähigen Buffetier sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Hundegasse 50.

Jung. Hausdiener findet sofort Stellung (14825 **Hotel Continental.**

150 Mk. pro Monat und hohe Provision zahlen wir respektab.Hrn. für d. Verkauf uns. vorzügl. Zigarren an Wirthe, Händler u. Private **Albert Sievers & Co.,** Zigarren-Fabriklag., Hamburg 21. (11913

Schuhmacher, nur erste Kräfte, bei gleichmäß. Beschäft. sucht **Fr. Kaiser.**

Tüchtiger Verkäufer für meine konkurrenzl. Neuheit (D. R. P. 125552) in Thür- und Firmenschilder sofort gesucht. 50% Provision. **Johann Pfister, Düsseldorf, Grafenberg.**

Ein Tischler u.Tapezierer wird gesucht Häkergasse Nr. 10.

Tücht. Böttcher in Anfertigung u. Reparatur von Transportgebinden erfahr., sucht für dauernde Stell. (14822 **Dampfbrauerei Rosenberg Wpr.**

Klemp.-Geselle, unverh., findet Beschäft. Off.u.K 662 an die Exp.

Jüngere Materialisten für Danzig und Provinz sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Hundegasse 50.

Ein unverheir. Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich meld. Hundegasse 16-17. (9740b

Barbiergeh. f.Sonnb.u.Sonntg. z.A. ges. **F.Derz,** Stadtgraben 20.

E. Friseur-Gehilfe mld. sich zur Aushilfe oder für fest in Stell. Brodbänkengasse Nr. 7.

Malergehilfen stellt ein **R. Milkereit,** Petri Kirchhof 1.

Barbiergehilfe auch z. Aushilfe stellt ein **P. Heldt,** Rähm 15.

Tüchtiger gut eingeführter **Vertreter** mit besten Empfehlungen für einen neuen epochemachenden pat. Artikel der Wasserleitungsbranche (14804m **gesucht.** Gefl. Offerten unt. **F.T.V.603** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a.M.**

Ein gewandter, durchaus ordentlicher **Expedient** für den Detailverkauf wird per 1. November a. c. gesucht. **Gustav Springer Nchfl.**

Hausdiener per sofort gesucht **Holzmarkt No. 23.**

Einen Gehilfen zur Aushilfe sucht **A. Yorks,** Friseur, An der Aschbrücke.

Laufbursche fürs Komtoir gesucht **Hugo Lietzmann,** Jopengasse Nr. 47.

Ein Sohn ordentlich. Eltern kann sich als Laufbursche von sofort melden. Näheres Fleischergasse 43, 1 Trp.

Gesucht von sofort ein aufgeweckter **Bureaujunge** gegen angemessene Vergütung. Gute Handschrift erwünscht, da derselbe, je nach seinen Fähigkeiten, auch schriftlich beschäftigt werden soll. **Allgem. Elektr.-Gesellschaft, Stadtgraben 12, 1.**

Ein Laufbursche kann sich melden Kaninchenberg 7.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden. **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt 34.

Arbeitsbursche ges. **Ig. Kowalski** Töpfermeister, Am Spendhaus.

Tüchtige Arbeitsburschen stellt sofort ein (14786 **Danziger Aktien-Bierbrauerei.**

Arbeitsbursche z. Flaschenspülen und Austragen gesucht Hundegasse 32.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden (14792 **Conrad Tack & Cie.,** Gr. Wollwebergasse 14.

Ein Laufbursche kann sich melden **Frauengasse 37, parterre.**

Ordentl. Laufbursche findet dauernde Stellung **F.W.Stechern,** Kohlenmarkt 28

Ein **Junge zum Semmelaustragen** melde sich Breitgasse 99.

Kräftig. Arbeitsbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Offerten u. K 633 an die Exped.

Ein **Bäckerlehrling** kann sich melden Vorst. Graben 7. (9546b

Suche für mein Materialwaarengeschäft Vorort Danzig einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, per gleich oder später. Offert. unt. K 363 Exped. (9485b

Lehrling mit Realschulbildung gegen Remuneration p. sof. für mein Komtoir gesucht. **Ernst Kluge,** Dominikswall 8, part. (14509b

Gesucht (9685b **ein Lehrling ein Lehrmädchen** **W. F. Stechern,** Kohlenm. 28.

Schreiberlehrling sucht Rechtsanwalt **Citron, Hundegasse 94.** (14713

Lehrling für **Kolonialwaaren-Engros-Geschäft** gesucht. Offert. unter K 494 an die Exp. d. Bl. (9671b

1 bis 2 junge Leute können als Kanzlei-Eleven eintreten bei Königl.Landrathsamt Danziger Niederung.

Ein Lehrling wird für das Stadtkomtoir einer hiesigen größeren Fabrik gesucht. Offerten unter K 609 an die Expedition dieses Bl.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, welcher das **Kolonial- u. Destillations-Geschäft** erlernen will, kann sich melden bei (14799 **von Tadden,** vorm. Filbrandt, Dirschau.

1 Küferlehrling sof. ges. Beding. das Reifezeugn. e.Mittelschule od. Sekundanerz. Offert.unt.K635 an d.Exp. (9745b

Für unser Fabrikkomtoir suchen wir per sofort einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Remuneration. Offerten unter K 646 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlinge für Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche ich für sofort oder später **zwei Lehrlinge** aus achtbarer Familie. Hermann Hillel, 1. Damm 5.

Lehrling fürs Friseurgeschäft k. eintret. Poggenpfuhl 3. **Jantke.**

Lehrlings-Gesuch. Wir suchen für die Manufakturwaaren-Abtheilg. unseres Geschäftes per sofort einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gegen monatl. Remuneration. (14824 **Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.**

100 Mk. Belohnung erhält Sohn anst. Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, nach beendeter Lehrzeit. Off. unt. K 638 an die Exp. (9758b

Weiblich.

Suche Köchinnen, Stubenmädchen für Güter, Mädchen für Alles, Küchenmädchen bei hohem Lohn **Maria Welz,** Heil. Geistgasse 123

Ein kräftiges Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Kantine d. Artillerie-Werkstatt.

Geübte Dütenkleberinnen können sich meld. Straußgasse 9.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, find. Beschäftigung Brodbänkengasse 36,3. Hinterh. (9729b

Aufwärterin für einige Stunden des Tages gesucht im Laden Kohlengasse 1, **Carl Block.**

Ord. Mädch. kann s. mld. Schw. Meer, Gr.Berggasse 16, im Kell.

Lehrmädch. f. Schneid. gesucht Poggenpfuhl Nr. 11. **Stern.**

Mädchen als Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Hundeg. 85, Eg. Verholdscheg.

Suche Mädchen für **Berlin und Kiel** bei hohem Lohn und freier Reise. **Maria Welz,** Heilige Geistgasse 123.

Suche zum sofortigen Antritt jg. Mädchen f. leichte Dienste. **Justina Dau,** Heil. Geistgasse 9.

Zigarettenarbeiterinnen finden d. Besch. Pfefferstadt 37. (14679

Gesunde Amme für Herrschaften auf dem Lande kann sich melden. (14753 **Dr. Magnussen, Heil. Geistgasse 132.**

Suche sofort eine im Kolonialwaarengeschäft vollständig ausgebildete (14723 **Verkäuferin.** Gehalt 200 Mk., freie Station und Wäsche. Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Zeugnißabschriften erbeten. **C.L.Kaeber,** Marienburg Wpr.

Wirthschafterin, (14738 die in Bauernwirthschaft. thätig gewesen, gute Zeugnisse besitzt, wird zur selbstst. Führung einer solchen zum 1. Novbr. oder auch Martini verlangt. Angebote mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspr. unter 14738 an die Expedition dies. Blattes.

Zigarettenarbeit., Packmädchen, sowie Mädchen z. Tabakzupfen stellt ein Zigarettenfbr. Stambul **J. Borg,** Matzkauschegasse. (9635b

Geübte Zigaretten-Arbeiterinnen finden dauernde Arbeit Breitgasse Nr. 90. (9634b

Kräftig. ordentl. Mädchen sofort gesucht Straußgasse 10, 1 Tr. l.

1 sehr tüchtiges Dienstmädchen das auch gut kochen kann, erhält bei hohem Lohn sofort Stellung. Offerten unter K 601 an die Expedition dieses Blattes erb.

Aufwärterin für den ganzen Tag kann sich melden Stadtgraben 12, im Zigarrengeschäft.

Junge Damen, welche die feine Damenschneider. nach leichtfaßl. Methode erlern. w., werden jederzeit angen. Dies. könn. für eignen Bedarf arbeit. **A. Wende, 1. Damm 14, 3 Tr.**

Eine Frau zur Gartenarbeit kann sich melden Schießstange 3.

Aufwärterin für Vorm. sofort gesucht Schichaugasse Nr. 17.

Mädchen v. 14—16 J. für festen Dienst m. sich Frauengasse 22, 3.

Mädch.f.g.Tagges.Straueng.22,3.

Aufw. f.Vm.g. Altst. Grab.93,2r.

15-jähr. Mädchen k. sich für den Nachm. meld. Poggenpfuhl 50,1.

Kassirerin fürs Kolonialwaaren-Geschäft, 20 M. Gehalt ohne Beköstigung, zum 15.d.Mts. gesucht. Offerten unter K 632 an die Exp. d. Bl.

Ordtl.saub.Hausmädch.f.ält.kdl. Hsch.sof.gs.Lgf.,Brunshfw.14,1r

Aufwärterin verlangt Abegggasse 6, 1 Treppe. (9743b

Eine saubere Aufwärterin mit Buch wird gesucht Holzgasse 12, 3 Treppen.

Junge Damen, welche die feine **Damenschneiderei** praktisch erlernen wollen, könn. sich melden bei **E. Hancke,** Sandgrube 22.

Tüchtige Anlegerin kann sofort eintreten. **S. Schwalm-Langfuhr.**

Saubere, ehrliche **Aufwärterin** für den Nachmitt. mit nur guten Zeugn. melde s.Langgarten 43,2.

Bei höchst.Lohn u.fr.R.f.Mdch.f. N.Berl.u.Schlsw.,f.Danz.zahlr. Köch., Stub.- u. Hsmdch. **Hedwig Glötzhöfer,** Breitg. 37, Stell.-B.

Anständ. ehrliches Mädchen für 2 Tage in der Woche gesucht Paradiesgasse 6a, 3 Treppen.

Aufw.f.d.Vorm. ges. Hirschg.6,3.

Eine tücht. Waschfrau kann sich melden Schießstange 3

Waschfrau kann sich melden Breitgasse 94, pt.

Suche anst. Aufwärterin von 14—15 J. für den ganz. Tag **S. Klar,** Heilige Geistgasse 33.

Aufwärterin, jung.Mädchen, für Vorm.gesucht Frauengasse 47, 2.

Für mein Manufakturwaar.-Geschäft suche ich sofort eine **tücht. Verkäuferin** **Guber, Stadtgebiet.**

Ein junges Mädchen aus besserer Familie mit guter Schulbildung wird als Lehrling für eine feine Papierwaaren-Handlung gesucht. Offerten u. K 636 an die Exp. dieses Bl.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird zu einer einzelnen Dame für die Vormittagsstunden gesucht Langer Markt 36, 2 Tr.

Verein Mädchenwohl, **Heilige Geistgasse 49, 1 Tr.,** sucht erfahrene ältere Landwirthin, Köchin, Stuben- und Hausmädchen von gleich. (14771

E. ord. Dienstmädchen findet e. leicht. Dienst Breitgasse 62, 1.

Geübte Arbeiterinnen auf Männer-Zwirnjaquets, find. sof. Beschäftig. **B. J. Fuchs,** Dominikswall 11, Hof, 1 Trp.

Geübte Arbeiterinnen für bessere Damenschürzen sucht **B. J. Fuchs,** (9770b Dominikswall 11, Hof I.

Kindergärtnerin nach Rußland bei hohem Gehalt k. sich meld. Jopengasse 51, 2 Et.

Einlegerin für Bostonpresse findet dauernde Stellung. Buchdruckerei **M. Dannemann,** Hundegasse 30. (14802

Köchin für Berlin, monatl. 20 Mk., u.e.Nähterin resp.Stbn.-Mädchen fürs Gut sucht **Marie Wodzack Ww.,** Vorst.Grb.63, 1.

Lehrfräulein fürs Konfitüren-Geschäft ges. Altst. Graben 96.

Junges Mädchen z. Laufen mld. sich Dominikswall 9, Schuhgesch.

Ein anständiges, ehrliches, evangelisches Mädchen, das mit der Hausfrau zusammen sämmtliche Arbeiten verrichten muß, bei Familienanschluß sogleich gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K 617 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eine Garderobenfrau kann sich melden im **Café Grabow** vorm.**Moldenhauer.** (14811

Maschin.- u.Handnähterin a.Hos. kann sich meld. Büttelgasse 9, 2.

Mäntelarbeiterinnen sofort gesucht Breitgasse 95, 2.

Eine tücht. Handnähterin findet dauernde Besch. Tobiasgasse 28,1

Mädchen z.Bücheraustr.ges.,pr. Mon.20 M. Am Spendhaus 2 part.

Mädchen, im Nähen geübt, melde sich Hohe Seigen 27, 2 Trepp.

Ein junges Mädchen von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm. gesucht Langgasse 85.

Mädch.,14-16J., f.häusl.Arb.für d.ganz.Tg.ges. Häkergasse 30, pt.

Geübte Arbeiterin in der Schneiderei gesucht. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundeg. 126.

Junge Damen, welche die feine Damenschneid. gründl. u. leichtfaßlich erlernen wollen, können sich meld. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundeg. 126.

Lehrmädchen in meinem Schuhgeschäft kann sich melden **Feige,** Langebrücke Nr. 7.

Frau o.Mädch.Mittw.u.Sonnab. v.3-5 z.Reinm. m.s. Alt. Roß 2,1.

Mädchen unter 16 Jahren zum Aufw. od.Dienst (Fam.3 Pers.)g. Barbarag., E.Engl.D.,pt.**Goetz.**

Jg.Mädch., w. d.Damenschn.erl. woll. k.s.meld.Junkerg.10-11,1.

Eine ehrliche Aufwärterin gesucht **Hundegasse 100, 1.**

Ein Mädchen wird gesucht, das auch im Geschäft behilflich sein soll, **Langfuhr, Petschowstraße Nr. 1.**

Eine Plätterin kann sich melden Langfuhr, Marienstraße 14, 2.

Saub.Aufwärt. od.Dienstm. mit Buch mld. sich Vorst. Graben 16.

Eine Aufwärterin melde sich Hundegasse 60, im Laden.

Stellengesuche

Männlich.

Suche für mein. Sohn mit dem Einj.-Zeugn. eine Stelle in der Kolonialw.-Br. Off. unt. K 611.

Suche für meinen Bruder, welch. Lust hat d. Malerhandw. zu erl., eine Lehrstelle.Off.u.K619 a.d.E.

Ein junger Mann sucht Stellung als Kutscher oder Hausdiener. Offerten unter K 622 an die Expedition d. Bl.

Junger Materialist der Delikatessenbranche firm, sucht sofort o.15.Okt. anderweit. Stell. Off.unt. K 612 an die Exp.

Buchhalter sucht f.einige Stund. Nebenbeschäftigung.Off.u.K620.

Junger Konditor, in allen Fächern bewandert, sucht von sofort eventl. zum 15. Stellung. Näh. Pfefferstadt 9, pt.

Junger Mann, Mitte der Zwanziger, gew. Unteroffizier, sucht Stellung als Aufseher, Verwalter oder Bauschreiber von sofort. Offerten unt. K 603 an die Expedition dies. Blattes.

Junger Mann, gelernter Eisenhändler, sucht Stellung als Expedient, Lagerist oder Materialien-Verwalter. Offert. unter K 616 an die Exp.

Schmied der in allen vorkommenden Arbeiten erfahren ist u.die Meister-sowie die Hufschmiedeprüfung bestanden hat, sucht Stellung. Off. u. K 602 an die Exp. (9731b

Junger Techniker sucht per sofort Stellung. Off. unter K 624 an die Exped. d. Bl.

10% vom Jahresgehalt erhält derjenige, welcher mir e. dauernde Stelle als Kassirer, Buchhalter o. Vertrauensposten verschafft. Kaution in j.Höh.vorh. Off. u. K 647 an die Exp. (9773b

Materialist, 22 J. alt, mit guten Zeugnissen, gegenwärtig in Stellung, auch mit Komtoirarbeiten vertraut, sucht zum 15. Oktober Stellung als **Expedient oder Lagerist.** Offert. unter K 679 an die Exp.

Holzbranche. Junger Mann sucht per sogleich oder später im Außendienst eines Holz-Export-Geschäfts Stellung als Lehrling. Offerten unter K 655 an die Exp. (9764b

Mechaniker s.Arbeit in Neu-,An- u. Umleg. elektr. Klingelleitung. Off. unter K 651 an die Exped.

Weiblich.

Buchhalterin oder Kassirerin gute Zeugnisse sucht sofort Stell. in Danzig od. Umgegend. Off. u. K 530 an die Exp. (9683b

Eine Wittwe, Anfangs 30er, sucht Stellung als Wirthin eines bürgerl. Haush. od. bei einz. Herrn. Off. unt. K 623 Exped.

Jg. anst. Mädch. sucht Aufwst. f. Vm.Z.ers.Kl.Schwalbeng. 2, T 5

Bisherige bewährte, geprüfte **Erzieherin** in den 30er Jahren, sehr musikalisch, die ihren Beruf zu sehr angestrengten Halses wegen aufgeben möchte, sucht andere passende Stellung, evtl. bei einem Aerzte zur Hilfeleistung, als Beamtin im Bureau oder anderes. Gefl. Offerten unter K 608 an die Expedition dieses Blattes.

Aufwärterin s.Stelle f. d.Mrgst. od.z.Reinm. Johannisg.23, H. p.

Gebild. jung. Mädch. sucht Stell. als Wirthschaftsfrl., Stütze der Hausfrau 2c. Gr. Krämergasse 6

Geübte Nähterin d. auch schneid. b.noch eing.Tage in d. Woche um Besch. Langf., Mirchauerw.4e,2.

E. jg.Frau bitt. u.St.f.d.Mrgnst. Bartholomäikirchengasse 27.

1 Mädchen b. u. e.Aufwartest.f.d. ganz. Tag Hühnergasse 5, Th. 8.

Kassirerin, n. in ungek. Stell., sucht z.1.Nov. anderw.Engag.an d.Kasse od. i. Komt. Off. u. K613.

Für anständige Dame **Büffetstelle mit Bedienung** im bess. Café ges., auch außerh. Off.unt.K593 an d.Exp.d.Bl.erb.

Ein anst. Mädch. sucht e. Aufwartest. f. d. Vrm.Schüsseld.19,2.

Ordentl.Mädchen w.Beschäftig.f. den Vorm.Vorst.Grab.25,Hof,p.

Alleinsth. Frau mit g. Zeugn. b. um Stell. Tagnetergasse 2, Kell.

Anstnd. Waschfrau b. um Stück- oder Monatswäsche Heubuder Kolonie, Straße 1. Haus 1.

Plätterin w. Beschäft. auß. d. H. Langf., St. Michaelsweg 1, 1 Tr.

Frau mit guten Zeugnissen sucht Vormittagsst. Gr. Oelmühleng. 7

J. anst. Mädchen sucht Stelle für Vm.Z.e.Gr.Rammbau16,H.,1T.

Wäscherin w.Stückw. z.Wasch.u. Pl. Spendhsneug.4,2, Plätterei.

Eine junge ord. Frau bittet um eine Aufwart. für Vor- o.Nachm. Zu erfr. Altstädt. Graben 65, 2.

Ein jg. Mädch. s. Stell. für den Vorm. Kl. Nonnengasse 4-5, 2.

Ein schulfr. Mädchen bittet um Aufwartst. für den ganzen Tag Schüsseldamm 12 bei **Krawetzki.**

Hand-Nähterin zum Wäsche- u. Kleiderausbess. b.um Besch.auß. d. H. Pferdetränke 5, Hinterhs.

Jg. **Kochmamsell,** erf. **Stützen,** e. s.gut empfohl. **Köchin** (Ostpr.) u.**Stubenmdch.,** fern.ord.Hausmädch., e. s. tücht.**Waschmädch.,** Kdrfr. u. Amme w. nach. **Marie Wodzack Ww.,** Vorst.Grb.63, 1.

Reinmachefr.s.Besch. Häkerg.22.

Alt. Mädch. mit Buch, das kochen kann, b. um Aufwartestelle. Zu erfrag. Fleischerg. 84, Kneiphof.

Anst. Mädchen s. Stelle z. Wasch. Offerten u. **K 652** an die Exped.

Anst.jg.Mädch. b. u.e.St. f.d.g.T. b.Kd. v.15.Okt. Off.u. K 649 Exp.

Junges Mädchen v. Lande, m. gut. Zeugn., seit 3 Jahr (u. noch jetzt) auf ders. Stelle, sucht vom 11. November od. spät. Stell. im bess.Haush. in Danzig od.Umgeg. als **Haus- od. Stubenmädchen.** Off. unt. 14810 an die Exp. (14810

Capitalien.

Hypothekenkapitalien, erststellig, zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (13984

Erststell.Hypothek zu verg.Offrt. unter K 581 an die Exped. (9707b

Suche sofort **11 000 Mk.** 5%, zur 1. Stelle auf mein Grundstück mit Haus u. großem Garten in Langfuhr, Bahnhofstraße. Taxwerth M. 54 000. Off. unt. 14748 an d. Exp. (14748

5000 Mark werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück bei Danzig von sogleich gesucht. Off. u. K 472 an die Exp. (9638b

3000 Mk. zur zweiten sicheren Stelle gesucht. Off. unter **K 547** an die Exp. (9693b

Eine solide Kapitalsanlage bleibt stets eine sichere Hypothek. Wir suchen für beste Grundstücke in hiesiger Stadt zur 1. und 2. sicheren Hypothek Posten von 3—90 000 Mk. (14759 **Haus- u. Grundbesitzer-Verein** Geschäftsstelle: **Hundegasse 109, parterre.**

10 000 Mark z. 1.sichern Stelle sind zu vergeb. Offerten unter **Z. O. 61** Filiale Zoppot, Seestraße 27. (14763

800 Mark vom Selbstdarleiher g. Sicherheit u. Zinsen per sofort gesucht. Offerten unter K 626 an die Exp.

1000 Mark zu 5% und gute Sicherheit gesucht. Offerten unter K 617 an die Exp. d. Bl.

10 000 Mk. zur 1. sich. Stelle zur Ablösung gesucht. Offerten unt. K 597 an die Exped. (9724b



Rabattmarken werden auch während des Ausverkaufs zugegeben.

Außergewöhnliche Vortheile bietet der

Total-Ausverkauf

(wegen Umbau der inneren Geschäftsräume)

in Kleiderstoffen und anderen Waaren

bei

Siegfried Lewy, Holzmarkt 22.

Ganz besonders mache ich zum

Umzuge

auf diese günstige Gelegenheit bei Bedarf in

Gardinen, Teppichen und Läuferstoffen

aufmerksam.

Die Preise sind unerreicht billig. (14190

3000 Mark

zur 2. Stelle hinter 6000 Mk., 1. Stelle, zum März gesucht. Off. u. K 596 an die Exp. (9728b

Suche per gl. od. spät. zur Ablös. a. m. Grundst. 9-10000 M. z. 1. St. zu 4½-5%, Miethe 1100, Feuerv. ca. 15000 M. Off. u. K 639 a. d. Exp.

Beamter sucht 300 M. auf 3 Mon. geg. Wechsel, Damno u. h. Zins. Offerten u. K 628 an die Exped.

25000 Mk. sind von gleich auf städtisches Grundstück zu vergeben. **Thurau**, Jopengasse 61.

8000 M. hinter 31000 M. gesucht, hinter steh. noch 30000 M., Grdst.-Werth 100000 M. Off. u. K 666.

23—25000 Mk. w. nach Schidlitz, mass. Grundst., gesucht. Miethe 2700, Versicherungst. 40000 Mk. Off. unter K 665 an die Exped.

Kleinere wie größere Kapitalien sind auf Hypotheken zu vergeben. **Thurau**, Hypothekengeschäft Jopengasse 61.

Geld! Darlehn, Wechsel-Diskont, Accept, Aushilfe, Austausch (14788 **M. Rudow**, Berlin N. 4.

12000 Mark

w. a. ein Grundstück in Konradshammer zur 1. Stelle gesucht. Werth 33000 Mark. Alles Nähere Danzig, Portechaisengasse Nr. 2.

36000 Mark auf Hypothek 1. Stelle gesucht. Offerten u. K 614 an die Exped.

Unterricht

Violin- und Ensembleunterricht.
Mehrere Stunden sind frei geworden. Anmeldungen in den Vormittagsstunden erbeten.
Heinrich Davidsohn, Hundegasse 45, 2. (14361

Français
Konvers., Grammatik, Literatur, auch Nachhilfe, wird ertheilt. Off. u. 14558 an die Exp. (14558

Staatl. conc. Vorbereitung z. Einjähr.-Examen
Dr. A. Rosenstein, Straussg. 6, pt. u. 1 Tr. (14471

Gründlicher **Klavierunterricht** wird ertheilt von (9629b
Clara Dufke, geprüfte Klavierlehrerin, 1. Damm 4, 1.

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen **Handarbeiten,** im Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (9630b
H. Dufke, gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm 4, 1 Tr.

Seminaristin giebt Nachhilfestd. Offerten unt. K 595 an die Exp.

Klavierunterricht. Engelhardt Krieschen, Pianist und Musiklehrer, Paradiesgasse 22, 2.

Gründl. Klavierunterricht wird erth. (Hon. mäß.) Hl. Geistg. 49, 2.

Klavierunterricht ertheilt **Louise Focking,** Breitgasse 25, 1.

Anfängern ertheile Klavier-Unterricht, 8 Stunden 3 Mk. Off. u. K 629 an die Exp. d. Blatt.

Tanz-Unterricht. Sonntag, 6. Oktob., Abends 6 Uhr 2. Tanzstunde. Meldung. von neuen Schülern nehme ich noch vor Beginn Nachm. v. 5 bis 6 Uhr im oberen kleinen Saale des St. Josephshauses Töpfergasse entgegen. (9742b
Rob. Gorschalski, Tanzlehrer.

Vorbereitung für das Freiwill.-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, billigst. **Moesta,** Direktor, Dresden 8. (14573

Privat- und Nachhilfestunden ertheilt Nachmittags **E. Gerlach,** gepr. Lehrerin, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 140.

Mannhardt'sche Knabenschule, Poggenpfuhl Nr. 77.
Vorbereitung für Sexta.
Beginn des Winterhalbjahres Dienstag, den 15. Oktober. Aufnahme neuer Schüler Sonnabend, den 12. u. Montag den 14. Oktober, von 9—1 Uhr. (14642
Agnes Lisse, Vorsteherin.

Oberrealschule i. E. zu St. Petri und Pauli.
Beginn des Wintersemesters: Dienstag, den 15. Oktober, Aufnahmeprüfung: Montag, den 14. Oktober, 9 Uhr.
14821) **Suhr.**

Realgymnasium zu St. Johann.
Aufnahmeprüfung: Montag, den 14. Oktober, 9 Uhr. Anmeldungen vorher im Schulgebäude. Die Anstalt hat nur Osterklassen. Der Direktor **Dr. Fricke.** (14769

Vorschule für Höhere Lehranstalten Ankerschmiedegasse 6.
Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 15. Oktbr. Die Aufnahme neuer Zöglinge findet am 11., 12. und 14. Oktober, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, statt.
14767) **O. Milinowski.**

Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte
The Berlitz School of Languages (9995
jetzt Vorstädt. Graben 54.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.
Prospekt gratis u. franko.
Zweigschulen 135 — Probestunde gratis

Realkurse Frauenwohl.
Beginn des Unterrichts den 15. Oktober.
— Fächer: —
Litteratur: Herr Oberlehrer **Dr. Löbner,** Litteratur der Gegenwart.
Geschichte: Fräulein **Lindenberg,** Oberlehrerin, Geschichte des 19. Jahrhunderts seit 1815.
Latein: Herr Oberlehrer **Dr. Mörner,** 2 Kurse: a) für Anfänger, b) für Vorgeschrittene.
Französisch: Fräulein **Thiele,** Oberlehrerin, Konversation und Grammatik.
Englisch: Fräulein **Rahm,** Konversation und Grammatik.
Physik: Herr Oberlehrer **Dr. Steinbrecher,** Elektrizität und Magnetismus.
Bei genügender Betheiligung wird ein Kursus für Mathematik eingerichtet.
Anmeldungen und Programme täglich 10—1 Uhr im Vereinsbureau, Ziegengasse 5, 1, und Donnerstag von 11—1 bei Frau **Dr. Baum,** Langfuhr, Parkweg 4. (14761

Stenographen-Verein „Velocitas"
Beginn eines neuen Anfängerkursus
(System Stolze-Schrey)
am Freitag, den 11. Oktober, Abends 8½ Uhr, in der St. Katharinen-Mittelschule 1 Tr.
Dauer des Kursus 18 Stunden. Honorar Mk. 6.
Anmeldungen werden entgegengenommen bei den Herren Lehrer Krüger, Schichaugasse 10, Kaufmann Richd. Demski, Kl. Schwalbengasse 8 und Franz Hellwig, Brandgasse 5, sowie in der Unterrichtsstunde. (14758
14758) **Der Vorstand.**

Meine Anstalt für Schwedische Heilgymnastik und Massage ist nach
Brodbänkengasse 11, 2 Treppen
verlegt. Zirkel für Heilgymnastik verbunden mit Turnen fange ich den **14. d. Mts.** an und ist dieses für schwächliche oder zurückgebliebene Kinder zu empfehlen. Auf Wunsch können auch Erwachsene daran theilnehmen. Honorar 10 M. per Monat.
14770) **A. v. Wästfelt.**

Stenographie, Buchführung, Korrespondenz und Schönschreiben lehrt gründlich **Lina Schelm,** Breitgasse 103, 1 Tr.

Violin-Unterricht ertheilt **R. Lehmann,** Fleischergasse 37, 2. Etage.

Haushaltungs- u. Koch-Unterricht ertheilt Frau Prediger **Sachsze,** Schießstange Nr. 4b, 3 Tr.

Erfolgreicher Unterricht an schwachsinnige, beziehungsw. schwachbegabte Kinder wird ertheilt. Offerten unter K 527 an die Exped. d. Blatt. (9697b

Tanz-Unterricht.
Beginn der neuen Kurse Sonntags u. Wochentags mit Einführung neuester Tänze am 6.—7. Oktober. Anmeldungen täglich erbeten von 10—3 Uhr Hundegasse 104, Saal-Etage. (14394
G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand d. Bundes deutscher Tanzlehrer Westpr.

Verloren und Gefunden

Gefunden 1 gr. Koffer m. Inhalt, abzuholen Wallg. 20. Zu erfrg. im Komtoir bei **A. Birkel.** (9713b

Dänische Dogge hat sich eingefunden auf Dominium Zankenzin. Gegen Insertions-Kosten abzuholen. (14757

Verlor. ein Farbenring (blau, weiß, roth) Bahnhof Oliva. Gegen Belohnung abzugeben b. **Hilger,** Neugarten 30.

Ein goldenes Pincenez verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Zoppot, Bismarckstraße 10, 1.

Ein Seitenbrett vom Bettgestell beim Umzuge am 30. September verloren gegang. G. Belohnung abzug. Heilige Geistgasse 66, 1.

Ein Damenhut ist am Sonnabend 28. Septbr. beim Umzuge in Langfuhr von der Marienstraße nach Elsenstraße verloren. Abzug. Elsenstraße Nr. 19, 2 Trepp., rechts.

Goldene Damenuhr mit Kette ist auf der Elektrischen bis **Weichbrodt,** Halbe Allee, oder dortselbst verloren worden. Wiederbringer erhält angemess. Belohnung Kohlenmarkt 20, 1.

Gesindedienstb. a. d. N. **Anna Laskonski** verl. Abz. Hinterg. 16, 3. (9759b

Ein schw. Sonnenschirm m. w. silb. Knopf i. Mittwoch V. an der Markthalle, Seite Altst. Gr., steh. gebl. G. Bel. abzg. Altst. Grab. 37, 2

Ein grosser Hund, gelb und weiß, gegen Unkosten abzuholen auf dem Hofe der Frau **Schlägel,** Weichselmünde. Selbiger war einem Herrn nach Heubude übergeben, ist aber dort entlaufen.
Schöwe, Karoussellbesitzer.

Vermischte Anzeige

B. C. 27 wird gebet. um Antwort H 218 in „Danz. N. N." b. z. 8. (9686b

Wer reparirt und polirt sauber und billig Möbel auf? Offert. unter K 656 an die Exp. d. Bl.

Amalie Himmel, 1. Damm 12, Ecke Heilige Geistgasse, empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager in **Strickwollen, Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen, Kinder-Trikots** in sehr verschiedener und bester Ausführung, **zu enorm billigen Preisen.** (11505

Wenn d. Arb. Hermann Sch. seine Sach. binn. 3 Tag. n. abh., betr. ich dies. als mein Eigenth. **Amalie Gaudeck,** A. Holzraum 5. (9775b

Empfehle meine Werkstatt zum Anfertig. neuer Polstersachen u. Umpolst. alt. Möbel sow. Gard. und Port. anmach. **E. Kriewald,** Tapezier, Dienerg. 10. (8947b

Aelterer, vertrauenswürdiger **Buchhalter** übernimmt Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern. Off. unt. K 528 an d. Exp. (9699b

Ich habe d. d. Aeußerung nicht die Absicht gehabt, d. **Bruhscke'schen** Eheleute zu beleidigen. (9692b Schidlitz, den 30. Sept. 1901. **Lademann.**

Wohne jetzt Schüsseldamm 5b, 3 Tr., Eingang Faulgraben, Wittwe **J. Prange.**

Lieb' Hänschen, große Sehnsucht, herzlichen Gruß Deine **Anny.**

Ev. Kind w. in gute Pflege gen. Langf., St. Michaelsweg 1, 1 Tr.

Kind verschwunden! Sonntag Nachmittag 2¼ Uhr ist meine Pflegetochter **Therese Zumowski,** geb. **Böhnke** aus Langenau verschwunden und soll mit dem 2½ Uhr-Zuge von Kl. Kleschkau nach Berlin gefahren sein. Sie hat zur Reise von den Eltern 10 M. entwendet. Sie ist 13 Jahre alt, ca. 1,30 Meter groß. Haare blond, Augen blau, Sommersprossen im Gesicht. Bekleidung rothbraunes Kleid, stahlblauer Hut, hohe Knöpfschuhe, schwarze Strümpfe. Wer über den Verbleib etwas weiß, wird gebeten, den Eltern **Zumowski**-Langenau Nachricht zu geben.

J. Dame f. Mittagst. Breitg. 57, 2.

Tischlergeselle zum Aufpoliren empfiehlt sich Zapfengasse 7, 1 Treppe.

1/5 od. 1/10 Passepartout Stadt-Theater, 2 Sitze nebeneinander, gesucht. Off. m. Prsang. unt. K 637 an die Exp. d. Bl.

Fuhrwerk, zum Möbelumzug, sowie zu jed. andern Transport stets zu hab. Altst. Graben 38, pt.

Feiner und gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** zu haben. Jopengasse 6, 2.

Wohne jetzt Heil. Geistg. 49, pt. **Habermann, Pianist,** zu Festlichkeit., Tanzkränzch. 2c.

Mädchenheim, Schwarzes Meer 25 empfiehlt Mittagstisch von 40—70 ₰.

Suche f. m. Freundin, wirthschl. u. praktisch erz., der es an Herrenbekanntsch. m., e. Lebensgef. b St. v. ca. 40 Jahren Beamter u. ausg. Str. Diskretion. Off. mit Photog. unter K 661 an die E. d. Bl. erb.

Wir sind verzogen von der Breitgasse 39 nach der **Tobiasgasse 12, 1 Tr.,** **P. Gromek** Schneidermeister und (9767b **R. Gromek,** Hebeamme.

Meine Schuhstepperei befindet sich v. 1. Okt. Johannisgasse 31, 1 Tr. **Posanski.** (9714b

Damenputz wird elegant u. einf., chic und billig gearbeitet Breitgasse, Eingang Drehergasse 11, 2.

Maler, d. nach Feierabend Schriften zeichnen will, kann seine Adr. unt. K 610 an die Exp. dies. Blatt. einreich.

Erwarte Dich am 9. Oktober 10 Uhr bewußte Stelle. Dieses Mal haben die acht Tage keinen Werth. **Rudi.**

Ich wohne jetzt **Frauengasse 22, 1 Tr.** **Julie Hinz,** Damenschneiderin

Eine recht geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Klein,** Pfefferst. 65. (9727b

Bauzeichnungen, Konsenszeichnungen u. and. i. d. Baufach fall. bautechn. Arbeit. fertigt **P. Wagner,** Lgf., Brunshfw. 44d.

Guter Privat-Mittagstisch in u. außer d. Hause Kohlenmarkt 13.

Handelsmann, welcher wöchentlich **20—40 Schweine** 2—300 Pfd. liefern kann, bei guter Provision gesucht. Offert. durch **Alwin Kiess,** Magdeburg erbeten. (14722

Das Bureau der Annoncen-Expedition von (14743m **Rudolf Mosse, Berlin,** befindet sich jetzt: **Hundegasse Nr. 45.** A. H. Hoffmann.

Mein Komtoir befindet sich jetzt **Jopengasse 48** **C. Heinrichs.** Telephon 1061.

Mein Komtoir befindet sich jetzt (9544b **Hundegasse 45.** **A. H. Hoffmann,** Mostrich- u. Fischkonserv.-Fabr.

L. Selke, Fuhrgeschäft, (8629b Baumgartschegasse 18, Hof, übernimmt Umzüge jeder Art mit seinen Möbelwagen, Tafelwagen u. gepolsterten Verschlußwagen unter Garantie und persönlicher Leitung. Auch Instrumente werden befördert.

Elegante Fracks und (9657b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen. **Breitgasse 36.**

Ich wohne (14444 **Röpergasse 20** **Wedel,** Inspect. und Hauptagent der Aachen—Leipziger Versicherungs-Akt.-Gesellschaft.

Junge Gänse, junge Enten, Fasanen und Drosseln empfiehlt **August Splett,** vorm. Carl Köhn, Vorstädtischen Graben 45, Ecke Melzergasse.

10000 Zentner Prima Daber'sche Speisekartoffeln à Zentner 1,50 Mk. hat waggonweise abzugeben. Muster gegen Franko-Einsendung von 50 ₰ stets zu Diensten. (14789 **Eduard Müllerheim,** Labes i. Pomm., Engros-Kartoffel-Export.

Für 36 Mark liefere einen eleganten **Herren-Anzug** nach Maaß, unter Garantie. Großes Lager modernster Stoffe. **W. Riese,** 127 Breitgasse 127. (14809

Vorzüglichen (13738 **Tilsiter Käse**
I. in Postkolli p. Pfd. 50 ₰,
II. pro Pfund 40 ₰,
III. pro Pfund 25 ₰,
jede Sorte nur in ganzen Broden giebt ab nur gegen Nachnahme. **H. Müller,** Molkerei Klein-Baumgart bei Nikolaiken Wpr.

Erlaube mir dem geehrten Publikum und Bekannten mitzutheilen, daß ich in der Fleischergasse Nr. 84 einen **Frisir-Salon** eröffnet habe, und bitte ich um gütige Unterstützung bei meinem Unternehmen. Hochachtend **Albert Ehlert,** Friseur.

Bekanntmachung!!!

Von heute ab verkaufe ich sämmtliche Kolonialwaaren, sowie Zigarren, Rum, Cognac u. Weine zu enorm billigen Preisen.

Streuzucker	Pfd.	27 ₰	ff. Himbeersaft	Pfd.	35 ₰
Würfelzucker	"	30 "	Hausmachernudeln	"	25 "
Weizengries	"	14 "	Kakao, garantirt rein,	"	1,30 M.
Haferflocken	"	17 "	geröst. Gerste	"	15 ₰
ff. Kartoffelmehl	"	12 "	Schweden à Pack		8 "
ff. Tafelmargarine	"	55 "	Wichse à Schachtel		2 "
amerik. Apfelschnitte	"	35 "	3 Pfd. Soda		12 "

etc. etc. etc. (12921

R. Wischniewski, Breitgasse 17, Ecke Faulengasse. Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise.

Holzbearbeitungsfabrik, leistungsfähig, zur Herstellung einfacher, gefraister u. gehobelter **Ellern- oder Birken-Massenartikel** von größerem westdeutschen Abnehmer gesucht. Offerten unter 14803 an die Expedition dieses Blattes. (14803

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz, mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Kolonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren.** Preislist. erhalten Sie kostenfr. wenn Sie eine Postkarte senden „**An den Waaren-Einkaufsverein zu Görlitz**" od. „**An die Verkaufsstelle d. Görlitzer Waaren-Einkaufsvereins in Dresden** od. **Frankfurt a/O.**" (14288m

Alle im Baufache vorkommenden Maurer-, Zimmerer- u. Dachdeckerarbeiten, mit auch ohne Lieferung der Materialien, werden sachgemäß billigst u. selbstständig ausgeführt. Aufträge werden stets angenommen.
W. Waschilewski, Faulgraben 9b. (9679b

Einer hochverehrten Prinzipalität von Danzig und Provinzen bringe ich mein
Erstes Plazierungs-Bureau der Gastwirthsbranche
beim Beginn der Wintersaison in empfehlende Erinnerung mit dem ergebenen Bemerken, daß ich trotz Erstehens sogenannter Vereinsbureaus **nach wie vor** nur wirklich geschultes Personal und wirklich brauchbare Kräfte **kostenlos** zuführen werde. Stets streng reelle Bedienung, prompte und fachliche Erledigung der Aufträge zusichernd, verweise auf den Saisonabschluß mit **418** festen **Stellen mit über 1000 Lohnarbeiten.**
Indem ich für das bisherige Vertrauen der hochverehrten Prinzipalität meinen Dank sage, zeichne ich auf weiteres, gütiges Wohlwollen hoffend
Hochachtungsvoll ergebenst
Clemens Hickhardt, Breitgasse No. 60.
Erstes internationales Zentral-Plazierungs-Bureau.

Knaben-Anzüge, " Paletots, " Mäntel, " Joppen für jedes Alter kaufen Sie am besten und billigsten bei **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. (14775

Malzkeime hat billig abzugeben. **F. Dalitz,** Danzig.

Kochäpfel à 5 Liter 50 Pfg. empfiehlt Gustav Henning, Altstädtischer Graben 111.

Blumen-Zwiebeln! Hyacinthen-, Tulpen-, Crocus-, Tazetten-, Kaiserkronen-, Ranunkeln-, Schneeglöckchen-, blaue Scilla sibirica-Zwiebeln.
Ferner: Alle Arten bestgereinigtes staubfreies **Vogelfutter** und eigens für Aquarien hergestelltes **Fischfutter** offerirt zu billigen Preisen die (14586 Samenhandlung **Joh. Merres,** 6 Stadtgraben 6, am Hauptbahnhof.

Lokales.

* Zum bevorstehenden Kaiserbesuch. Die Abreise des Kaisers aus Rominten und sein Besuch in Langfuhr bei den Husaren ist, guten Informationen zufolge, aufgeschoben worden, und zwar wird der Kaiser nunmehr voraussichtlich am Montag Nachmittag in Langfuhr eintreffen und Montag Abend nach Hubertusstock weiterreisen.

* Herr Regierungs-Präsident v. Holwede ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* Besuch des Husaren-Kasinos. Mit Genehmigung des Kaisers hat der Kommandeur der Leibhusaren-Brigade, Herr Generalmajor von Mackensen, sich bereit erklärt, den Mitgliedern der städtischen Körperschaften und einer Reihe anderer kunstsinniger Bürger unserer Stadt unter seiner persönlichen Führung Gelegenheit zur Besichtigung des mit hervorragenden Kunstwerken ausgestatteten Festsaales im Offizierkasino der Leibhusaren-Brigade in Langfuhr zu bieten, und zwar soll der gemeinsame Besuch Sonntag Mittag 12 Uhr stattfinden.

* Personalveränderungen in der Justizverwaltung. Der Referendar Richard Salomon von hier ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* Im Fall Neitzke soll, wie man uns aus Berlin telegraphirt, Aufklärung erfolgen, sobald nach dem gerichtlichen Verfahren der Urtheilsspruch gefällt ist. Vorher ist, wie erklärt wird, eine solche Aufklärung unmöglich.

* Der westpreußische Provinzialausschuß wird am 29. und 30. d. Mts. hier im Landeshause zu einer Sitzung zusammentreten.

* Weichselbereisung. Herr Strombaudirektor Gersdorff hat gestern Morgen von Dirschau aus auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" eine Bereisung der Weichsel stromaufwärts bis zur Grenze bei Thorn angetreten. Die Lokalbaubeamten schließen sich in ihren Bezirken der Reise an.

* Der Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen hielt, wie schon kurz gemeldet, gestern Mittag im Festsaale des Oberpräsidiums eine Sitzung ab. Dem von Herrn Regierungsrath von Steinau-Steinrück erstatteten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes:

[illegible]

Schließlich wird in dem Bericht der heimgegangenen Frau Oberpräsident Dr. von Goßler für ihre hervorragenden Verdienste um den Verband ein ehrender Nachruf gewidmet. Während der Verlesung desselben erhoben sich die Theilnehmer an der Versammlung von ihren Plätzen. An Stelle der verstorbenen Frau Oberpräsident wurde [illegible] zur Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Diese nahm die Wahl an und dankte Frau Polizeipräsident Wessel, der stellvertretenden Vorsitzenden, für ihre bisherige treue Arbeit. — Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler ließ seinen Dank für die Mathilde v. Goßler-Stiftung übermitteln. Von den Zinsen sollen mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten [illegible] — Herr Pfarrer Christiani-[illegible] befürwortete die Gründung einer Anstalt für Tuberkulosekranke [illegible] Grundstück des [illegible] Frau [illegible] in Langfuhr hielt einen Vortrag über das Gesetz betreffend die Kinder-Erziehungs-Fürsorge. Nach Absendung einer Adresse an den Herrn Oberpräsidenten vereinigten sich die Delegirten im Hotel „Danziger Hof" zu einem Festmahl.

* Ausstellung. Im Schaufenster der Buchhandlung von John u. Rosenberg sind von unserm bekannten jungen Marinemaler Herrn Schmidt, einem Schüler des Herrn Professor Männchen, einige Aquarelle ausgestellt, die [illegible] die Kaiser-Yacht „Hohenzollern" und das Linienschiff „Brandenburg" in voller Fahrt auf See vorführen. Die Bilder legen wieder ein hübsches Zeugniß von dem Schaffen des jungen Künstlers ab.

* Gewerkschaftsversammlung. Der hiesige Verband der Holzarbeiter hatte zu Donnerstag Abend nach Schidlitz eine Versammlung einberufen, in der der Vorsitzende des Zentralverbandes, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kloß-Stuttgart einen Vortrag über das Thema hielt: „Flotter Geschäftsgang und Krisis und deren Einfluß auf die Verhältnisse der Arbeiter." Habe schon der flotte Geschäftsgang den Arbeitern nicht den gehofften Nutzen gebracht, — es hätten 1899 [illegible] Abwehrstreiks geführt werden müssen; 1899 seien rund 300 000 Mk. oder 28 Mk. pro Kopf der Streikenden von dem Verband verausgabt worden, — so gestalteten sich die Verhältnisse noch schlimmer. Das zeige sich im Jahre 1900. In diesem Jahr seien ca. 850 000 Mk. für Streiks ausgegeben worden und zwar 37 Mk. pro Kopf. Trotzdem sei die Zahl der [illegible] Streiks geringer geworden. Eine Krisis bringt [illegible] und der Verband [illegible] Proklamation [illegible] bewilligen. [illegible] Krise zu [illegible] schlechter [illegible] dafür [illegible] werde. [illegible] gesetzes. Der Redner wendete sich zum Schluß gegen den Zolltarif.

* Allgemeiner Gewerbe-Verein. Der von uns mehrfach erwähnte Kursus in Buchführung und Korrespondenz für Frauen und Töchter Danziger Handwerksmeister beginnt am Montag, den 7. Oktober. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß dieser Kursus in der Handels- und Gewerbeschue, An der großen Mühle, stattfindet und Herr Direktor Fischer die Leitung wiederum übernommen hat. Da Theilnehmerinnen nur noch in beschränkter Zahl berücksichtigt werden konnen, sind Anmeldungen baldigst bei Herrn Sattlermeister Burgmann zu machen.

* Der Einzug des Kaisers in Danzig am 14. September und zwar die Minuten, in welchen der Kaiser und von ihm geführt die Ersten Leibhusaren über die Milchkannenbrücke reiten, wird gegenwärtig allabendlich im Wilhelmtheater den Besuchern durch den Biomatographen lebendig und mit klarer Deutlichkeit vorgeführt. Dem Vernehmen nach werden auch noch andere biomatographische Aufnahmen aus den Danziger Kaisertagen folgen.

* Suggestor Weltmann hat auch gestern, an seinem letzten Vortragsabend, ein zahlreiches Publikum gefesselt. Wenn auch der Prozentsatz der für Suggestion besonders geeigneten Personen unter den Leuten, welche sich zu den Versuchen meldeten, diesmal ein merkwürdig geringer war, so befanden sich doch mehrere Herren dabei, welche der Willensbeeinflussung durch Herrn Weltmann völlig zugänglich sich zeigten. So gelangen alle Experimente, namentlich u. a. auch der Diebstahlsversuch, ausgezeichnet.

* Vom ostasiatischen Expeditionskorps. Nach der jetzt herausgegebenen Verlustliste Nr. 19 ist der Kanonier Paul Eller aus Peterhof zu Orle, Kr. Graudenz, von der Artillerie-Munitions-Kolonne Nr. 1 der ostasiatischen Munitions-Kolonnen-Abtheilung, früher Feldart.-Regt. Nr. 36, 2. Bat., am 10. Aug. d. Js. im englischen Hospital in Colombo an Knochenvereiterung am Becken verstorben.

* Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: Tobiasgasse 34 von den Fischhändler Jacob Robert Moerselschen Eheleuten an die Fischhändler Reinhold Becker'schen Eheleute für 18 500 Mk. Langfuhr, Heimathstraße 29 von den Schmied Hein'schen Eheleuten an die Tischler Schwarz'schen Eheleute für 4800 Mk. Neufahrwasser, Albrechtstraße 14 von der Frau Auguste Ruibat geb. Albat an die Binnenlootse Grill'schen Eheleute für 47 000 Mk. Am Sande 2 von den Kaufmann Carl Schulz'schen Eheleuten an die Lokomotivführer Alex Müller'schen Eheleute für 80 300 Mk.

* Wasserstand der Weichsel vom 4. Oktbr. Thorn + 0,18, Fordon + 0,22, Culm — 0,02, Graudenz + 0,44, Kurzebrack + 0,66, Pieckel + 0,66, Dirschau 0,74, Einlage 1,98, Schiewenhorst 2,16, Marienburg 0,30, Wolfsdorf 0,14 m.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 3. Oktober 1901 die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft eichene Rundklötze und Schwellen, kieferne Balken, Schwellen und Timber von D. Asch aus Tekotschin durch J. Jasialeck an Meseck nach Einlage.

r. Zusammenstoß. Heute Vormittag stieß auf der Promenade ein Landfuhrwerk mit einem elektrischen Motorwagen zusammen; Personen wurden nicht verletzt, der nicht bedeutende Sachschaden beschränkte sich im Wesentlichen auf das Vordertheil des Wagens. Der Geschirrführer war etwas unvorsichtig aus einem Thor des Heilige Leichnam-Hospitals herausgefahren.

* Ein geringfügiger Schornsteinbrand hatte gestern Abend bald nach 6 Uhr eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach der Adebargasse Nr. 7 zur Folge.

* Sich selbst der Polizei gestellt hat sich gestern Nachmittag der jugendliche Arbeiter Otto Böhm mit dem Geständniß, in der elterlichen Wohnung auf Stolzenberg seinen Bruder Willy im Streit mit dem Messer gestochen zu haben. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Verhaftete am Sonnabend, den 29. Sept. nicht nur seinen Bruder einen tiefen Stich in den linken Oberarm versetzt, sondern auch seinen Vater in die linke Backe gestochen hatte.

* Ein jähzorniger Mensch scheint der Buchhalter und frühere Landwirth und Bierverleger L. zu sein. Gestern Vormittag streifte in der Heil. Geistgasse das Fuhrwerk des Milchfahrers August Ballach den L. am Oberschenkel ohne ihm jedoch eine Verletzung zuzufügen. Darauf hieb L. plötzlich mit seinem eichenen Stock dem B. auf den Kopf, daß das Blut lief. L., der schon 10 Mal wegen ähnlicher Wuthausbrüche vorbestraft ist, wurde verhaftet, aber bald wieder entlassen.

* Wieder freigelassen wurde heute Mittag der Schlosser Wilhelm K., der am 18. September verhaftet worden war, weil er im Verdacht stand, ein Mädchen unter 12 Jahren in einen Keller gesperrt und vergewaltigt zu haben. Der Verdacht hat sich nicht bestätigt.

* Wegen Verdacht des Diebstahls wurde gestern der jugendliche Arbeiter Albert Dzyiudzielewski verhaftet. Dem Kaufmann R. auf Niedere Seigen waren ein Paar Herrenstiefel gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich zuerst auf den Arbeiter M., der aber bei seiner Festnahme den Arbeiter D. als Thäter angab. Dieser wurde auch bald auf dem Kohlenmarkt verhaftet. Vor seiner Sistirung auf der Polizeiwache im Stockthurm versuchte D. zu entfliehen, wurde aber wieder festgenommen. Man glaubt auch in Dzyiudzielewski denjenigen ergriffen zu haben, der dem Schlosser Karl Kuhn den etwa einen halben Meter langen Messerstich vor 14 Tagen beigebracht hat.

* Polizeibericht vom 4. Oktober. Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 1 Person. Gefunden: Gesindedienstbuch und Quittungskarte für Franziska Jacobowski, 1 Korallenhalskette, 1 Fahrradlaterne, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Verloren: Arbeitsbuch für Franz Rodthatz, Nickel-Remontoiruhr ohne Glas, am 11. September ein goldenes Pincenez, am 3. Oktober eine goldene Damen-Schlüsseluhr mit kurzer goldener Kette und 3 Berloques, am 27. August ein braunes Portemonnaie mit 1,50 Mk. und silbernem Bleistift, am 19. August ein Feldstecher, am 28. August 2 goldene Kravattennadeln mit Steinen, verbunden mit einer Kette, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 4. Oktober.

Brandstiftung.

Angeklagt ist heute der Eigenthümer und Arbeiter Johann Otromke aus Heubude, dem als Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Suckau zur Seite steht, wegen vorsätzlicher Brandstiftung an dem Hause seines Vaters in Krakau. Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Staatsanwaltschaftsrath Meyer. Geladen sind 26 Zeugen. Zur Verhandlung angesetzt sind 2 Tage.

In derselben Sache wurde bekanntlich vor dem Schwurgericht bereits im Juli verhandelt und erst als die Beweisaufnahme schon erledigt war, wurde auf Antrag der Vertheidigung Vertagung beschlossen, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Er wollte bei seiner Marine-Dienstzeit an Kopfschwäche gelitten haben, welche sich noch jetzt einstellt, sodaß er die Selbstbezichtung als Thäter seinem Vater gegenüber in Geistesabwesenheit verübt haben könnte.

Wir haben in Nr. 156 und 157 unserer Zeitung ausführlich berichtet, sodaß wir uns darauf beschränken können, den Sachverhalt noch einmal kurz wiederzugeben.

Otromke hatte im Sommer 1899 ein Haus gebaut, aber kein Geld zum Bezahlen. Er kam dem Bauunternehmer gegenüber in arge Verlegenheiten. Sein Vater, welcher es wohl gekonnt hätte, gab ihm kein Geld, infolgedessen faßte der Angeklagte gegen ihn einen starken Haß. Es wird nun angenommen, daß er aus Rache seinem Vater das Haus ansteckte.

Zur Zeit, als der Brand ausbrach, am 10. September, hatte Otromke mehrere Mahnbriefe bekommen. Am Abend trieb er sich angetrunken in Krakau umher, besuchte zwei Verwandte in der Gegend und beklagte sich bitter über seinen Vater, daß er ihm kein Geld borgen wollte und that auch die Aeußerung: „Das soll er noch einmal am glühenden Stein ablecken." Ferner ging er vor das Haus des Vaters, welches er jahrelang schon nicht betreten hatte, klopfte den Vater, der schon schlief, heraus und verlangte eine Karre. Nachher verlangte er wieder Einlaß bei einer Tante und setzte hier sein Klagen fort. Um 11 Uhr verließ er dieses Haus und traf kurze Zeit später, 1/2 12 Uhr, zu Hause ein.

Gerade während dieser Zeit ging das Haus des Vaters in Flammen auf. Otromke that sehr gleichgiltig, kümmerte sich nicht um das Feuer und fragte auch nie wieder nach seinem Vater. (Schluß der Redaktion.)

Zu der gestrigen Schwurgerichtssitzung (vergleiche Seite 14) ist zu bemerken, daß Plicht nicht sechs, sondern vier Monate Gefängniß erhielt.

Provinz.

z. Marienburg, 3. Okt. Ein sehr bedrohlicher Brand entstand heute Abend 1/2 6 Uhr in der Jacubowski'schen Wattenfabrik. Das Feuer nahm augenblicklich derartige Dimensionen an, daß die in den oberen Räumen beschäftigten Mädchen durch die Fenster flüchten mußten. In den großen Waarenvorräthen fanden die Flammen die beste Nahrung und fast schien es, als würde der Brand auch die Nachbarspeicher und die kleinen Wohnhäuser in der Trägergasse einäschern — vielleicht gar auf die Niederen Lauben überspringen. Der energischen Thätigkeit der Feuerwehr gelang es aber, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Aus einem Wohnhause brachte man, noch kurz bevor die Hausthür durch herniedersausende Holzbalken versperrt wurde, ein kleines Kind heraus. Herr Jacubowski, welcher sich geschäftlich in Bromberg aufhält, wurde telegraphisch von dem Schadenfeuer in Kenntniß gesetzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* Christburg, 3. Oktober. Der bei dem Brande des Walter'schen Hauses verunglückte Maurergeselle Philipowski ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

* Rominten, 3. Oktober. Dem Kaiser war gestern das Jagdglück noch einmal besonders hold: Drei Hirsche, ein Sechszehnender, ein Vierzehnender und ein Zwölfender, kamen ihm zum Schuß.

* Liebemühl, 3. Okt. Die Besitzer Stonner aus Bienau und Zimmermann aus Gr. Altenhagen geriethen im Dorfkrug in Streit. St. ergriff eine Wagenrunge und versetzte Z. einen so wuchtigen Hieb, daß dieser nach wenigen Stunden an den Folgen eines Schädelbruches verstarb. St. ist verhaftet.

Handel und Industrie.

New-York, 3. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	2./10.	3./10.		2./10.	3./10.
Can. Pacific-Actien	109	108 3/4	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Oktober	4.95	4.95
" " Preferr.	—	95 1/4	per December	5.10	5.05
Petroleum refined	8.65	8.65	per Januar	5.30	5.25
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per Oktober	72 1/4	72 1/2
			per December	74 5/8	74 1/2
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 5/16	per Mai	77 3/4	77 5/8

Chicago, 3. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	2./10.	3./10.		2./10.	3./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	67	67	per Oktober	9.77 1/2	9.77 1/2
per December	68 7/8	68 3/4	per Januar	9.17 1/2	9.22 1/2
per Mai	72 3/8	72 1/4	Pork per Januar	15.55	15.62 1/2

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 4. Oktober.

Rohzucker. Tendenz: stetiger. Basis 88° Mk. 7,22 1/2 excl. 7,35 inkl. bez. Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 7,62 1/2, November Mk. 7,70, December Mk. 7,77 1/2, Januar-März Mk. 7,97 1/2, April Mk. 8,12 1/2. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Oktob. Mk. 7,62 1/2, November Mk. 7,70, Dezember Mk. 7,80 Januar Mk. 7,90, Februar Mk. 7,95.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Oktober.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: S.

Weizen ruhig. Gehandelt ist inländischer weiß 761 Gr. Mk. 160, bunt 747 Gr. Mk. 156, Sommer- 703 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. Mk. 131, 744, 756 und 762 Gr. Mk. 120. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste still. Gehandelt ist inländische kleine 638 Gr. Mk. 119, große 650 Gr. Mk. 118, 650 und 656 Gr. Mk. 120, 656 Gr. Mk. 121, hell 668, 695 und 715 Gr. Mk. 124, 686 Gr. Mk. 126, weiß 686 Gr. Mk. 130, 686 Gr. Mk. 132, Chevalier fein 698 Gr. Mk. 136 p. Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 128, 130, 132, 133, fein Mk. 133 1/2 und 134 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Mk. 160, 200 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 250 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,10, 4,15, feine Mk. 4,3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,50, 4,55, 5,60 und Mk. 4,80 per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	4.		4.
Weizen per Oktober	151.25	Hafer per Oktober	135.—
" " Dezember	157.25	" " Mai	142.—
" " Mai	162.25	Mais per Oktober	125.50
Roggen per Oktober	131.75	" " Mai	—.—
" " Dezember	135.—	Rüböl per Oktober	54.50
" " Mai	140.—	" " Mai	51.70
		Spiritus 70er loco	39.—

	4.		4.
3 1/2% Reichs-Anl. 1905	100.60	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	132.90
3 1/2% " "	100.60	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	85.10
3% " "	90.20	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.60
3 1/2% Preuß. Conf. 1905	100.30	Berl. Handelsges.-Anth.	131.90
3 1/2% " "	100.30	Darmstädter Bank	116.—
3% " "	90.40	Danziger Privat-Bank	—.—
3 1/2% Pomm. Pfandbr.	97.40	Deutsche Bank-Aktien	191.75
3 1/2% Westpr. Pfandbr.	97.30	Diskonto Comm.-Anth.	171.90
3 1/2% " " neuländsch.	96.20	Dresdener Bank-Akt.	119.70
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.30	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4 1/2% Chines. Anl. v. 1898	82.75	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	194.50
4% Ital. Rente	99.20	Ostdeutsche Bank	106.25
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	—.—	Allgemeine Elektr.-Ges.	173.50
5% Mexikan. conv. Anl.	97.10	Danz. Oelmühle St.-Akt.	10.—
4% Oesterr. Goldrente	101.20	" " St.-Prior.	65.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.60	Große Berl. Pferdebahn	194.75
4% Russ. 1880er Anl.	—.—	Harpener	153.75
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	178.—
5% Türk. Adm.-Anleihe	99.—	Varziner Papierfabrik	198.—
4% Ungar. Goldrente	100.30	Wechsel a. London kurz	20.37
Canada Eisenbahn-Akt.	107.70	" " " lang	20.265
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	—.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien		" " " lang	—.—
	72.10	Wechsel auf Warschau	—.—
Marieburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	112.75	Oesterreichische Noten	85.35
		Russische Noten	216.30
North. Pacific pref. Akt.	95.60	Privatdiskont	2 3/4 %

Tendenz. Die heute vorliegenden Meldungen über die bevorstehende Preisermäßigung für Kohlen und Koks wirkten auf die Börse recht verstimmend ein. Man sah darin einen neuen Beweis für die ungünstige Lage der Eisen- und Kohlenindustrie. Infolgedessen werden Realisirungen auf dem Montanmarkt vorgenommen, die bei mangelnder Kauflust einen wesentlichen Kursdruck auf den Montanmarkt ausübten. Hierunter litten auch die übrigen Umsatzgebiete und die allgemeine Tendenz kennzeichnet sich als schwach. Jedoch erwiesen sich Banken als widerstandsfähiger und im späteren Verlauf war eine durchweg festere Haltung bemerkbar. Das Geschäft war allerdings wenig lebhaft. Transvaal anziehend auf die wiederauftauchende Hoffnung baldiger Beendigung des südafrikanischen Krieges. Oesterreichische Werthe fest auf Aussichten für das Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Eisenkartells.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 4. Oktober.

Unterstützung hat die gestern wieder sich geltend machende bessere Haltung in den auswärtigen Berichten nur wenig gefunden. Gleichwohl war auch heute die Kauflust für Getreide hier dem Angebot mindestens wieder ebenbürtig. Sie hat für Weizen und Roggen zum Theil sogar merklich erhöhten [illegible]erungen Gehör geschenkt. Der Umsatz war freilich schwerfällig. Hafer fest. Rüböl hat weiterem, kleinem Fortschritt im Werthe sich unterwerfen müssen. Zum Preise von 39 Mk. ist 70er Spiritus loko ohne Faß auch heute untergebracht worden. Umsatz 8000 Liter.

Standesamt vom 4. Oktober.

Geburten: Pastor Johannes Wichmann, T. — Lehrer Wilhelm Streit, S. — Schiffseigner Lucian Schmidt, S. — Schneidermeister Julius Stanislowski, S. — Arbeiter Franz Rogalewski, S. — Wagenmeister Julius Herzing, S. — Technischer Eisenbahn-Sekretär Herrmann Wehrenpfennig, S. — Fleischermeister Oskar Wroblewski, S. — Fleischergeselle Otto Meyer, T. — Kaufmann Paul Otto Eugen Irmer, T. — Stellmachergeselle Eduard Herrmann, S. — Schlossergeselle Franz Szulc, S. — Böttchergeselle Andreas Braun, T. Unehelich: 3 S., 3 T.

Aufgebote: Brauer Johannes Felix Reichert zu Lübben und Wilhelmine Louise Prengel hier. — Seefahrer Carl Heinrich Wiebe und Bertha Julianne Laser, beide hier. — Friseur Emil August Fritz Herrmann und Agnes Martha Marie Bartel, beide hier. — Kaufmann August Johann Hasenberg zu Dessau und Helene Anna Litinski hier. — Maschinenschlosser Franz Herrmann Cyganki und Ella Grethe Ida Quiatkowski. — Gastwirth August Gustav Theodor Matschoß und Auguste Elisabeth Siegmund. — Stellmachergeselle Michael Rost und Käthe Amanda Papke. — Sämmtl. hier. — Zimmergelle Eduard Paul Robert Schnegotzki und Ottilie Laura Drewing, beide zu Emaus. — Schuhmacher Johann Gottfried Schmidt hier und Anna Barbara Kranig zu Marienburg. — Postassistent Ernst Hermann Kurt Noering zu Bischofswerder und Elisabeth Amalie Marie Renner zu Gut Seubersdorf. — Arbeiter Johann Czezorra zu Mispelsee und Anna Alshuth zu Wenigsee. — Arbeiter Johann Jaschinski und Anna Jankowski, beide zu Blandau. — Schneidermeister Johann Piechowski hier und Clara Besdun zu Lessen. — Arbeiter Theophil Krause und Franziska Müller, beide zu Ostrometzko.

Heirathen: Unteroffizier und Hoboist im Fußart.-Regmt. von Hindersin Otto Puhlmann und Anna Boy. — Bureauvorsteher Heinrich Wisotzki und Martha Gartmann. — Hilfsweichensteller Hermann Bublitz und Alwine Huß. — Schmied Wilhelm Molkentin und Auguste Schwarz. — Metalldreher Wilhelm Schnelle und Johanna Schlowinski. — Schuhmacher Johannes Rekowski und Hedwig Zarnowski. — Sattler Max Horn und Emilie Sänger. — Zimmergeselle Paul Rosinka und Rosalie Petrykowski. — Feuerwehrfahrer Johannes Mann und Florentine Florowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Hilfsrangirer Friedrich Schulz, 37 J. 10 M. — Rangirer Carl Hermann Olinsky, 26 J. 8 M. — S. des Schmiedegesellen Eduard Sommer, 1 J. 1 M. — S. des Arbeiters Johann Scheffke, 3 J. 6 M. — Frau Maria Julianna Mohr geb. Majewski, 64 J. 8 M. — Frau Josephine Henriette Waschilewski geb. Bolinski, 63 J. 4 M. — S. des Stellmachergesellen Franz Stalmierski, 8 W. — Bahn-Unterhaltungsarbeiter Ernst Frost, 43 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Nochmals Oesterreich und der deutsche Zolltarif.

J. Berlin, 4. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Münch. Allgem. Ztg." konstatirt auf Grund zuverlässiger Informationen, daß von Seiten Oesterreich-Ungarns wegen des Zolltarif-Entwurfs weder vertraulich noch amtlich in Berlin Vorstellungen erhoben worden sind. Dagegen erklärt der offiziöse Budapester „Mayar Nemszet", daß die österreich-ungarische Regierung durch den Minister des Auswärtigen ihren Bedenken bei ihrem Berliner Botschafter Ausdruck gegeben habe. Es sei also nicht ein diplomatischer Notenwechsel erfolgt, sondern auf dem gewohnten Wege und in freundschaftlicher Form die Auffassung der leitenden Männer der österreich-ungarischen Monarchie zur Kenntniß der deutschen Regierung gebracht worden.

Der Zweibund und die Türkei.

J. Berlin, 4. Okt. (Privat-Tel.) Eine der ersten Stellen in den mehrfachen Konferenzen, welche anläßlich des jüngsten Besuches des Zaren in Frankreich die beiden Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff und Delcassé hatten, nahm die Lage der Dinge in der Türkei ein. Ohne daß es dabei zu bestimmten Beschlüssen gekommen wäre, hat dieser Gedankenaustausch doch zu einer wechselseitig befriedigenden Orientirung beider Theile geführt, die zweifellos in einer größeren Uebereinstimmung und engeren Fühlung beider Mächte in den auf die Türkei bezüglichen Angelegenheiten ihren Ausdruck finden wird, als bisher wahrzunehmen war.

a. Paris, 4. Okt. (Privat-Tel.) Unter den Ministern soll über die der Türkei gegenüber einzunehmende Haltung nicht vollkommenes Einverständniß herrschen. Die Mehrzahl ist entschlossen, mit Gewalt die Pforte zum Nachgeben zu zwingen. Die zweite Division des Mittelmeer-Geschwaders ist bereit, auf das erste Signal hin nach der Levante abzudampfen.

J Berlin, 4. Okt. (Privat-Tel.) Gestern fand hier die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller statt. Hauptgegenstand der Tagesordnung war Berathung über den Zolltarifentwurf. Es wurde eine Resolution angenommen, welche den Anschluß an die Resolution des Zentralverbandes deutscher Industrieller erklärt.

Stendal, 4. Okt. (W. T.-B.) Wie der „Altmärker" meldet, wurde heute früh der Gutsbesitzer Wöllmer in Wendemark bei Werben an der Elbe ermordet, vor seinem Hofe aufgefunden. Vom Thäter fehlt jede Spur.

G. Frankfurt a. M., 4. Okt. (Privat-Tel.) Für das Kaiserin Friedrich-Denkmal in Homburg sind bis jetzt etwa 25 000 Mk. eingegangen.

S. Köln a. Rh., 4. Okt. (Privat-Tel.) Einem Konstantinopeler Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge beharrt die Pforte auf dem Anspruch ihrer Souveränität über Koweit.

Wien, 4. Okt. (W. T.-B.) Nach Meldungen der Blätter machte gestern der Ingenieur Kreß in dem Reservoir der Wasserleitung in Tullnerbach den Versuch mit seinem lenkbaren Luftschiff aufzusteigen. Dabei sank das Luftschiff plötzlich ins Wasser und Kreß fiel ins Wasser, konnte aber gerettet werden.

Budapest, 4. Okt. (W. T.-B.) Von den bei den Wahlausschreitungen in Pincrehely verwundeten Personen sind 4 gestorben.

Havre, 4. Oktbr. (W. T.-B.) Die Genossenschaft der Arbeiter der Handelsmarine beschloß, heute in den Ausstand zu treten. — Ein Torpedo nahm eine englische Bark, deren Insassen in französischen Gewässern fischten, über. Die Bark wurde nach Havre gebracht.

Washington, 4. Okt. (W. T.-B.) Der Bericht des Ackerbaubureaus über den Stand der Baumwolle weist für alle Staaten eine Abnahme auf und zwar die größte um 22 Points in Mississippi, die kleinste um 5 Points in Texas.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 4. Oktober 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Die goldne Eva.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Frau Eva	Gertrud Korn
Barbara, Wirthschafterin	M. Schäfer-Kruse
Ursel, Magd	Agathe Schefirka
Christoph, Altgesell	Joseph Kraft
Peter, Gesell	Eduard Pötter
Friedl, Lehrjunge	Marianne Gonta
Ritter Hans von Schwetzingen	Eugen Siegwart
Graf Zeck	Adolf Gärtner
Gräfin Agnes	Jenny von Weber

Spielt zu Augsburg. — Mitte des 16. Jahrhunderts.
Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende vor 10 Uhr.

Spielplan.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. Iphigenie auf Tauris. Schauspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Das grobe Hemd. Volksstück.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. Lohengrin. Große Oper.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. Der Salontyroler. Schwank.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Freitag Anfang 7½ Uhr.

II. Ueberbrettl-Gastspiel

unter Leitung des Fabeldichters
Dr. Hanns Heinz Ewers.
Hierzu das neue
Spezialitäten-Programm.
Aktuelles Bild des Biomatographen.
Einholung des 2. Leibhusaren-Regiments in Danzig durch Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.
Erhöhte Preise der Plätze.
Abonnements und Passepartouts ungiltig!
Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.
Vorverkauf nur bei Ed. Kass, Langgasse 41.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
☞ Sonnabend: ☜
Vorletztes Ueberbrettl-Gastspiel.
Theilweise neues Repertoir.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 18. Oktober, Abends 7½ Uhr:

1. Abonnement-Künstler-Konzert,

Königl. Hofopernsänger **Ernst Kraus** (Tenor).
Musikdir. **Fritz Binder** (Klavier).
Direktion: Königl. Musikdir. C. Theil. Orchester: Die bedeutent verstärkte Kapelle des Fuß-Artillerie-Regmts. Nr. 2.
Flügel: Jbach aus C. Ziemssen's Pianofortemagazin, Hundegasse 36. (14796
Das Programm enthält u. a.: Ouvertüre zu „Eine nordische Heerfahrt" von Hartmann, Liebeslied a. d. „Walküre", Arie aus „Freischütz", verschiedene Lieder, C-moll-Konzert von Beethoven, Konzertstück op. 79 von Weber.
Eintrittskarten à 4, 3 u. 2,50 Mk., Stehplatz à 1,50 Mk., Abonnement auf 4 Konzerte Mk. 12 und Mk. 10.
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter), Hundegasse 36.

Strandhotel Brösen.

Besitzer: C. Pettan.
Heute sowie täglich:
Grosse Vorstellung
des gesammten, neu engagirten Variété-Ensembles.
Nur erstklassige Nummern.
— Anfang 8 Uhr. — (14817

Apollo.

Heute: Familienabend.
Entree frei.

„Gr. Stern" Zoppot.

Fernspr. Nr. 1, Amt Zoppot.
Bei der jetzt so herrlichen Waldesfärbung erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Danzig und Umgebung mein Lokal in freundliche Erinnerung zu bringen. (14816
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.
Hochachtungsvoll **L. Liedtke.**

In meinem Restaurant und Café
Am brausenden Wasser 5
täglich grosses Frei-Konzert
vom Damen-Orchester „Sedina".
5 Damen. 3 Herren.
Wozu höflichst einladet (14807
Oskar Beyer.

Der Verband der Schiffzimmerer und Werftarbeiter Danzigs

feiert sein
Siftungs-Fest
am Sonnabend, 5. Oktober cr. im Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz bei Herrn **J. Steppuhn** mit den neuesten Vorträgen und Tanz, Ueberraschungen für Damen und Herren. Eintrittskarten vorher zu haben Brodbänkengasse 11.
Zur regen Betheiligung der Mitglieder und deren Angehörigen ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

2. Geistliches Volkskonzert

am
Erntefest, den 6. Oktober, Abends 7 Uhr,
in der
Pfarrkirche zu St. Bartholomäi,
zum Besten
der Armen und Kranken der Diakonie.

Mitwirkende:
Frau **Clara Küster** (Sopran), Frl. **Ruckstinat** (Alt), Herr **Dinklage** (Tenor), Herr **Hermann** (Baß), Herr **Eberhardt** (Violoncello) sowie der Männergesang-Verein „Sängerbund".
Dirigent Herr **Georg Haupt.**
Orgel u. Leitung d. Konzerts: Organist **Otto Krieschen.**
Programme, die zugleich zum Eintritt ins Konzert berechtigen, mit vollem Text der Gesänge, sind von Mittwoch ab zum Preise von **25** Pfg. in der Musikalienhandlung von **Eisenhauer** (**Kindler**), Langgasse 56, beim Küster Herrn **Rautenberg**, Schüsseldamm 6 und am Konzertabende an den Kirchenthüren zu haben. (14622

Programm:

1. Orgel: Vorspiel zu „Nun ruhen alle Wälder"	Markull.
2. Geistliches Abendlied für Sopran	Kranse.
3. „Andacht", Adagio für Violoncello	Merkel.
4. Männerchor: Gott du Allmächtiger	Renner.
5. „Sei getreu bis in den Tod", Arie für Tenor, Cello und Orgel	Mendelssohn.
6. Orgel: Flöten-Konzert	Rinck.
7. Männerchor: Psalm 23	Klein.
8. Lied für Baß: Am Erntedankfeste	Schurig.
9. Gemeinde: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Choral.	
10. Terzett für Sopran, Tenor und Baß aus der Schöpfung	Haydn.
11. Recitativ und Alt-Arie aus „Der Fall Jerusalems"	Blumner.
12. Sopran-Arie: Singet dem Herrn ein neues Lied	Ehrlich.
13. Orgelvorspiel und Gemeindegesang: „Nun danket alle Gott"	Volkmar.
14. Männerchor: Die Himmel rühmen	Beethoven.

Die neue Orgel ist von der Orgelbauanstalt **Terletzki**, Elbing, Inhaber **Wittek**, gefertigt.
Die Kirche ist elektrisch beleuchtet.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 6. Oktober:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. **W. Schierhorn.**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) **Franz Böhnke.**

Militär-Verein.

Sonnabend, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal, Hundegasse, bei **Kornowski.**
Der Vorstand.

Greil's Hotel,

Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich: **Konzert.**
Damen-Kapelle
Wiener „Schwalben".

Verein ehemaliger Jäger und Schützen

in Danzig.
Montag, den 7. Oktober cr., Abends 8½ Uhr
im **Gambrinus**, Ketterhagergasse
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht des Kassenführers.
2. Entrichtung von Mitgliederbeiträgen.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. (14780
Der Vorstand.

Die General-Versammlung

der Kranken- und Sterbekasse
„Die treue Selbsthülfe"
(Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 52)
findet am Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittag 4 Uhr,
im großen Saale der Hauszimmerer-Herberge, Schüsseldamm Nr. 42, 1 Treppe, statt.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Statutenänderungen aus Anlaß der Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes, besonders der §§ 8, 9 und 11.
3. Ersatzwahl eines 2. Beisitzers.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden hiermit dringend zu zahlreichem Besuch dieser wichtigen Versammlung eingeladen und besonders aufmerksam gemacht, daß das berichtigte Mitgliedsbuch mitgebracht und am Saaleingang zur Kontrolle vorgezeigt werden muß.
Der Vorstand.
J. A.:
A. Bartel, Vorsitzender. (14411

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypothekendokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Checkverkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (13245
Meyer & Gelhorn.

THEE-MESSMER

Das tägl. Frühst. feinster Kreise. Probepack. 60, 80, 100, 125 Pf.
bei **A. Fast.** (13400

Gardinen

Stores Rouleaux
Canevasstoffe
Tischdecken
Gardinenstangen
und -Halter
empfehlen
in grosser Auswahl und bester Waare
zu
jetzigen niedrigen Preisen.
Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31. (14443

Kohlen ⚒ Kohlen

Schles. Stück-, Würfel- u. Nusskohlen, Kaminkohlen ex Bording, Anthracit — Holz, Koke und Brikets — streng reell und zu allerbilligsten Preisen.
sowie (14801
Steam small Kohlen per 60 Ztr. 44 Mk. 30 Ztr. 22 Mk. 15 Ztr. 11.50 Mk.
offeriren
Kretschmann & Broschki vorm. C. L. Grams, Lastadie 34/35. — Telephon 244.

Um vielseitigem Wunsche meiner werthen Kundschaft entgegenzukommen, habe ich
Sandgrube 52
eine
Filiale meines Fleisch- und Aufschnittgeschäfts
eröffnet. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (14782
Hochachtungsvoll
Robert Neumann,
Fleischermeister.

Total-Ausverkauf!

des aus der
Konkursmasse
M. Lövinsohn & Comp.
stammenden Waarenlagers, bestehend in:
Herren- und Knaben-Garderoben,
Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Hosen, Westen, sowie in modernsten **Stoffen** deutschen und englischen Fabrikats. (14717
☞ Verkauf bis zu 30% unter früheren Preisen. ☜
Langgasse 16.

Anfertigung

feiner Herren- und Knaben-Garderoben
nach Maass unter Garantie von tadellosem Sitz.
Carl Rabe, Langgasse 52. Telephon 1399.
Herren-Mode-Magazin u. Sport-Geschäft.



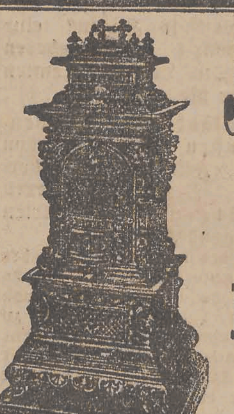
Nach Hela

ohne Anlegen in Zoppot, fahren jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag Tourdampfer.
Am Sonntag, 6. Oktober, fährt bei günstiger Witterung der Salondampfer „Vineta". Ferner fährt am Sonnabend, 5. Oktober, ein Extradampfer. Abfahrt an allen Tagen Johannisthor 1, Westerplatte 1.35, Hela 5.30. Rückkunft Danzig ca. 8 Uhr Abends.
Fahrpreis: Retourbillet 1,50 Mk., Kinder 1,00 Mk., einfaches Billet 90 Pfg. (14795
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Butter! Eier!

Feinste Tafelbutter,	pro Pfd.	1,30 ℳ
Vorzügliche Tischbutter,	" "	1,20 "
Sehr schöne Kochbutter,	p. Pfd. 1,10 u.	1,00 "
Eier, zu Speisen aller Art,	p. Mandel	0,75 "
Trinkeier, goldfrisch,	" "	1,00 "

Butter- und Eier-Spezial-Handlung
Erster Damm 4
Albert Laabs.



Johannes Husen

Danzig
Hökerthor 34/35.
Spezial-Geschäft für (13192
Dauerbrand-Oefen.
Man verlange Preislisten.

Neu! Neu!
Mit dem heutigen Tage habe ich hierselbst
Milchkannengasse 24
ein
Zigarren- und Zigaretten-Import-Geschäft
eröffnet.
Indem ich nur für vorzügliche preiswerthe Qualitäten garantire, bitte ich das hochgeschätzte Publikum, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne
Hochachtend
Karl Gramatzki,
Milchkannengasse 24.
Filiale Paradiesgasse 6/7.

Anthracit-Füllöfen,

ältere Modelle, (14785
bedeutend im Preise ermässigt,
empfiehlt
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Käse (Limburger), 2 Stück 15 Pfennige, empfiehlt (9787b
Dampfmolkerei Breitgasse 38.

Vermischte Anzeig

Zander,

Holzmarkt 23.
Künstliche Zähne, Plomben etc.
9—5 Uhr. (13210

Schleier
größte Auswahl
Aug. Hoffmann
Heilige Geistgasse 26.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Wegen Aufgabe meines **Gold- u. Silberwaarengeschäfts** halte mit dieser Waare billigen Ausverkauf. **J. Edelbüttel**, Uhrmacher, Kürschnergasse Nr. 1.

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. **S. Deutschland**, Lngg. 2. (9559

Naturforschende Gesellschaft.

In ihrem während des Sommers renovirten Sitzungssaal eröffnete Mittwoch Abend die Naturforschende Gesellschaft ihre diesjährige Wintersaison. Der Direktor Herr Professor Momber begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder, unter denen sich auch das korrespondirende Mitglied der Gesellschaft, Herr Forstmeister Liebeneiner, früher Oberförster in Oliva, befand. Unter den Büchern, die im Laufe des Sommers eingegangen sind, befindet sich auch der dritte Band des von unserem Landsmann Herrn Professor Radde in Tiflis herausgegebenen Prachtwerkes über das von ihm gegründete kaukasische Museum.

Alexander Treichel.

Dann gedachte Herr Professor Dr. Conwentz des im August d. J. verstorbenen Gutsbesitzers Alexander Treichel, welcher länger als ein Vierteljahrhundert Mitglied der Gesellschaft gewesen ist. Treichel ist im Jahre 1837 in Alt-Paleschken geboren und besuchte das Gymnasium zu Neu-Stettin, wo er im Jahre 1859 sein Abiturienten-Examen bestand. Schon in Neu-Stettin zeigte er ein lebhaftes litterarisches Interesse und gründete unter den Schülern einen litterarischen Verein, der noch heute besteht. Er studirte dann in Berlin Jura und Cameralia, doch beschäftigte er sich schon als Student sehr viel mit Naturwissenschaften, Völkerkunde und Prähistorie. Als er seine Studien beendet hatte, lebte er als Privatgelehrter in Berlin und war u. a. sieben Jahre Schriftführer des botanischen Vereins der Mark Brandenburg. Im Jahre 1876 übernahm er auf den Wunsch seiner Mutter die Bewirthschaftung seines Gutes Hoch-Palleschken, auch hier benutzte er jede Gelegenheit, sich seinem Spezialstudium zu widmen. Treichel war ein ausgezeichneter Sammler; er sammelte mit Fleiß und großer Geschicklichkeit allerhand Naturalien und vor allem prähistorische Gegenstände. Von anderen Sammlern unterschied er sich jedoch dadurch, daß er die von ihm gesammelten Gegenstände den öffentlichen Sammlungen überließ. Sie zeichnen sich sämmtlich durch den nicht hoch genug zu schätzenden Vorzug einer sehr sorgfältigen und genauen Etiquettirung aus. Uebrigens hat er auch im Laufe von zwei Jahrzehnten eine Briefmarkensammlung angelegt, die zu den bedeutendsten Deutschlands gehört. Vor einigen Jahren wurde er von einem Halsleiden befallen, das sich bald als krebsartig herausstellte. Er unterzog sich einer sehr schwierigen und schmerzvollen Operation, die jedoch leider nicht von Erfolg war. Im August d. J. wurde er durch den Tod von seinem Leiden erlöst. Treichel hat in den Zeitschriften der zahlreichen wissenschaftlichen Vereine, denen er angehörte, über 200 größere und kleinere Abhandlungen veröffentlicht. Auch sind mehrere Pflanzenarten nach ihm benannt worden. Die Anwesenden erhoben sich ihm zu Ehren von ihren Sitzen.

Cellulose.

Dann hielt Herr Professor Dr. Ahrens-Breslau, der Sohn des hiesigen Malermeisters Herrn Ahrens, einen Vortrag über Cellulose, ihre Gewinnung und moderne Verwerthung. Der Vortragende führte zunächst aus, daß für die technische Verwendung der Cellulose die Presse die erste Veranlassung gegeben habe. Durch die wachsende Ausbreitung der Zeitungen wurde der Bedarf an Papier so groß, daß nicht Lumpen genug zur Papierfabrikation vorhanden waren, so daß man gezwungen war, Holzmasse zu verwenden. Anfänglich wurde die durch Holzschliff hergestellte Cellulose mit Lumpen gemischt. Diese Masse hatte jedoch den Fehler, daß sie reichlich Ligninsubstanzen enthielt, welche leicht Sauerstoff aufnehmen. Die Folge davon war, daß das Papier, namentlich wenn es der Sonne ausgesetzt war, gelb wurde. Man begann deshalb Natroncellulose herzustellen, doch auch diese hatte mancherlei Mängel aufzuweisen, bis in der Cellulosefabrik in Legan bei Danzig der Ingenieur Dahl Glaubersalz zur Fabrikation verwendete und dadurch ein bedeutend besseres Fabrikat erzielte. Jedoch auch diese Fabrikationsmethode hatte verschiedene Nachtheile, darunter besonders den üblen Geruch, der sich in der ganzen Umgegend verbreitete. Dieser Geruch ist übrigens auch die Ursache gewesen, daß die hiesige Cellulosefabrik ihren Betrieb hat einstellen müssen. Neuerdings wird Cellulose nach einem Patent der Gebr. Mitscherlich hergestellt, nach welchem schweflichsaurer Kalk verwendet wird.

Aber nicht allein zur Papier- und Pappfabrikation wird die Cellulose verwendet, ihre Verwerthung in der modernen Technik ist eine außerordentlich mannigfaltige. Aus Hydrocellulose fertigt man nicht allein ein ganz vortreffliches Pergamentpapier, sondern es sind auch neuerdings aus derselben Fäden für Beleuchtungskörper, die sich sehr bewährt haben, hergestellt worden. Ferner gewinnt man aus Cellulose Oxalsäure, welche in der Färberei und Zeugdruckerei vielfach Verwendung findet. Daß man aus der Cellulose auch Zucker und durch Gährung desselben Alkohol gewinnen konnte, war bereits im vorigen Jahrhundert bekannt. Indeß war das Verfahren so umständlich, daß an eine wirthschaftliche Ausnutzung desselben nicht zu denken war. Im Jahre 1898 hat indeß der schwedische Chemiker Simonsen diese Arbeiten wieder aufgenommen und es ist ihm gelungen, an einem bedeutend einfacheren Verfahren Alkohol und Cellulose herzustellen. Auch Professor Classen in Aachen hat in neuer Zeit sich mit derartigen Versuchen beschäftigt. Ihm ist es geglückt, aus Cellulose Zucker herzustellen, doch brauchen unsere Rübenbauer sich über dieses Resultat nicht zu beängstigen, denn wirthschaftlich ist dieses Verfahren der Zuckergewinnung immer noch nicht. Anders steht die Sache aber mit der Gewinnung von Alkohol aus Cellulose. Hier ist es in der neuesten Zeit Professor Classen gelungen, durch ein außerordentlich sinnreiches und einfaches Verfahren den Liter absoluten Alkohol für 15 Pfg. herzustellen. Wenn man berücksichtigt, daß das Liter absoluter Alkohol aus Kartoffeln oder aus Melasse sich auf 26 Pfg. stellt, wenn man ferner berücksichtigt, daß, ebenso wie bei dem Kartoffelspiritus die Schlempe, sich beim Holzspiritus aus den Rückständen als Nebenprodukt Holzbrikets herstellen lassen, so erscheint die Gewinnung von Spiritus aus Holz für holzreiche Länder sehr aussichtsvoll.

Die Verwendung von Cellulose als Nitrocellulose zu Kollodium, starkwirkenden Sprengstoffen, rauchschwachem Pulver ist bekannt, doch ist man über diese Anwendung der Nitrocellulose noch hinausgegangen. Auf der Pariser Weltausstellung erregte prachtvoll gefärbte und glänzende künstliche Seide, welche von dem Chemiker Chardonnet ausgestellt war, allgemeines Aufsehen. Sie wird durch ein Verfahren gewonnen, welches die Nitrocellulose weiter verarbeitet. Nun ist es für die Fabrikation keine angenehme Sache, einen so gefährlichen Stoff wie Nitrocellulose zu verwenden und man hat deshalb den Versuch gemacht, Seide direkt aus Cellulose zu gewinnen. Auch dieser Versuch ist gelungen, und der Chemiker Pauly sowie andere Chemiker haben prächtige seidenartige Fäden direkt aus Cellulose gewonnen.

Neuerdings ist eine neue Erfindung gemacht worden, die anscheinend eine große Zukunft hat. Man hat nämlich aus Cellulose einen Stoff, das Viscoid, gewonnen, welches zu den verschiedensten Zwecken verwendbar ist. Es läßt sich in gepreßtem und gehärtetem Zustande bearbeiten und als Ersatz von Hartgummi verwenden, man fertigt aus demselben ein wasserdichtes Lederpapier, auch läßt sich eine billige und wetterbeständige Anstrichfarbe damit herstellen. Am meisten dürfte das Viscoid jedoch in der Textilindustrie Verwendung finden; denn auch aus ihm werden Fäden gewonnen, die an Glanz und leuchtender Färbung der Seide in keiner Weise nachstehen. Zur Verwerthung des Viscoids hat Graf Henkel von Donnersmarck in Altdamm bei Stettin eine Fabrik errichtet, welche bereits im Betriebe ist.

Vergleicht man die künstlichen Seidenprodukte mit der natürlichen Seide, so stehen dieselben, wie dies von dem Professor Ahrens vorgelegten Proben hervorging, in Bezug auf Färbung und Glanz hinter der Naturseide in keiner Weise zurück. Dennoch haben wir zwei ganz verschiedene Erzeugnisse vor uns. Denn während die Naturseide einen einzigen zusammenhängenden Faden bildet, ist die Kunstseide aus vielen kleineren Fäden gewissermaßen zusammengeleimt. Deshalb sind die Fäden der Kunstseide bedeutend dicker als die der Naturseide. Außerdem haben die Gewebe aus Kunstseide nicht die Eigenschaft, daß sie aufquellen, sobald sie naß geworden sind. Die Kunstseide wird deshalb die natürliche Seide in Verwendung zu Kleidungsstücken niemals verdrängen, dagegen hat sie zu Dekorationszwecken schon jetzt eine große Verwendung gefunden. Die Stoffe sind, wie an verschiedenen Proben zu ersehen war, die der Vortragende vorwies, ebenso glänzend wie Naturseide und haben dabei den großen Vorzug, daß sie bedeutend billiger sind.

III. Allgemeiner deutscher Frauentag.

S. v. H. Eisenach, den 1. Okt.

Gestern trat hier unter Vorsitz von Frau Auguste Schmidt-Leipzig der III. Allgemeine deutsche Frauentag zusammen. Neben vielen Vertreterinnen der Frauenvereine in Berlin, Hamburg, Köln, Dresden, Halle, Magdeburg, Leipzig, Braunschweig, Kassel, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Breslau, Königsberg, Düsseldorf, Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Stettin waren auch zahlreiche Gäste anwesend.

Frau Schmidt erstattete den

Geschäftsbericht

über die letzten zwei Arbeitsjahre des Allgemeinen deutschen Frauenvereins, deren hauptsächlichster Erfolg die Schaffung von weiblichen Gymnasialkursen in Karlsruhe, Leipzig, Breslau u. s. w. war. Die verstorbene Frau Lentze, welche in Bern ihren Wohnsitz hatte, hat den Allgemeinen deutschen Frauenverein zur alleinigen Erbin ihres Vermögens eingesetzt, wodurch dem Verein etwa 400 000 Mark für Stipendien an deutsche studirende Damen und für Gymnasialkurse in Leipzig zuflossen, und da die Erblasserin schon früher 200 000 Mk. dem Verein überwiesen hatte so sind diesem insgesammt 600 000 Mk. zugefallen. Die Ausbreitung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins sei auch in den verflossenen zwei Jahren rüstig vorangeschritten. Die Leipziger Gymnasialkurse verhalfen im Vorjahre sechs, in diesem Jahre acht jungen Mädchen zum Reifezeugniß, so daß bisher insgesammt 22 Schülerinnen zum Abiturium gebracht worden sind. Die bekannte Verfügung des Kultusministeriums gestattet diesen Damen das philologische und medizinische Studium und das Staatsexamen, und wenn auch die Leipziger Professoren sich das Doktorandum vorbehalten hätten, so würde es den Damen doch keine Schwierigkeit bieten, ihren Doktor an preußischen Universitäten zu machen. Es sei aber zu hoffen, daß auch diese letzte morsche Säule des Vorurtheils und der Reaktion in Leipzig bald fallen werde. (Beifall.)

Hierauf folgten Berichte über

die Rechtsschutzstellen des Vereins

in Hamburg und Frankfurt a. M. Die Institute sollen den vielen Tausenden schutzloser Frauen und Mädchen zu Hilfe kommen und Rechtshilfe bieten, welche aus Furcht, Scham oder Unwissenheit nicht gegen ihre Gegner vorzugehen wagten und oft vergeblich gegen die oft rückständigen Ansichten der Männer in Bezug auf Sitte und Moral ankämpfen müßten und im Anschluß daran in Noth und Schande geriethen. In der Erkenntniß, daß die Frau oft weit besser in der Lage sei, ihrer Mitschwester zu helfen als der Mann, der meist für Entbehrungen und Erniedrigungen der Frau kein soziales Verständniß habe, sei die Rechtspflege bemüht gewesen, speziell das Verständniß der Frau für ihre rechtliche Stellung zu wecken und weiter auszubilden.

Die Frauenbewegung

machte in der gestrigen Abendversammlung Frau von Förster zum Gegenstand eingehender Ausführungen. Wenn die Frauenbewegung auch auf eine Reihe Erfolge zurückblicken könne, so gebe es dennoch eine Menge Frauen in den höchsten Lebens- und Gesellschaftskreisen, die nicht daran denken, nach einer Mehrwerthung ihres Geschlechts zu streben. Wie viele Frauen füllen ihr Leben aus mit nichtigen Tändeleien, Vergnügungen und Modenarbeiten. Und das sind gerade diejenigen Frauen, denen es am leichtesten wäre, sich die Bildungsquellen zugänglich zu machen. Aus diesen Kreisen wollen wir die Befähigsten herauslocken zu uns, indem wir ihnen zurufen: Geht nicht achtlos vorbei an den Abgründen des Lebens, in denen tausende Eurer Schwestern zu Grunde gehen. (Beifall.)

Den zweiten Vortrag des Abends hielt Frau Marie Hecht (Tilsit) über:

Die Frau in kommunalen Aemtern.

Die Frauen beanspruchen die soziale Mitarbeit als ihr Recht, weil sie es als ihre Pflicht betrachteten mitzuwirken. Auf dem Gebiete der Waisen- und Armenpflege habe man jetzt den Frauen den Eintritt in die kommunalen Aemter geöffnet. Es gebe zahllose, unbeschäftigte Frauen, die einer Bethätigung im öffentlichen Leben harren im Gegensatz zu den vielbeschäftigten Männern, welche diese Ehrenämter geradezu fürchten. Den Mann der gebildeten Klassen trenne eine Kluft von der Anschauungsweise der Arbeiterklasse. die gebildete Frau werde sich mit der Arbeiterfrau schneller verständigen. Die Frau wird in einen zerrütteten Haushalt mit Leichtigkeit eingreifen können, während der Mann dort hilflos dastehe. Nach einer Umfrage sind von 70 größeren Städten in 28 Waisenpflegerinnen, in 18 Armenpflegerinnen angestellt worden. Der Widerstand gegen den Eintritt der Frau in den Kommunaldienst gehe weit weniger von den Stadtverwaltungen aus als von den männlichen Waisen- und Armenräthen. So wende man ein, daß in gemeinsamen Sitzungen manche Dinge nicht besprochen werden könnten. Die Herren haben vollkommen Recht, wenn das mit innerem Behagen und begleitet von unpassenden Scherzen vorgetragen wird, nicht aber, wenn man mit sittlichem Ernst die Mittel und Wege, das Unheil zu beseitigen, beräth. Wir Frauen haben bewiesen, daß unsere Augen auch geöffnet sind für die Nachtseiten des öffentlichen Lebens, ohne daß uns die Keuschheit des Blickes genommen ist. Haben die Frauen als Diakonissinnen, Pflegerinnen, kirchliche Helferinnen sich nicht oft unerschrocken genug in die Höhlen sittlicher Verwahrlosung begeben? (Beifall). Wie viel leichter wird die Ausübung der Thätigkeit sein, wenn die Frau, bekleidet mit einer gewissen Autorität, als Amtsperson hinkommt. Den Frauen, welche in die kommunalen Aemter eintreten, sei zu empfehlen, sich mit der Gesetzgebung und vor Allem mit der Finanzlage der Stadt zu beschäftigen, damit sie beurtheilen können, wie weit sie mit ihrer Hilfsbereitschaft gehen können. (Beifall.) Man hat uns erst eine schmale Pforte geöffnet. Das Programm unserer Forderungen an die Kommunalverwaltungen ist noch lange nicht geschlossen. Nicht blos als Pflegerin, sondern auch als Erzieherin des menschlichen Geschlechts habe die Frau Amt und Stimme im kommunalen Leben zu beanspruchen (Beifall).

In der heutigen Morgensitzung sprach Frau Elsbeth Kuckenberg (Bonn) über

Agitation in der Frauenfrage.

Rednerin stellt eine Reihe Leitsätze auf. Endziel der Agitation dürfte es nicht sein, Deutschland mit einem Netz von Vereinen zu umspinnen, alle Frauen zu organisiren. In Städten mit ausgedehnter Vereinsthätigkeit empfehle es sich, in die der modernen Frauenbewegung ablehnend gegenüberstehenden Wohlthätigkeitsvereine hineinzugehen. Für eine Centralisation eigne sich Deutschland nicht. Jeder Versuch, von Berlin aus die Provinzen mit „Geist“ zu versehen, stoße auf Widerspruch. (Heiterkeit und Beifall.) Wichtig ist es, daß die Frau sich an den Versammlungen der Männer betheilige, damit der Mann in ihr eine Bundesgenossin in der sozialen Arbeit kennen lerne. Alle Vereine, welche unseren Zielen entgegenstreben, müssen uns willkommen sein, so auch der evangelische Frauenbund.

Frl. Blum (Spandau) fragt, wie es komme, daß in der Bevölkerung viel mehr Nachfrage nach katholischen als nach evangelischen Schwestern sei.

Frau Kuckenberg meint, dieselbe Erscheinung zeige sich am Rhein. Es liege daran, daß die Diakonissen-Anstalten einen Mangel an Kräften haben, während die katholischen Schwestern stets durch neue Kräfte ersetzt werden können. Es wurde schließlich dem Vorstand der Auftrag gegeben, unter Zuziehung von Sachverständigen in Erwägung zu treten, in welcher Weise der Beruf durch Reformen gehoben werden könne, namentlich nach der Seite der freien weltlichen Berufsbildung.

Zum Schlusse wurden Wahlen vollzogen.

Ueber Konsumentenmoral und Käuferinnenvereine

sprach in der heutigen Abendversammlung Fräulein Salomon-Berlin. Gedankenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit der Käuferinnen sind es, die Mißstände auf dem Arbeitsmarkte schaffen oder doch dulden. Jede Einzelne ist verpflichtet, hier zur Besserung und Hebung beizutragen, denn der Einzelne gilt als Beispiel für Viele. In England und Amerika hat das Interesse einzelner Käuferinnen nachgerade zu einem organisirten Vorgehen der Kundschaft geführt. Der frühe Ladenschluß, eine rationelle Verbesserung der Lage der Handelsangestellten, und die Abschaffung der Heimarbeit gehört dort in erster Linie in das Programm dieser Vereinigungen. Durch Empfehlung guter Geschäftshäuser auf „weißen“ Listen, durch Einführung eines Wortes für Gegenstände, die in gesunden Werkstätten fabrizirt wurden, hat man gute Resultate erzielt, und die Konkurrenz der Produzenten und Verkäufer ist auf eine gesunde Bahn geführt worden. Man stellt aber nicht etwa die als schlecht erkannten Geschäfte von vornherein an den Pranger, sondern unterstützt sie und diese gesunden sowohl moralisch als praktisch. In Deutschland sind bisher nur ganz vereinzelte Vereine in dieser Richtung vorgegangen. Diese Gleichgiltigkeit muß aufhören. Die Frauen müssen in ihrer Eigenschaft als Konsumentinnen Armuth, Krankheit und Laster zu bekämpfen versuchen und hierdurch auch den Aermsten Gerechtigkeit verbürgen. Wer die Macht, die ihm gegeben, nicht zum Guten ausnutzt, wirkt Böses. Darum ist Anwendung und Geltendmachung der Macht des kaufenden Publikums zur Verbesserung der wirthschaftlichen Verhältnisse Pflicht.

Als zweite Rednerin sprach Frl. Gertrud Bäumer-Berlin über

moderne Erziehungsprobleme.

Die neue Zeit mit ihrer Neugestaltung aller wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse stelle die Menschen und namentlich die mit der Erziehung der Menschheit betrauten Frauen vor eine ganze Reihe neuer und ungemein wichtiger Erziehungsprobleme. Das Wort: Kommt, laß uns unsern Kindern leben! müsse heute vielmehr lauten: Laßt uns die Kinder leben lassen! Die Philosophen und Philosophinnen aller Länder forderten mehr Individualisirung in dem Erziehungswesen und wenn man auch nicht so weit gehen könne, wie Ellen Key, die den Kindern sogar die Wahl der Lehrfächer in der Schule freigestellt wissen wolle und auch sonst Forderungen aufstelle, die anarchische Zustände in der Erziehung herbeiführen würden, so sei es doch keine Frage, daß eine größere Bewegungsfreiheit für das heranwachsende moderne Geschlecht nothwendig sei. Gewiß solle dem von Ellen Key verlangten schrankenlosen „Ich will!“ ein energisches „Du sollst!“ entgegenstehen, aber die darin liegende Autorität müsse sich auch auf eine wirkliche und nicht nur auf eine angenommene Machtfülle stützen. Namentlich bei uns in Deutschland herrsche auf dem Gebiete der Kindererziehung noch viel zu sehr der militärische Geist, und das Wort, daß unsere Erziehung nach Kasernenhof-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Wir handeln sittlich gut, sobald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist, und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist.
>
> Schiller.

Kam'rad Diogenes.

Roman von Arthur Zapp.

23) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zwei Tage später erfuhr der Kranke eine freudige Ueberraschung, die wieder die Rosen auf seinen Wangen neu aufblühen machte. Einen Brief mit dem Poststempel „Niederschönhausen“ wurde ihm überbracht. Frau Hauptmann Ohorn hatte ihn geschrieben. Der Brief lautete:

Verehrter Freund!

Ich bin sehr glücklich, von Frau Major Hohaus zu erfahren, daß Sie nunmehr außer aller Gefahr sind und ich beglückwünsche Sie von Herzen zu Ihrer baldigen, völligen Wiederherstellung. Die Nachricht meiner Freundin hat mir eine schwere Last von der Seele genommen. Nun kann ich wieder aufathmen und nun wird auch mein Gemüth, das in all der Zeit voll Furcht und Bangen war, wieder Ruhe und Frieden finden. Ich hätte ja nie wieder eine frohe Stunde haben können, wenn Ihnen wirklich — —. Doch ich mag den furchtbaren Gedanken nicht ausdenken, sondern will fröhlich sein, daß Sie dem Leben wieder geschenkt sind. Wissen Sie, daß ich Ihnen im Uebrigen sehr zürne? Wie konnten Sie nur um meinetwillen sich in eine so große Gefahr begeben?! Habe ich denn das um Sie verdient? Erinnern Sie sich, wie hart und abscheulich ungerecht ich gegen Sie war? Wie oft habe ich es seitdem bitter bereut! Tausend Mal bitte ich Sie wegen meiner abscheulichen, häßlichen, herzlosen Worte, die ich in der Aufwallung eines falschen Stolzes Ihnen entgegenschleuderte, um Verzeihung. Ich weiß ja, wie gut Sie es gemeint haben und daß Ihre Absicht und Ihre Beweggründe edelster, selbstlosester Natur waren, die nur Anerkennung, Bewunderung und Dank verdienen. Ich Thörichte, Verblendete, die ich meinte, Ihre Wohlthaten erniedrigten und beleidigten mich! Jetzt bei ruhigerer Ueberlegung sage ich mir, daß ich Niemanden in der Welt kenne, in dessen Schutz ich mich lieber stellte, als in den Ihren und daß Niemand berechtigter war, sich mir und meines Kindes anzunehmen als Sie, unser verehrter und treuer Freund. Und es wird mir in dieser Erkenntniß auch jetzt garnicht schwer, Sie zu bitten, Geduld und Nachsicht mit mir zu haben, und Ihnen zu sagen, daß ich vorläufig noch nicht in der Lage bin, meine Schuld bei Ihnen abzutragen. Ja, ich will auch hinzufügen, daß mich dieses Bewußtsein garnicht beschämt und daß es mich garnicht bedrückt, Ihre Schuldnerin zu sein und vielleicht immer zu bleiben. Ist es denn etwas Demüthigendes für mich, Ihnen zum Dank verpflichtet zu sein? Nein! Denn Ihr Brief hat es mir bewiesen, mit welch treuer, inniger Freundschaft Sie mir ergeben sind. Wie mich diese Gewißheit erhebt und stolz macht! Ich habe Ihren Brief wieder und wieder gelesen und in ihm Trost gefunden in den angstvollen Aufregungen und seelischen Erschütterungen der letzten Wochen. Ich werde ihn mir aufheben wie ein kostbares Kleinod, als ein Zeichen Ihrer mich beglückenden, werthvollen Freundschaft.

Wenn Sie diese Zeilen erhalten, werden Sie wohl schon erfahren haben, daß ich wieder die Gastfreundschaft meiner Tante Adelheid aufgesucht habe. Die Ruhe und Abgeschiedenheit des Ortes, über die ich mich einst so bitter beklagte, hat mir während der letzten Zeit sehr wohl gethan. Meine Nerven hatten derart gelitten, daß mich jedes lautere Geräusch irritirte und schmerzte. So konnte ich ungestört an Sie denken und oft am Tage, während ich am stillen Fenster saß, an dem nur selten ein lebendes Wesen vorüberkam, die Hände falten und im Stillen beten, daß Gott Sie Ihren Freunden erhalte. Der Allmächtige hat mein Gebet erhört. Dank ihm und Dank Ihnen, lieber Freund, Ihnen für Alles, was Sie für mich gethan haben und thun wollten.

Lassen Sie, bitte, bald von sich hören! Ein Brief von Ihnen würde mir die volle Gewißheit verschaffen, daß Sie Ihrer Genesung entgegensehen und auch der letzte Rest von Qual und Unruhe wird aus meinem Herzen weichen.

Mit herzlichem Gruß, auch von Else,
Ihre dankbar ergebene Freundin
Hildegard Ohorn.

Dem Kranken, dessen Empfinden, wie allen von schwerer Krankheit Geschwächten, doppelt fein und weich war, flossen die Augen über und mit einer impulsiven Bewegung hob er das Briefblatt in seiner zitternden Hand an seine Lippen. Die herzlichen, versöhnenden, fast demüthigenden Worte der geliebten Frau ergriffen ihn tief. Das Herz klopfte ihm hoch auf, und flammende Gluth brannte auf seinen Wangen, während er in seinem Gedächtniß die Sätze zurückrief, die er vor dem Duell an sie gerichtet hatte. Hatte sie ihn verstanden? ... Und dann zog sich seine Stirn in Falten, ein Schatten senkte sich und ein dumpfes Stöhnen drang aus seiner ringenden Brust herauf. Wenn nicht dieses verwünschte, unüberwindliche, materielle Hinderniß gewesen wäre, wie glücklich hätte er vielleicht sein können — vielleicht!

14.

Acht Tage später war der Kranke bereits so weit, daß er mit einiger Anstrengung ein paar Zeilen des Dankes und der Beruhigung schreiben konnte. Nach etwa zwei Wochen traf ein neuer Brief aus Niederschönhausen ein. Dieses Mal hatte sich die Briefschreiberin sehr kurz gefaßt. Eine plötzliche, schwere Erkrankung ihrer Tante hinderte sie, mehr als eine Empfangsbestätigung zu schreiben und ihrer Freude, daß er schon wieder die Feder zu führen im Stande sei, herzlichen Ausdruck zu geben. Die Pflege der Kranken, die sich von Niemandem als ihr bedienen lassen wollte, nehme sie ganz in Anspruch.

Hasso von dem Ried's Genesung machte schnelle Fortschritte. Sechs Wochen hatte er im Lazareth gelegen, als er als geheilt entlassen werden konnte. Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen ihn und seinen Duellgegner fand nunmehr statt und beide Duellanten wurden zu je sechs Monaten Festungshaft verurtheilt. Während der „schöne Benno“ seine Strafe sofort antreten mußte, wurde dem rekonvaleszenten Oberleutnant zunächst ein Erholungsurlaub von vier Wochen gewährt, den Hasso in ländlicher Ruhe und Stille auf dem Gute eines Vetters verlebte. Nachdem er sich beim Regiment, vom Urlaub zurückgemeldet hatte, wurde ihm sogleich aufgegeben, die ihm zudiktirte Strafe abzubüßen. Aber schon nach einmonatlicher Haft traf die Begnadigungsordre ein, und Hasso konnte wieder zu seinem Regiment einrücken. Er begrüßte es mit Freude, als ihm schon nach einigen wenigen Tagen ein Kommando nach der Kriegsschule Potsdam als Inspektions-Offizier übertragen wurde.

Gelegentlich eines Abschiedsbesuches bei seinem Bataillonskommandeur theilte ihm Frau Major Hohaus mit, daß von Frau Hildegard nur spärliche Nachrichten einliefen. Während des ganzen, letzten Monats habe sie nur zwei kurze Postkarten geschrieben. Die Krankheit des Fräulein von Greve sei eine sehr langwierige und gefährliche und lasse ihr kaum eine Minute Zeit für sich. Aus diesem Grunde versagte es sich Hasso von dem Ried, was er sonst wohl gethan haben würde, auf der Durchreise in Berlin Halt zu machen und einen Besuch in Niederschönhausen abzustatten.

Die ungewohnten Pflichten seines neuen Wirkungskreises fesselten während der nächsten Wochen Hasso von dem Ried's Interesse fast ausschließlich. Freilich in seinen Mußestunden weilten seine Gedanken oft bei der heimlich geliebten Frau, und ihr schweres Geschick machte sein Mitgefühl rege. Vier Wochen lang hatte er nicht das Geringste über sie gehört. Mit der Frau Major stand er nicht in Korrespondenz und bei Gerhard von Heydeck anzufragen, mit dem er ab und zu einen Brief wechselte, das widerstrebte seiner feinfühligen Natur. Da erhielt er eines Tages direkte

luft rieche, sei nicht so ganz unberechtigt. Namentlich das Machtwort des Vaters entscheide noch viel zu sehr in den Dingen des täglichen Lebens, sogar über das Thun und Lassen der erwachsenen Kinder in Bezug auf Umgang, Lektüre und äußere Einflüsse. Dadurch beeinträchtige man das Selbstständigkeitsgefühl der Kinder, das für ihr späteres Leben von höchster Wichtigkeit sei, in schwerster Weise.

Der Autoritätszwang, der sich meist nur auf die vorhandenen elterlichen Machtbefugnisse, nicht aber auf eine wirkliche geistige Ueberlegenheit gründe, müsse beseitigt werden, wenn anders man nicht stumpfe und im heutigen Zeitalter des Fortschritts unbrauchbare Charaktere züchten wolle. Das hauptsächlichste Hinderniß zur Herbeiführung geistiger Autorität sei aber unstreitig die unfreie Stellung der heutigen Frau und daraus ergebe sich ganz von selbst die Forderung der Erhebung der Stellung der Frau zur gleichberechtigten Staatsbürgerin. (Beifall.) Erst dann werde die Frau in der Lage sein, der ihr zukommenden Rolle als Erzieherin des heranwachsenden Geschlechts in vollem Umfange gerecht zu werden. Und hier ist die Frauenbewegung aufs Innigste verknüpft mit den modernen Erziehungsproblemen und in diesem Punkte liegt eigentlich ihre tiefste Bedeutung.

In der Debatte nahm zunächst Frau Schmidt-Leipzig das Wort. Die Hauptschwierigkeit der modernen Erziehung scheine ihr ebenfalls in der Thatsache zu liegen, daß die Eltern und Erzieher wohl Ehrfurcht verlangten, aber in ihren Zöglingen nicht zu erzeugen verständen. Ehrfurcht könne man aber nur erzeugen, wenn man dem Kinde die Ueberzeugung davon beibringe, daß man selbst Ehrfurcht zu üben verstehe. Und das ist wohl die schwierigste Aufgabe, die Kinder zu erziehen auch in Anerkennung ihrer Leistungen und sie dadurch in ihrer Freudigkeit zu erhalten, daß man ihre Neigungen und Charaktereigenschaften, soweit sie gut sind, respektirt. (Beifall.) Denn was nicht in den Naturanlagen des Kindes vorhanden ist, das können auch wir Erzieherinnen nicht hineinbringen. Wir können nur veredeln, was die Natur gegeben hat. Aber wir können aus Gyps keinen Marmor machen. Und wenn die Mütter nicht verstehen, daß sie die werdende Lebensanschauung ihrer Kinder zu achten und zu respektiren haben, nur weil sie als Mütter die größere Lebenserfahrung zu haben glauben, wie wollen sie dann ihr Kind lehren, sie selbst zu achten und zu respektiren? (Sehr richtig!) Das ist die größte Gefahr. Lasse man lieber das Kind sogar einmal irren, als daß man es an der Bethätigung seines werdenden Charakters hindert, dann wird das Kind der verständigen Mutter auch Achtung und Ehrfurcht entgegenbringen. (Lebhafter Beifall.)

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 3. Oktober.

Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.

Der vierte Tag der jetzigen Schwurgerichtsperiode brachte wiederum eine Verhandlung wegen einer Dorfschlägerei, bei welcher ein Mensch zu Tode kam. Abweichend vom sonstigen Gebrauch war aber nicht das Messer sondern der Knüppel die Waffe der beiden Parteien.

Angeklagt sind die Besitzerssöhne Gustav Plicht und Franz Valenski aus Czerniau. Beide sind unbestraft; sie werden vertheidigt von den Rechtsanwälten Bielewicz und Suckau. Die Anklagebehörde vertritt Herr Staatsanwaltschaftsrath Oetting. Geladen sind 29 Zeugen und 2 ärztliche Sachverständige. Bei dieser großen Zahl der zu vernehmenden Personen und der Schwierigkeit, aus den persönlichen Gehässigkeiten zweier Parteien klar zu werden, ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen sich bis morgen hinziehen.

Die Angeklagten selbst sind nicht geständig. Die Vorgänge haben sich in den Hauptzügen folgendermaßen abgespielt: Am 10. Juni, einem Montage, hatten sieben Arbeiter und Besitzer aus Langereche, Friedrichshof rc. aus dem Sassoschiner Wald bei Czerniau mit ihren Fuhrwerken Faschinen geholt und waren auf dem Rückwege im Reimann'schen Gasthaus abgestiegen um die Pferde zu futtern und sich selbst zu restauriren. Gegen 7 Uhr Abend kam der Angeklagte Franz Valenski mit seinem Fuhrwerk aus Praust und wollte ebenfalls vor dem Gasthause halten. Da aber die Wagen der Fremden dicht beieinander standen, konnte Valenski nicht durchfahren und es kam zum Wortstreit darüber, die Wagen wurden zwar sämmtlich etwas vorwärts dem Dorfausgange zu gezogen, die Fuhrleute folgten aber Valenski in die Gaststube, obgleich sie bereits fahren wollten. Zwischen ihnen und Valenski setzte sich nun der Streit fort, letzterer wurde gestoßen, so daß er zwischen die leeren Bierfässer fiel. Der Wirth machte dem Ganzen ein Ende, indem er Valenski zur Thüre hinausdrängte. Die Fuhrleute blieben nun noch längere Zeit beisammen und „sangen“ bei offenen Fenstern so laut, daß es durch das ganze Dorf scholl. In Folge dessen wohl sammelten sich die Dorfbewohner an, sogar vom Gut Czerniau kamen Leute herbei. Die Fuhrleute sagen aus, daß, als sie endlich — es war mittlerweile 10 Uhr geworden — das Lokal verließen, die ganze Dorfstraße voll Menschen stand, welche Wagenrungen, Pfähle, Knüppel rc. trugen. Von dem Lärm will auch Valenski, welcher nach Hause gegangen war, gehört haben; mit seinem Vater ging er wieder nach dem Gasthof zurück. Auch der Gemeindevorsteher Plicht erschien mit seinem Sohn Gustav, dem Angeklagten, kamen herbei. An einigen Geschirren waren, als die Fuhrleute herauskamen, die Stränge und Zügel zerschnitten.

Einer der Fuhrleute, der Besitzer Mehring, beschuldigte Valenski die Stränge zerschnitten zu haben. Zwischen beiden kam es erst zum Streit, dann zur Schlägerei, wobei Valenski, als er in den Chausseegraben fiel, einen Knüppel gefunden haben will, mit welchem er seinem Gegner einen Hieb über den Schädel versetzte. Auch ein anderer Fuhrmann Edmanski erhielt Schläge. In der Dunkelheit spielten sich nun die weiteren Scenen ab. Es fielen Hiebe und Stöße, unter anderem auch der Hieb, welcher Rexin niederstreckte. Denn als die Schlägerei zu Ende kam, lag Rexin an seinem Wagen mit dem Gesicht auf dem Fußboden und war bewußtlos. Er vermochte nach einiger Zeit zwar sein Fuhrwerk selbst zu führen und alle Wagen fuhren nun nach Danzig. Auf der Rückfahrt, als sie in Legan ihre Faschinen abgeladen hatten, wobei Rexin nicht mehr helfen konnte, verschlechterte sich indeß das Befinden des Letzteren, so daß man ihn auf einen Wagen legen und nach Glasberg zu seinem Vater gebracht.

Die Einzelheiten der Schlägerei lassen sich in Folge der damals herrschenden Dunkelheit nicht recht aufklären. Fest steht, daß die beiden Angeklagten von vornherein schon Knüppel in der Hand gehabt haben. Mehring, welcher das Renkontre mit Valenski hatte, sagt aus, daß er auf seine Vorhaltungen ohne weiteres einen derartig wuchtigen Schlag gegen die Schläfen bekam, daß er eine Zeit lang halb bewußtlos im Chausseegraben liegen blieb. Valenski vertheilte auch die Andere Knüppel. Daß Plicht ist dagegen aber auch, daß die Fuhrleute im Reimann'schen Gasthause mit Valenski zwischen die Fässer geworfen haben; besonders betheiligten dabei der später erschlagene Rexin und dessen Bruder, sodaß ein Haß des Valenski gegen Rexin erklärlich wurde. Plicht ist erst von einem Zeugen aus der Kneipe geholt worden, als der Lärm auf der Chaussee war. Als Mehring sowie Edmanski ihre Prügel weg hatten, nahmen Rexin und Edmanski ihre Peitschen verkehrt in die Hand und patrouillirten vor den Wagen auf und ab. Der Aufforderung des Gemeindevorstehers, sich mit den Wagen zu entfernen, gehorchten sie nicht, antworteten vielmehr mit Schimpfreden und Drohungen. Der Gemeindevorsteher beauftragte nun einige Leute von Czerniau, die Wagen aus dem Dorfe herauszuziehen, nachdem sie dieselben bereits vorher theilweise vorwärts und aus dem Dorfe hinausgeschoben hatten. Er faßte freundschaftlich den Rexin am Genick und führte ihn nach vorne zu seinem Wagen, welcher der erste war und ganz in der Dunkelheit der Chaussee stand. Der Wagen wurde nun geschoben. Dabei betheiligt waren die Besitzerssöhne Klawitter und Stellmacher, welche an der linken Seite des Wagens schoben, die beiden Angeklagten, welche nach dem eidlichen Zeugniß zweier Leute vorne neben Rexin gingen, ein Bruder des Plicht und der Gemeindevorsteher. Letzterer war anscheinend am Pferde beschäftigt, um dem Gefährt die richtige Richtung zu geben, da Rexin sich weigerte, selbst sein Gefährt zu führen. Während sich der Wagen langsam vorwärts bewegte, sah Klawitter, welcher am linken Hinterrade schob, wie plötzlich vorne auf Rexin zwei Schläge fielen, worauf der Geschlagene sofort hinfiel und der Wagen stillstand. Vorn sind, wie er sagt, nur die beiden Angeklagten gewesen, und zwar mit Knüppeln gewesen. Der Zeuge Stellmacher welcher noch vor Klawitter schob, hat wohl die Schläge gehört und gesehen, kann dagegen nicht angeben, wer die Schläger gewesen sind. Sehr präcise dagegen sagt der Zeuge Swiczkowski aus, welcher weiter zur Seite neben dem Geschirre ging. Er sagt aus, daß er gesehen habe, wie erst Gustav Plicht dem Rexin einen Hieb versetzte und dann Franz Valenski den zweiten Hieb führte, welcher Rexin fällte. Der Wagen hand sodann sofort still und alle Betheiligten begaben sich nach hinten unter die Menge. Alle diese Zeugen haben auch gehört, wie der alte Plicht einmal während des Fahrens oder kurz vorher rief: „Nicht schlagen! Nicht schlagen!“ Später fanden die Fuhrleute den Rexin dann bewußtlos an seinem Wagen liegen.

Gegenüber mehreren Zeugen haben die Angeklagten in den folgenden Tagen, als sie noch nicht wußten, welchen Ausgang die Schlägerei genommen hatte, sich gerühmt, es den Fuhrleuten tüchtig gegeben zu haben. Theilweise haben sie auch diese Aussagen näher spezifizirt.

Rexin wurde, wie schon bemerkt, am folgenden Tage in seiner Heimath eingeliefert, wo er mit Lähmungs-Erscheinungen und hohem Fieber darnieder lag und am 13. Juni starb. Die von Herrn Kreisarzt Dr. Kaempfe-Carthaus vorgenommene Sektion der Leiche hatte folgendes Ergebniß, welches an der oberen Schädelhälfte des Todten demonstrirt wurde: An der linken Seite des Kopfes, an der Haargrenze der Stirn, fand sich ein leichter Schorf, welcher nur mit Mühe aufgefunden werden konnte. Nach Einschnitten in diese Stelle fand sich eingetrocknetes Blut unter der Haut sowie auf der Schädeldecke. Die letztere war in Ausdehnung der Größe einer Faust vollständig zersplittert. Infolgedessen waren auch Blutungen in das Gehirn eingetreten und hatten erst Lähmungen, später den Tod zur Folge. Der Hieb mit dem Knüppel muß mit ganz gewaltiger Wucht geführt und der Knüppel selbst von großer Stärke gewesen sein. Dem Gericht liegt ein fast armdicker Fichtenast vor, welcher an der Stelle gefunden wurde, wo die Wagen gestanden hatten. Sehr auffällig und belastend für Valenski ist der Umstand, daß die Art und Stelle der Verletzung Rexins und des vorhergeschlagenen Mehring sowie des Edmansky vollständig ähnlich und gleichartig, wenn auch in der Schwere verschieden sind. Andere Verletzungen wies der Körper nicht auf, speziell nicht auf der Schulter, wo der Hieb des Angeklagten Plicht getroffen haben soll.

Herr Staatsanwaltschaftsrath Oetting hält durch die Verhandlung für vollkommen erwiesen, daß Valenski derjenige gewesen ist, welcher den tödtlichen Schlag gegen Rexin geführt hat. Dagegen hält er die Anklage gegen Plicht wegen der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange nicht für erwiesen. Er beantragt somit das Schuldig gegen Valenski, dagegen gegen Plicht nur das Schuldig wegen gefährlicher Körperverletzung.

Herr Rechtsanwalt Bielewicz, der Vertheidiger Plicht's, beantragt völlige Freisprechung seines Klienten, da die Beweisführung gegen ihn doch als nicht völlig ausreichend erscheine. Dasselbe beantragt Herr Rechtsanwalt Suckau für Valenski. Beide Vertheidiger plaidiren, falls eine Freisprechung nicht erfolgen sollte, um Gewährung mildernder Umstände.

Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung Valenski der Körperverletzung an Mehring und Edmansky, sowie derjenigen an Rexin, welche den tödtlichen Ausgang nahm, schuldig. An der Hand der sehr eingehenden Rechtsbelehrung seitens des Vorsitzenden, Landgerichtsrath Schönfeld, bejahten sie dagegen auch die Schuldfrage wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen Gustav Pflicht. Es ist nach der erwähnten Rechtsbelehrung nicht erforderlich, daß der eine Angeklagte den tödtlichen Hieb geführt hat, sondern seine Mitschuld ist schon erwiesen, wenn er dabei gestanden und, wie man nach Lage der Sache annehmen kann, die That gebilligt hat.

Die Geschworenen gewährten den Angeklagten mildernde Umstände.

Die Strafen waren infolgedessen ziemlich niedrig. Plicht wurde zu **6 Monaten Gefängniß**, Valenski zu **1 Jahr 8 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet, dagegen Plicht vorläufig aus der Haft entlassen.

Die Verhandlungen endeten erst gegen 10½ Uhr Abends.

Strafkammer vom 3. Oktober.

Jugendliche Einbrecher.

Der dreizehnjährige Schüler Max Brandenburg aus Schidlitz ist schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft. Er stahl im Vorjahre gemeinsam mit einem bereits abgeurtheilten Schüler Wolff aus einem Keller einen Posten leerer Bierflaschen, welche er verkaufte. Vorher hatten Beide mit einem Stemmeisen die Kellerthür aufgebrochen. Das Urtheil lautete auf **2 Wochen Gefängniß.**

Diebstahl.

Die Arbeiterfrau Johanna Bieschke aus Gr. Katz stahl einem Besitzer aus der verschlossenen Kommode ein Zwanzig-Markstück. Sie ist schon einige Male wegen Diebstahls vorbestraft, soll aber zu ihrer That durch Noth veranlaßt sein, da sie einen kranken, arbeitsunfähigen Mann und fünf kleine Kinder hat. Trotz dieser mildernden Umstände erhielt sie wegen ihrer Vorstrafen **3 Monate Gefängniß.**

Elbing, 2. Okt. Ein ganz eigenartiger Fall von Urkundenfälschung beschäftigte heute, wie die „Elbinger Zeitung“ berichtet, die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die Sache bekundete gleichzeitig, wie leicht man mit dem Strafrichter in Konflikt kommen kann. Die Frau eines hiesigen Privatbeamten vermiethet möblirte Zimmer, um das Einkommen ihres Mannes, das zum Unterhalt der kinderreichen Familie nicht recht ausreichen will, etwas aufzubessern. In diesem Sommer wohnte nun bei ihr ein 17jähriger Handelsschüler namens Adolf Schmidt aus Oesterreich, der die Frau eines Tages bat, für Ausbesserung seiner Garderobe Sorge zu tragen. Ein Schneidermeister verlangte dafür 4,50 Mk., was Schmidt nicht bezahlen wollte. Die Wirthin wollte darauf nach einem billigeren Schneider Umschau halten. Als sie sich die Kleider näher betrachtete, kam sie auf den Gedanken, daß sie das Geld selber verdienen könnte. Sie kaufte die Zuthaten für 1,50 Mk., berechnete ihre Arbeit, die übrigens nicht gering war, mit 1,75 Mk. und verlangte dem jungen Manne im Ganzen 3,25 Mk. ab. Da Schmidt über alle Zahlungen eine Quittung haben wollte, die Frau aber nicht sagen mochte, daß sie selbst die Kleider in Ordnung gebracht hätte, quittirte sie mit dem ersten besten Namen, mit „Schneidermeister Schulze“. Man wird der Frau glauben können, daß sie sich dabei garnichts weiter gedacht hat, denn die Arbeit war mit 3,25 Mark durchaus nicht zu theuer bezahlt, das Geld mußte ihr also auf alle Fälle werden; ferner giebt es hier gar keinen „Schneidermeister Schulze“, der sich vielleicht hätte verletzt fühlen können, und endlich mußte die Frau wissen, daß dem Schmidt ihre Handschrift bekannt war, weil sie ihm schon soundsoviel Quittungen gegeben hatte. Schmidt bezahlte 2,25 Mk., weil ihm die Wirthin aus Versehen nur soviel in Abzug brachte. Als er merkte, daß seine Wirthin die Quittung geschrieben hatte, lief er flugs zur Polizei und denunzirte die Frau, die ihm so billig seine Kleider ausgebessert hatte, wegen Urkundenfälschung. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor Rauscher, konnte nicht umhin, den Zeugen Schmidt zu fragen, ob es ihm nicht egal sein konnte, wer die Quittung ausgeschrieben habe, worauf Schmidt in wichtigem Tonfall erwiderte: Nein, ich wollte eine Quittung von einem wirklichen Schneidermeister haben. Da thatsächlich eine Urkundenfälschung vorlag, aber der ganze Fall und die bisherige völlige Unbescholtenheit der Frau eine besonders milde Beurtheilung angezeigt erscheinen ließen, so brachte selbst der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Staatsanwalt Paesler, das niedrigste Strafmaß in Antrag: eine Woche Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte demgemäß. Herr Landgerichtsdirektor Rauscher machte die Frau auf den Gnadenweg aufmerksam, auf dem sie zu einer Ermäßigung der Strafe bezw. Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe gelangen könne.

Provinz.

m. Zoppot, 2. Oktober. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, trifft der für die Pastoration der hiesigen Katholiken bestellte Karatus Dr. Kreft nächsten Sonnabend hier ein. Da die Amtswohnung in der Schulstraße noch erst in den ordnungsmäßigen Zustand gesetzt werden muß, wird der Geistliche zunächst im Kurhause wohnen. Der erste feierliche Gottesdienst findet nächsten Sonntag Vormittag 10 Uhr in der Marienkapelle statt.

? Zoppot, 3. Oktober. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung wurde die Anordnung zur Kenntniß genommen, wonach der jeweilige Amtsvorsteher von Zoppot bis zur anderweitigen Regelung die Stellvertretung der Amtsbefugnisse des Amtes Kölln-Quaschin zu übernehmen hat. Als Schiedsmanns-Stellvertreter wird für Quaschin Herr Rentier Hagedorn vorgeschlagen. Die auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten vor einiger Zeit vorgenommene, außerordentliche Revision der Neuanlagen der Wasserleitung ist so gut ausgefallen, daß behördlicherseits für die Energie und Umsicht, die der Gemeindevorstand bei Ausführung dieser Arbeiten bekundet hat, die vollste Anerkennung ausgesprochen wird. Der Gemeindevorstand nimmt mit Dank von dieser Ehrung Kenntniß. In die Stellen eines Kassenassistenten und eines Badekassen-Kassirers werden die Herren Gehrmann und Michalski berufen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen Verwaltungsmaßregeln bezw. Etatsvoranschläge.

*** Königsberg, 2. Okt.** An der hiesigen Universität haben, wie die „Apotheker-Ztg.“ meldet, die ordentlichen Professoren Stieda (Anatomie), Lossen (Chemie) und Pape (Physik) ihre Vorlesungen weiblichen Studirenden verschlossen. Infolgedessen sei Frauen ein ordnungsmäßiges Studium der Medizin in Königsberg unmöglich. Nach genauen Informationen an zuständiger Stelle hat die Notiz ihre Richtigkeit, ist aber insofern unvollständig, als nicht nur die genannten drei Universitätslehrer, sondern auch mehrere andere Professoren aus der theologischen und aus der philosophischen Fakultät ihre Vorlesungen weiblichen Zuhörern gesperrt haben. Mehrere Herren Professoren sind durchaus keine Gegner des Frauenstudiums, haben sich jedoch zu der obigen Maßnahme gezwungen gesehen, weil sie den gemeinsamen Unterricht von Damen und Herren nicht für richtig halten, eine Ansicht, die, was namentlich die verschiedenen Gebiete der Heilkunde anbetrifft, wohl viel für sich hat, und auch von zahlreichen namhaften auswärtigen Gelehrten, wie z. B. Ernst von Bergmann und Franz König in Berlin, getheilt wird.

Nachricht. Frau Hildegard schrieb ihm selbst. Der Brief enthielt nur die wenigen Zeilen:

Verehrtester Freund!

Von meiner Freundin Klara Hohaus erfahre ich, daß Sie nach Potsdam kommandirt sind. Ich begrüße die Gelegenheit, Sie bald und hoffentlich recht oft sehen und sprechen zu können, mit großer Freude. Viel Schweres liegt hinter mir. Meine Tante, Fräulein von Greve, ist ihren Leiden erlegen. Es waren aufregungsvolle, anstrengende Wochen. Langsam beginne ich mich zu erholen; die gesunde, frische Luft des nahen Thiergartens thut das ihrige. Ich wohne nämlich im Hansaviertel, in der Händelstraße, in unmittelbarer Nähe des Thiergartens. Von meinen Fenstern aus habe ich den Blick auf die Bäume und Sträucher des Riesenparkes, die sich bereits mit Frühlingsgrün beziehen.

Else und ich erwarten Sie voll Begierde, uns durch den Augenschein zu überzeugen, daß Sie wirklich wohlauf sind. Inzwischen grüßen wir Sie herzlich.

Auf Wiedersehen!

Ihre ergebene

Hildegard Ohorn.

Hasso von dem Ried fühlte sich durch den Brief lebhaft beunruhigt. Der Tod ihrer Tante konnte nicht ohne Einfluß auf ihre äußeren Verhältnisse geblieben sein. Wie würde er sie wiederfinden? Vielleicht in Noth und Armuth, Sorgen und Entbehrungen ausgesetzt? Das Herz schwoll ihm bei dem Gedanken und er hatte keine Ruhe mehr. Noch an demselben Nachmittag nahm er für den Rest des Tages Urlaub. Die Straße sowie die ganze Stadtgegend war ihm völlig unbekannt. Er staunte, als er sich in einer Droschke der Händelstraße näherte. Das war kein armer Stadttheil; in diesen schönen, nur zweistöckigen Häusern, die die Front nach dem Thiergarten hatten, konnten nur gutsituirte Leute wohnen. Doch vielleicht hatte sie ihre Wohnung auf dem Hof in einem Hintergebäude? Aber als er nun die Klingel gezogen hatte und sich bei dem Portier erkundigte, hieß es: „Frau Hauptmann Ohorn wohnt vorn Parterre.“

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

Ja beim Souper. Ein lustiges Abenteuer mit einem bitteren Nachgeschmack hatte in Berlin eine Sängerin B. aus der Zimmerstraße. Bei der Dame erschien ein Dienstmann mit einem Briefchen, das die Karte eines „russischen Grafen Tolletschinkoff“ enthielt. Der Herr Graf, der in einem Hotel Unter den Linden wohnte, lud das Fräulein zu einem Abendessen ein und holte bald darauf die Geladene persönlich mit einer Taxameterdroschke ab. Man fuhr zunächst am Hotel vor, da der Graf noch etwas vergessen hatte und begab sich dann in ein Restaurant Unter den Linden. Um den Wirkungen des Sektes vorzubeugen, reichte der Graf seiner Dame Süßigkeiten, die sehr gut schmeckten, aber den gewünschten Erfolg doch nicht hatten. Wenigstens folgte dem Souper eine geraume Zeit, die für die Sängerin in Dunkel gehüllt ist. Erst ziemlich spät in der Nacht fand sie sich vor dem Hotel des Grafen in einer Droschke wieder, nachdem der Kutscher und der Pförtner sie unter erheblicher Anstrengung aus einem tiefen Schlummer geweckt hatten. Für das, was in der Zwischenzeit vorgefallen war, muß sich die Sängerin auf den Bericht des Kutschers berufen. Hiernach hatte der Graf sie in einem Zustande starker Dämmerung, den sie mehr noch auf die Süßigkeiten als auf den Champagner zurückführt, in die Droschke gebracht und war mit ihr nach der Zimmerstraße davongefahren. Dort stieg der Graf aus und ging auf einen Augenblick in die Wohnung seiner Begleiterin, nachdem er ihr den Schlüssel aus der Tasche genommen hatte. Dann ging es nach dem Thiergarten zu einer Mondscheinfahrt. An der Lichtensteinallee stieg endlich der Graf wieder aus, um den Weg nach dem Hotel zu Fuß zurückzulegen. Seine Dame sollte der Kutscher dorthin bringen. Dem Erwachen folgte eine böse Ueberraschung. Mit dem Grafen, der sich nicht wieder sehen ließ, waren auch die Schmucksachen seiner Begleiterin verschwunden. Die Brillantringe hatte er ihr aus den Ohren gelöst, eine werthvolle Brosche „abgeknipst“, die Ringe vom Finger gezogen und selbstverständlich auch das Portemonnaie mitgehen heißen. Das war umso schlimmer, als der Kutscher 9 Mark verlangte, und den Grafen, der ihn angenommen hatte, im Hotel niemand kannte. Die Sache wurde noch unangenehmer, als die Sängerin, endlich wieder in ihrem Heim angelangt, entdeckte, daß der russische Graf auch hier mitgenommen hatte, was ihm mitnehmenswerth erschienen war. Nun soll die Kriminalpolizei das Dunkel, das über dem russischen Grafen noch schwebt, lüften und der Geplünderten wieder zu ihren Kostbarkeiten verhelfen. Der russische Graf ist, wie ihn Fräulein B. beschreibt, ein schlanker, brünetter Mann mit den feinsten Manieren. Selbstverständlich geht er tadellos gekleidet. Zum Souper erschien er sogar im Frack, Cylinder und Lackschuhen. An der rechten Hand trägt er einen kostbaren Brillantring. Ob er wirklich so aussieht, wird die Kriminalpolizei wohl bald feststellen.

Eine Fürstin auf der französischen Chantant-Bühne. Der Pariser „Figaro“ erzählt von einem neuen glänzenden Stern der Welt, in der man Lieder singt, und nennt ihn Fürstin Adolf von Wrede. Ungarin von Geburt, ist die Fürstin eine der schönsten Frauen in Paris, von schlanker, vornehmer Gestalt, feinem Gesicht, das vom herrlichsten, rothblonden Haar umrahmt ist, und von jener Haltung der großen Dame, die zwischen Stolz und Liebenswürdigkeit die angenehme Mitte hält. Nachdem sie viele Jahre in den Salons des Adels geglänzt hatte, ist die inzwischen von ihrem Manne geschiedene Fürstin immer mehr genöthigt, ihre Anmuth und Kunst dem Dienst der Chansonettenbühne zu weihen. Im großen Kasino von Biarritz debutirte sie mit dem Vortrage ungarischer Gesänge, und der glänzendste Erfolg wurde ihr zu Theil. Jedes ihrer Lieder wurde zwei-, oft dreimal zur Wiederholung verlangt. Alle Welt war von der süßen Stimme und dem hinreißenden Temperament der schönen Sängerin entzückt. Die Fürstin wird jetzt zunächst in den Galasoiréen der Queens-Hall in London und später in Paris auftreten. — Soweit die Mittheilungen des „Figaro“. Der Gothaische Hofkalender verzeichnet in der That einen in Moskau am 26. Juli 1849 geborenen Fürsten Adolf von Wrede, der in Paris am 30. Juni 1892 sich mit Ludmilla, geschiedenen Dobrzanski, geborenen Maldaner, vermählte. Diese Ehe wurde durch Erkenntniß des Oberlandesgerichts in München vom 23. Juni 1896 für nichtig, aber dann am 23. Juni 1898 durch Beschluß des Appellationsgerichts in Paris und am 9. Mai 1900 durch Beschluß des Kassationshofes in Paris für rechtsbeständig erklärt. Fürst Adolf von Wrede vermählte sich zum zweiten Male in Genf am 22. Oktober 1896 mit Carmen de Alvear.

Die Mehrzahl der Hoteliers und Gastwirthe in Frankfurt a. M., darunter die ersten Firmen, zeigten im Einverständniß mit dem Gastwirthverein der Oberpostdirektion an, daß sie vom 1. November ab keine Postzustellungen mehr für die bei ihnen eingekehrten Fremden übernehmen.

Die „blinden Passagiere“ auf den Süd-Ost-Bahnen Rußlands haben den „Orl. Wed.“ zufolge einen garnicht so üblen Kniff ausgeklügelt, um sich gegen Entdeckung zu schützen. Von Fenster zu Fenster an der Außenseite des Waggons läuft eine Bindfadenleitung, mittels welcher die Fahrkarten ungesehen von einer Hand zur anderen befördert werden können. Natürlich ist das Billet, wenn es von der zweiten Person benutzt wird, bereits abgestempelt, was aber den Vorzeiger, der sich die Ueberfüllung des Waggons zu Nutze macht, garnicht abhält, mit edler Dreistigkeit zu behaupten daß der Kontrolleur ja eben erst bei ihm gewesen und die Stempelung besorgt habe. — Die Kondukteure sind ihrerseits gleichfalls erfinderisch in der Ergreifung von Gegenmaßregeln. So hegte neulich einer den Verdacht, daß im Waarenwaggon blinde Passagiere versteckt seien und da keine Zeit vorhanden war, denselben auf der Station zu öffnen, so klopfte er leise an die Wand und sagte im Flüsterton: „Willst Du trinken?“ Ein offenbar sehr durstiger Insasse war unvorsichtig genug, zu antworten und mußte dafür mit der Zahlung des doppelten Fahrpreises büßen.

Einen ungewohnten Morgenbesuch erhielt vor einigen Tagen das Städtchen Artern. Ein Rudel Wildschweine, etwa 70 an der Zahl, die durch den Nebel in der Sonnabendnacht aus dem Kyffhäusergebirge, wo der Fürst von Schwarzburg zur Zeit der Jagd obliegt, verschlagen worden sind, kam in den ersten Morgenstunden in die Stadt. Die wenigen Straßenpassanten, die zu so früher Stunde schon im Gange waren, mußten, entsetzt des ungewohnten Anblicks, die Flucht ergreifen, ein Bäckerlehrling wurde von einem Jährling ins Bein gebissen. Einige Beherztere bewaffneten sich mit Beilen und Spaten und machten Jagd auf die Schweine, ohne indeß eines derselben zu erlegen. Mehr vom Glück war der Amtsgärtner Bössel begünstigt, der in dem an die königliche Domäne angrenzenden Garten fünf Frischlinge und ein halbjähriges durch Schrotschüsse erlegte. Nach weiteren Mittheilungen sind auch in Schönfelder Flur zwei Jährlinge und in Ringlebener Flur zwei Frischlinge zur Strecke gebracht worden.

Familientisch.

Pyramide.

● Vokal.
● ● Flur.
● ● ● Kunstwerk.
● ● ● ● Verbrechen.
● ● ● ● ● Stand.
● ● ● ● ● ● an Gießkannen.
● ● ● ● ● ● ● Stadt in Schlesien.

Von der Spitze anfangend ist jede folgende Reihe immer durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der anderen Buchstaben zu bilden.

Auflösung folgt in Nr. 235.

Auflösung des Akrostichons aus Nr. 231:
Galm, Elise, Rose, Beil, Sonne, Teich. — Herbst.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82